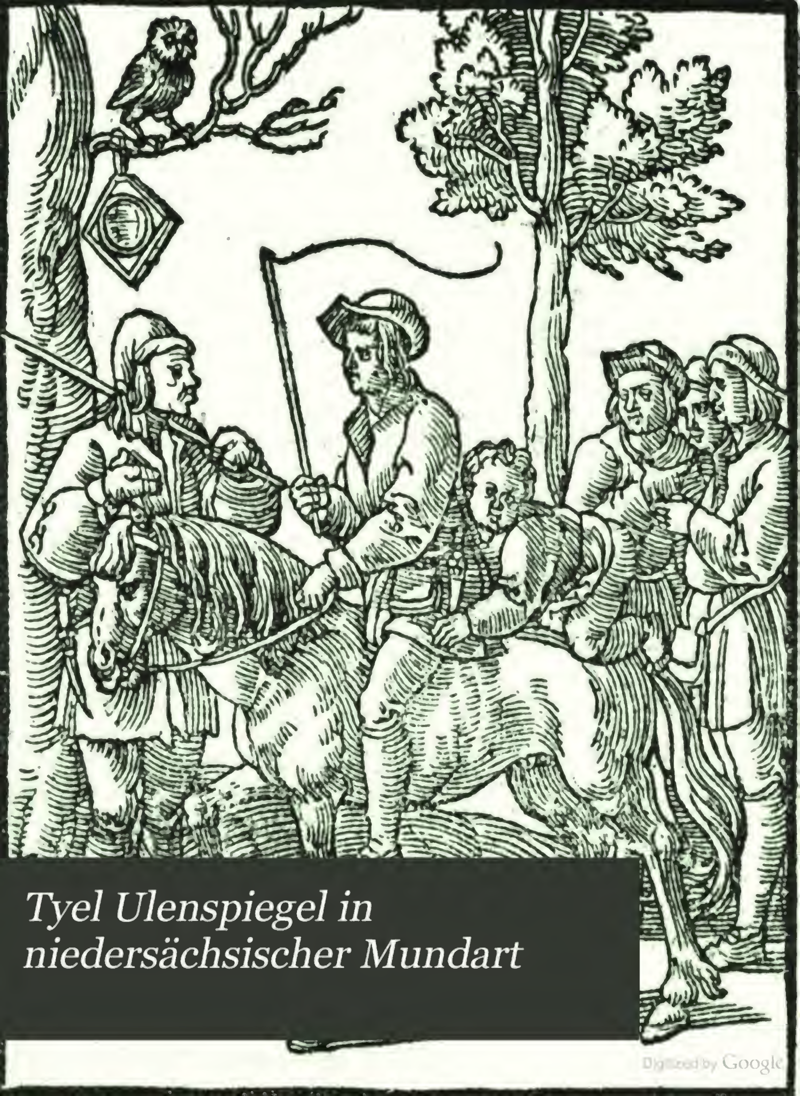
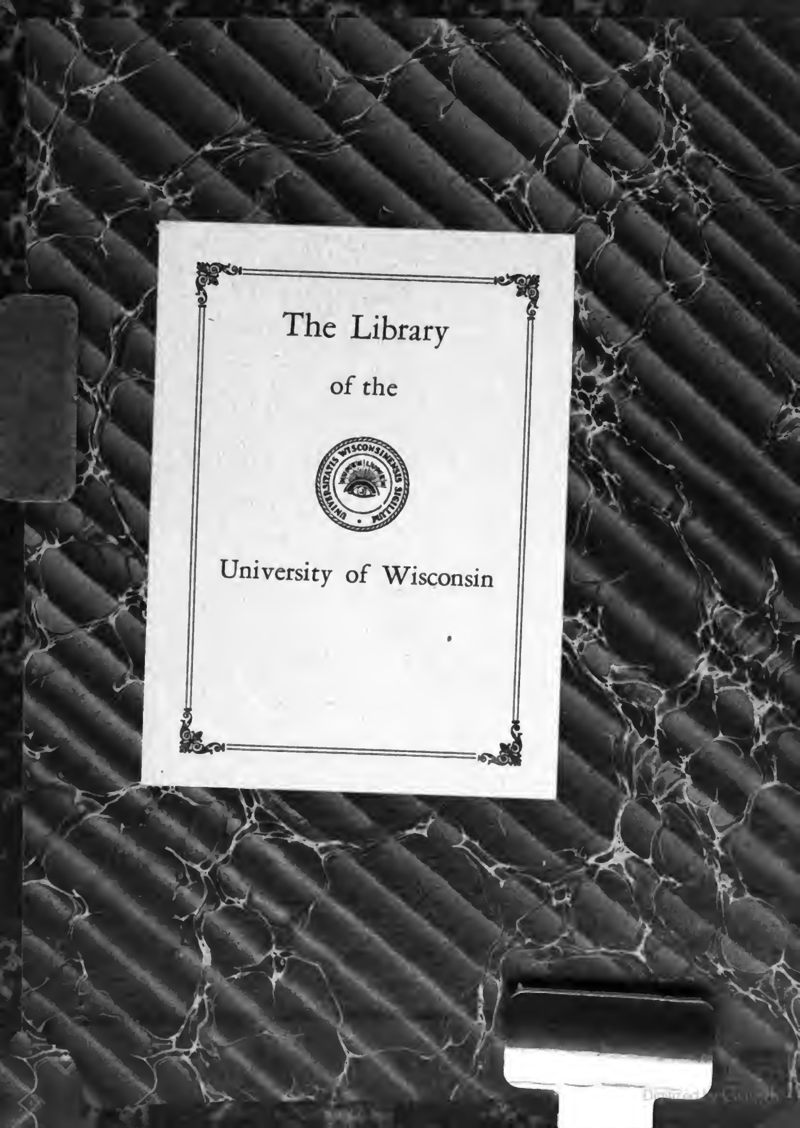


Tyel Ulenspiegel in niedersächsischer Mundart



The Library
of the
University of Wisconsin



TYEL ULENSPIEGEL

IN NIEDERSÄCHSISCHER MUNDART

NACH DEM

ÄLTESTEN DRUCK DES SERVAIS KRUFFTER

PHOTOLITHOGRAPHISCH NACHGEBILDET.

BERLIN.
A. ASHER & CO.
ALBERT COHN & D. COLLIN.
1865.

Es ist bekannt, dafs die beiden ältesten Ausgaben des Ulenspiegel zu den gröfsten Seltenheiten der deutschen Volksbücher-Litteratur gehören. Während von der ältesten zu Strafsburg 1519 gedruckten Ausgabe des hochdeutschen Textes nur ein einziges Exemplar bekannt ist, nach welchem Herr J. M. Lappenberg seine Ausgabe (8vo. Leipzig 1854) veranstaltet hat, kennt man von der undatirten Ausgabe in niedersächsischer Mundart kein completes Exemplar, sondern nur zwei Fragmente, die sich jedoch gegenseitig so glücklich ergänzen, dafs sich aus ihnen das durchaus vollständige Werk ergiebt. Das eine dieser Bruchstücke besitzt die K. K. Hofbibliothek in Wien, das andere die K. Bibliothek in Berlin. Die Vorstände beider Anstalten vereinigten sich daher, ihre Exemplare auf dem Wege der Photolithographie gegenseitig zu vervollständigen und die Herstellung einer kleinen Anzahl completer Exemplare für den Buchhandel zu gestatten. Auf diese Weise entstand das vorliegende Facsimile.

Die Frage, welche der beiden Ausgaben die älteste sei, bleibt auch nach Lappenberg's eingehenden Untersuchungen unentschieden. Für die schon vor ihm ziemlich allgemein als richtig erkannte Annahme jedoch, dafs das Werk ursprünglich in niedersächsischer Sprache abgefafst worden sei, entscheidet

sich auch Lappenberg. Da nun ein anderer als der Kruffter'-sche Druck in niedersächsischer Mundart nicht existirt, da ferner die älteste hochdeutsche Ausgabe von 1519 einen von Thomas Murner umgearbeiteten Text giebt, so scheint der Schlufs gerechtfertigt, dafs unsere niedersächsische Ausgabe dem ältesten Texte der Legende näher steht als irgend eine andere.

Servais Kruffter (Servatius Cruftanus) druckte in den Jahren 1518 und 1519 in Basel und von da ab bis 1531 in Cöln, wie aus den von Panzer aufgeführten Drucken seiner Officinen ersichtlich ist. — Die Holzschnitte, mit welchen der Kruffter'sche Druck geschmückt ist, gehören verschiedenen Schulen an. Lappenberg (a. a. O. p. 149) macht auf eine Figur aufmerksam, die sich bereits in einem, von Joh. Grüninger im Jahre 1503 gedruckten, Terentius vorfindet.

Photolithographie und Druck unseres Facsimile sind aus der Anstalt der Gebr. Burchard hervorgegangen.

Berlin, October 1865.

Die Verleger.

Eyn kurtz wylich lesen van Tyel vlenspiegel: geborn vyß dem land Brunßwyck. Wat he selgamer boitzen bedreuen hait syn dage/lüstich zo lesen.



Gedruckt by Seruais Kruffter.

Wie Vlenspiegel geboren| vñ zo dryen malen gedeufft wart. vñ wer syn patten vñ goden waren.dat yrst Capit.

BJ dem wald Melbe genant/ym Sassen land/in dem dorff Knetlingen/da wart Vlenspegel geborē. Syn vader hieß Clays vlenspegel/vñ syn mod Ann wiiii ken. So sy des kyndes genaß/do santē sy yd zo Amplenen in dat dorp zo deuffen/vñ nanten yd Thiel vlenspiegel. Vnnd Thiel van der burch Amplenen genant/wart syn douff patt vñ Amplenen is dat schloß dat die van Meydburch by lyt jaren mit hulff der anderē stede/fur ein rouffslos zobrachen. Da nu Vlenspiegel gedoufft wart/vñ sy dat kynt wed heim wolden dragen zo Knetlingen/da wold die douffgode die dz kint droge/endlich över einen stech gayñ/vñ sy hat zo vil biers gedröncken na der kynt douffen.want da is die gewoende dat men die kynd in dat bierhuiß dreyt vñ synt frölich.also vyelē die gode in den dreck mit dem kynde. Da holffen die andere vrauwen der baed goden mit dem kynd wed vß.vñ giengenn weder heym in yr dorff/vñ wūschen dat kynt in einer büddē do wart Vlenspiegel eins dags drümail gedeuft/ein mail in der douffen/zom andn mail in der fuler soe/zom derdē in warmen wasser in der büdden.

Wie Vlenspegel antworde eym reysigen mañ/ der na dem wege vragede.

ALs Vlenspegel noch ein kynt was/was he vp ein zyt alleìn zo huis/do quam ein man ryden aent huis vnd vraegde na dem wege.vñ want he niemant ensach/so riep he ys dair niemāt im huiß. So sacht dat kynt Vlenspyegel ya yd/and halff mañ vnd ein roß heufft.want du bis mit deme haluen lyue hierīn mit des pertz heufde/ vñ ich byn ein gantz mañ. So vraegde der man.wair is din vader vñ mod? dz kint sacht.myn vad is van bösem böser zomachen.vñ myn mod is vm schaden off schande. Der man sacht/wie dat? dz kint seyde/myn vader macht einen quaden wech noch quader

want he macht grauen vp dat beseyde lant / dat men dar vp niet vaeren mög. Myn mod is broit lenen / gyfft sy myn d' we der / dat is schand. gyfft sy mer d' wed' / dat is schade. So sacht der man / waer sal ich recht hyn ryden: dat kint seyde / daer die genß hyn gaen. do der man quam ryden / flogen die genß ynt wasser. So zwyuelde der man vñ reyt wed' vm / vnd sacht de genß fliessen ym wasser / suß weis ich niet wair hyn rydē. Dz kint sacht. yr solt rydē daer die genß gain / vñ nit daer sy swimmen. So reit der man ewech / vñ verwōderde sich sere van d' antworden des kyndes.

Wie alle minschen clagden ouer den jongen Vlenspyegel / vñ wie he vp eym perd hind' sym vad' saß / vñ stilswygend die lüid in ars lies sien. dat. 9. Cap.



Do nu Vlenspegel so alt wart dat he gain kond/spielde
he mit den jongen kinden/want he was so nötlich wie
ey affe. krouf vp der erdē in dem graeß/so lang bis he
iiij. jair alt wart. do fleiß he sich aller schalckheit/also dat alle
minschen clagden öuer den aldē Vlenspigel/dat syn son tiel
were ein boue. So quam der vad' zo dem soin vñ sacht/wye
geit dat doch zo/dat alle minschen öuer dich clagen dattu sijß
ein schalck. Der son sprach/lieuer vad' ich endoin doch nie-
mant niet/dat wil ich bewisen. ganck syz vp dyn eygen pert/
so wil ich hind' dich syzen vñ stil swygē/mit dir durch die gas-
sen ryden/nochtant werdē sy öuer mich liegen/des nym acht.
Also ded der vad'/nam jn hind' sich vp syn pert. So hoif sich
Vlenspiegel vp vñ ließ die lüid yē in den arß sien/vñ saß dan
wed' ned'. Da wesen die lüid vp jn vnd sprachen. fij dich an/
wat schalcks bis du. Do sacht Vlēspiegel/hoer vad'/nu süiß
du wail dat ich niemant niet doin/nochtant sagē die luid ich
sy ein schalck. Do sazt der vad' den son vur sich vp dat pert/
da saß Vlenspegel stil/auer he sperde dat muit vp vnd greyn
die buren an/vñ sloig die zong vß. do lieffen die luid zo vnd
sprachen/siet zo/wat jongen schalcks is dat. So sprach der
vad'/du bis frylich in einer vngluckhafftiger vren geborē. du
syz vñ swygs styl/deis niemāt nüist/nochtant sagen die lüyd
du sijß ein schalck. Also zouch syn vad' mit jm van dannē yn
dat Meygburgsche lant vff dat wasser die Sal genant. da
her was vlēspegels mod'. bald darna starff syn vad'. da bleif
die mod' by dem soin vñ wart arm. vnnd Vlenspiegel konde
gein hantwerck/vnd was by. xvj. jair alt. vñ bruichte sich in
villerley geucheryen.

Wie Tyel vlenspiegels mod' jn vnd'wysen wold/dat
he ein hantwerck leren süld. Die iij. history.

VLenspiegels mod' was nu fro/vnd ducht dat yr son nu
styl wurd. vnd straifft jn dat he gein hantwerck wold le-
ren. do sweich he styl. So ließ die mod' niet aff jn zostraiffen





So sprach Vlē spiel/lieue moder wat zo sich einer begifft/ des wirt jm syn leeffdage genoich. So sachte die mod'/ ich lais michs wail bedünckē/ ich en hay in.iiij. woch en gein broit yn mynem huiß ge hait. Vlenspiegel sacht/dat diet vp min rede niet auer eӯ arm mā der niet tzessen hait/der vast wael sent Niclais.vnd wan he wat hait/so yst he mit sent Mertins auēt.also essen wyr ouch mannich mailtzyt leuemoder.

Wie Vlenspiegel einē broitbecker bedroig vm einen sack vol broits. Die.iiij.historij.

O Lieuer got hilff gedacht Vlenspiegel/wie sal ich myn mod' gestillen.wa sal ich broit kriegen in yr huis.vnnd gieng vß dem flecken da syn mod' in woinde/zo Staffort yn die stat/vnd ermirckde eins rychen broitbeckers handlūg vñ gieng tzo jm in syn huyß sagende/off he sym heren wölde sen/den viij.ß.alb.broit:vnd nant den heren van einer gegent/sagende vort dat syn heer weer tzo Staffort in der seluer statt. vnd nant ein herberg dairin he were.vñ der becker süld einen knaben mit jm senden in die herberg/da wöld he jm dat gelt geuen. Der becker sacht ya. Nu hat vlenspiegel einen sack d' hat ein vborgē loch/darin ließ he jm dat broit zelen.vñ d' bec

ker sant einen jong en mit jm dat gelt zo holen. Alo nu vlen⸗
spiegel eine armborst schütz wegs van des beckers huiß quā
da lies he eine weck vß dem loch fallen in den dreck. do satzte
vlenspyegel den sack neder vnd sprach zom jonghen / ach dat
beschissen broit endarff ich für mynen heren niet brengenn /
louff bald mit dem widder vm zo huiß / vnd brenge mir eyn
ander broit dat für / ich wil dyn hye warten. Der jongh lieff
hyn vnd hoild ein ander broit / die weil was vlenspiegel hynn
gegangē / vn̄ gieng in die vürstat in ein huiß / da was ein karr
vß sym flecken / dat vff lacht he synē sack / vnd fürt yd in siner
mod̕ huiß. Vnd do d̕ jung mit dem broid quam / do was vlē
spiegel hynwech. Doe lieff der jong zorück vn̄ sacht dat dem
becker. Der gieng bald zo der herberg die jm vlenspiegel ge
nömpt hat / do fant he jn niet / sond̕ sach dat he bedrogen was
Vlenspiegel quam heim vnd bracht der mod̕ dat broit vnd
sprach / nym hyn dat broit vn̄ yß / die weil du wat hais. vn̄ fast
mit sent Nicłaus wan du niet enhais.



Wye Vlenspiegel in einē ymen karren krouff vnd zween dief quamē by der nacht vn̄ wolden den ymen korf stelen / vn̄ wie he macht dat sich de zween rouftē / vn̄ liessen den ymen karrē vallen.

Vff ein zyt begaf id sich dat vlenspegel mit siner moder yn ein dorff gieng zo der kyr⸗mis / vn̄ vlēspiegel dräck sych droncken / vn̄ gieng vn̄ soicht ein ende dat he frölich slaiffen möcht dz

jm niemant nüüst dede. Also fant he da hynde in dem houe eynen houff ymen/da by lagen vil ymen karren die ledich waren/da krouff he in ein ledig vas dat neest by den ymen lach/ vnd meint he wöld ewenig slaiffen/vñ slieff van midtage an bis dat yd nae midder nacht wart. vñ syn mod meint he were widder heim gegangen/da sy jn nergent sach. Also in d selner nacht quamen zween dieff vnd wolden einen ymen stelē/ vnd sprach einer zo dem anderen/ich hain alweg hören sagē welcher der swerste ymen karr sy/der sy der beste yme. also hūnen sy die karren vñ vasser vp ye eint na dem anderen. vnnd da sy quamen zo dem karren da vlenspiegel in lach/der was dat swerste. da sprachen sy/dat is der beste. vnnd namen den vp yr helsse/vnd drogen jn van daer. Jn dem erwachte vlenspiegel/vnd hoirt yr anslege/vnnd yd was düüster/dat einer den anderen niet gesien konde. also greyff vlenspiegel vß dem ymen karren vnnd nam den fürdersten by dem haer/vnd gaf jm einen güden top/dat jm die swarde kracht. Der wart da seer zornich vp den hindersten/vnd meint der het jn also by dem haer gezogen. vnd wart jm flüchen. Der hinderst sacht dreumet dich/ader geistu jm slaiff/wie sold ich dich by dem hare roppen/ich kan doch naw den ymen karren mit mynen hē den gehaldē. Vlenspiegel lacht heimlich vnd gedacht/dz spil wil sich recht machen. vnd beit bis sy auer eȳ acker foir gegingen. do gaff he dem hindersten ouch einen güden top dat he sich ramp. Der wart noch zorniger vñ sprach. ich dragē dat mir der halß kracht/vñ du sprichs ich treck dich by dem hair vnd du trecks mich by dem haer/dat mir die swaerde krachtē der fürderste sprach/du lüügs yd in dinen halß. wie solde ich dich by dem haer trecken/ich kan doch niet den wech für myr gesyen. ouch saltu wissen vür waer/dat du mich by dem haer gezogen hais. vñ giengen also zencken mit dem ymen vort an zo kyuen vndereinander. Niet lang darna do sy am meysten zancken waren/so treckt vlenspiegel den fürderstē noch

bins dat im dat heuft an den byen korff stiess. do wart he also zornich dat he den ymen karrẽ fallen liess. vnd sloig dem hindersten düisterlich mit den füisten na dem kop. der hinderst verliess den ymen karrẽ ouch / vñ viel dem fürderstẽ in dz hair also dat sy öuer einandn vielẽ / vñ einer verloiß den andn vñ wyst einer niet wa der and bleiff. vñ vlore sich in dem düisteren vnd liessen den ymen karren lygen. Also sach Vlenspegel vß dem ymen karren vñ vnam dat yd noch düister was. do dückt he sich wed ned bis yd dach wart. do gienck he her vß vñ wist niet wa he was. doch ginck he eynen wech vß / daer quam he tzo einer burch / da vdingt he sich vp vur einen jonfferen knecht.

Wie Vlenspiegel ein jonfferen knecht wart. vñ in syn joncker lierde / wa he fünde dat cruit henff / darin süld he schyssen / do scheiß he in den senff. meint henff vñ senff wer ein dinck. Die. vj. historye.



BAld darna quã Vlenspiegel vp ein sloß tzo dienen by einen jonckeren vñ gaff sich vß für einẽ jonckeren knechte. also müst he balde mit sym jonckeren rydenn öuer felt. vnde by dem wege stoind henff. do sachte syn joncker. süistu datt cruit wail dat da steit / dat heist henff. Vlẽspegel sacht ya / dat sien ich wail. So sprach syn joncker / wae du dar tzo küms so schijs darünn.

want mit dem kruyd bindt vnd henckt man an galgē die reu
ter vñ die sich aen heren dienst vß dē saedel ernerē/van dem
bast dat van dē kruid wirt gespōnen/vlēspiegel sagt ia/dat ist
wail zū doin. Der hoeffmā aꝺ der juncker reit mit vlenspe-
gel hin vñ her in vil steed vnd halff rouuen/stelen vnd nemen
als sein gewonheit was. Vñ bezaff sich eins dags/dat sie zū
huiß waren vñ lagen stil/vnd als id mittag wold werden/ so
geyt vlenspegel in die küchen/do sprach ꝺ koch zū ym/juncker
gāck hin in den keller da steit ein erdē düppen myt senep (als
vp die sassensche sprach) dē breng mir. vlenspegel sprach ja
vñ hed sein leffdaeg noch nirgen gein senep aeꝺ senff gesyen/
vñ do he in dē keller dat düppen mit dē senff fant/do gedacht
he in sich seluer/wat mach ꝺ koch damit do p̄ wyllē ich meinē
he will mich da mit bindē. he gedacht ouch widers/myn junc
ker hait mich ya geheissē wa ich süllich kruit fünd/ so süld ich
darin schyssen. vñ he bockt vur dat düppen vñ scheyß darin/
vnd bracht ydt dē koch. wat geschach/ꝺ koch gedacht nirgens
an/ vñ ilens richt he in seß dobbelleger den gestē den senff an
vñ sant zo disch. Der joncker vñ syn gest/stypten in den senf
der smackte gātz öuel. ꝺ koch wart gefraegt wat he vur senf
gemacht het. ꝺ koch smackt ouch des sens vñ spey vß sagēde
ꝺ senff smackt wie dryn geschissen sy. So wart vlenspegel la
chen. do sprach ꝺ joncker/lachstu so schamperlich/meinstu dz
wir niet smacken künnē wat dat sy: gleufs duys niet/so smak
du ouch. Vlenspegel sprach/ich essen des niet. wyst yr niet wz
yr mich geheissen hait vp der straissen/wa ich des kruytz sege
daruff süld ich schyssen/men plege die reuuer daran zo hangē
nu als mich ꝺ koch in keller na senff sant/so hain ich gedoin
na vrem heissen. So sprach ꝺ joncker. du böser schalck/datt
kruit dat ich dich weiß dat heist henff. dat dich ꝺ koch bregē
hieß heist senff. du salt myrs haldē. dā lieff vlenspegel ewech.

Wye Vlenspiegel sich tzo eim Pastoir verdingde/vñ
wie he jm die gebraden hüener vam spyß aß.



EIn dē land zů Brun swich ligt eyn dorff im stifft zo Meydburch geheissen Budēstedē da quā vlēspegel/in des paffen huiß/d' paff dyngt jn für einen knecht/auer he kant jn niet/vn̄ sacht zo jm he süld gůd dag vnd einen gůdē dienst by jm hauē/süld essen vn̄ drincken dat best/als gůt als sein kellerin/vn̄ allet dat he do ỹ müest/ded he mit haluer arbeit. Vlēspegel sacht ja darzo he wöld yt doin/vn̄ he sach dat des paffen kellerin niet dā eyn oug hat/ vnd sy döde zwei höner vn̄ stach sy an den spiß zo bradē/vnd hieß vlenspegel ned'sitzē vn̄ sy braedē. vlenspegel was bereit vn̄ want die höner. Doe sie bynae gebradē warē/do gedacht he/der paff sacht doch do he mich dingd/ich süld essen vnd drincken so goit als he vn̄ sin kellerin. dat möcht an desen hönerē felen/so würden des paffen wort gelogē sin/vnd ich eß ouch van den höneren niet/ich wil weiß sin/vp dat sin wort wair blyuen. vnd brach dat ein hoin vā dem spiß vn̄ aß yd sond' broit. Do yd nu essens zyt wart so kūpt die kellerin (die was ein ögich) zū füer vn̄ wolde die höner bedreuffen/do sach sie niet me dan ein hoin am spiß/do sacht sie zo vlēspegel/d' höner warē zwei/war is dat ein komē? Vlēspegel sprach. Fraw/düet vr and' oug ouch vp so siet yr die höner all beid. Do he d' magt dat ein oug v'weyß/ wart sy zornich öuer jn/lieff zom paffen sagende/wie syn fyner knecht sy bespot het mit erem einē ougē. vn̄ so sy zo jm se

ge wie he briedt/so künd sy niet van ein hoin. Der paff gienck zom füyr vñ sacht zo vlenspegel/wat haistu miner magt zo spotte: ich sien wail dat net ein hoin am spyß sticht/sint doch zwey gewest. Vlenspegel sacht ya. Der paff sacht | wa is dā dat anď bleue: vlensp. sagt/id sticht doch da. dūet vff beid ougen/so siet yr wael dat ein hoin am spiß stechen. so sacht ych zo vrer magt ouch/do wart sy zornig. Do lacht der paff sagende. des kan myn magt niet/beid ougē vpdo ꝑ/wāt sy hait niet dā ein. Vlensp. sacht | Her dat sagt yr/ich sage niet. Der paff sacht/dat is geschien vñ blyff daby. auer dat ein hoin is ewech. Vlensp. sagt/ya yd is ewech/ dat anď sticht noch. ich hain eint gessen als ir gesprochen hait/ich süld yd ya so gūt essen vñ drincken als yr. so was mir leid yr würdē legen/vñ dye höner beid allein gessen hain. vp dz yr niet lögē/so aß ich dat ein hoin. Des wz ď paff zo fryddē vñ sacht. myn liever knecht wat is mir vm ein gebradē hoin zo doin. auer do vortan na miner magt willen. Vlensp. sagt/ya lieff herr wat yr wilt Darna wz die magt vlensp. hieß doin/dat ded he halff. sold he einē eymer wassers holē/so bracht he jn halffol. sold he. ij. holtzer holen ant füyr/so brach he eint. vñ also mit anďn dyngen vil. also mirckt sy dat he yr dat zo widď moid ded/vñ beclagd jn widď an dem paffen. Der paff sacht | vlēspegel liever knecht/myn magt clagt över dich/vñ ich bat dich doch dattu doin süldes wat sie gern het. Vlensp. sacht/ya herr ich hayn anďs niet gedain/dan yr mich hiessen. Jr sachtē ich künd vr ding mit haluer arbeit gedoin. vñ vr magt seeg gern mit beyden ougē/vñ süit doch niet dan mit eim ougē/vñ süit niet dā halff. also ded ich halff arbeit. Der paff lacht/die magt zornte vñ sprach/Herr wan yr den leckerschen schalck wilt lange behaldē/so wil ich vā vch lauffen. Also moist ď paff vlenspegel orloff geuē. doch hantierd he mit den burē/wāt ď offerman des dorffs was doit. vñ sy kondē eins offermās niet entberen do macht ď paff dat die bure vlenspegel annamen.

Wie vlenspegel ein offerman wart im dorff zo Budestete/ vñ der pastoir in die kirch scheyß.

Als nu vlenspegel in dem dorff ein offerman was/ do kund he niet singen als dan eim offerman zo gehört. Als nu der paff bereit was on ein offerman So stůnd der paff eins mails vur dē altair/ vñ ded sich an vnd wold myß lesen/ do stund vlenspegel hynder jm vñ richt ym sein alff zo recht/ do ließ der paff einē grossen fortz dat id durch die kirch schall. So sprach vlenspegel/ herr wilt yr dat he vur dem altair vnsem herren offeren vur wyrouch/ der paff sprách. Wat fragstu darna/ is doch die kirch myn/ ich haeff die macht wail/ dat ich mach midden in die kirch schyssen. Vlenspegel sprach dat gilt vch vnd myr ein thun biers/ off yr dat doit. Ja sprach he ydt gilt wail vnd wedden mit ein and'/ vñ der pastoir kerde sich van dem altair vnd scheis in die kyrch einen houff vñ sacht/ offerman ich hain dat bier gewonnen. Vlenspiegel sacht nein/ wir willen yrst messen off it im middel d' kyrchen sy als yr sachten. So maß vlenspiegel/ do feilde yd seß voeß an dem middel/ also gewan vlenspegel dat bier. So wart die macht zornich vp vlenspegel/ vñ sacht zo erem heren/ Jr halt desen schalck so lang/ bys he vch zo allen schandē brengt.

Wie vlenspegel macht/ dat sich die man vñ wyuer slogen in der Paersch nacht mit dem pastoir.

Do vlēspegel noch custer was/ sold men die vperstentenis vns heren vp Paersch nacht spelen/ vñ wāt die bure nit lesen kondē/ so wart des pastoirs magt ynt graf gesatz vur dē engel. vñ vlenspegel nā zo jm. ij. buren/ dat warē die dry mergen/ vñ der pastoir was der saluator mit d' vanen in d' hāt. So quamē die dry marien zō graue. vñ d' engel vraegde/ wen soecht yr: do sachtē die dry marien wie sy vlēspegel gelert hat/ Wyr soechē ein ald paffen hoir mit eym ougen. So sy hoirt dat sy bespot wart/ stond sy vp vß dem graue/ vñ wold vlen-



spegel slain mit d' fuist
int angesicht/vñ miß=
de syn vnd traff einē bu
rē/d' yr einē muilstreich
wed' gaff. Die maget
wart zornich vñ treckt
den burē mit dem haer
Dit sach des burē wyff
die lieff haestlich vnnd
sloge des paffen magt
weder. Syt sach ouch
der Pastoir/der ließ do
die vane fallen vnnd
quam syner maget tzo
hülpen/so dat sy vnder
einanderen sere slogen
vnnd machten ein seer
groiß geruchte in der kyrchen. Vnnd als Vlenspegel do sach
dat sy gram vnd tzornich wurden. do gienck he vß dem dorff
vnd quam niet weder dar.

Wye vlenspegel wold flyegen

DArum dat Vlenspiegel vil wond's bedreiff/so wart syn
naem wael bekant. vnde he quam tzo Meyburch/daer
he gebeden wart dat he wat fremdes wolde bedryuen. vnnd
he sacht dat he wöld gaen vp dat öuerste van der heren huis
da wöld he van fliegen. Vnd dit vernam all dat volck van
der stat/vnd ein yetlich quam tzo dem marckt. Vñ vlenspie
gel stoind vp der heren huiß vnd bewegde sich mit synē armē
vnd geberde als off he flyegen wöld. vnnd dat gemein volck
sach altzo. Zom lesten als dat volck vergadert was/ wartt
he lachen vnd sprach/ Jch meynde dat gein gecken mee en we
ren dan ich/mer/ hie ys ter ein gantze stat vol. want het yr al ge
sacht dat yr hetten süllen fliegen/ich enhetz niet geloufft. Vñ

ich byn doch weder gans noch fogel/ so hain ich gein flögel/ vñ aen flögel aed' federn kan niemãtz geflegen. Nu siet jr offenbair/dat yd gelogẽ is/vñ lieff da van der leuuen/vñ ließ datvolck ein deils flüchent/dat and' deil lachent vnd sprachẽ Dat is ein schalcks narr/doch hait he wair gesacht.

Wie vlensp. sich vür einẽ artzet vßgaf/vñ des bischofs vã Meyburch doctoir arttedide/vñ jn bedroig.



Zo Meyburg wz ey̅ bischof hiesch Bruno/ey̅ greue zo Querfurt. der hoirt die anslege van Vlenspiegel/vñ ließ jn komẽ zom Greuenstey̅. want jm gefielen synn swenck wail/ vnd gaff jm kleyd' vñ gelt vñ die diener mochten jn fastwail lyden. Nu hat der bisschoff einẽ doctoir by jm/ d' ducht sich gãtz gelert seyn. dem was des bisschofs hoffgesynd nit günstich. Der doctor hat ein wyß an jm/dat he niet gern narren vmb sich lydẽ mocht. Also sprach d' doctor zom bischof vñ synen raeden/men süld wyß lüid an d' heren hoeff halden vñ niet sölche narrẽ/durch vil vrsachen willen. Die ritter vñ dat hoffgesynd sprachen darzo/dat wer niet gar ey̅ rechte meinung vã dem docter/ wer syn doirheit niet hain möcht/d' künde wail van jm gain/wer doch niemant zo jm getzwongen Der doctor sacht dat widd'/Narrẽ by narrẽ/vñ wyß by wyse. Die edelẽ sachtẽ/dat is gein wyß wort/wer sy niet wil hörẽ mach van jn gain. Etlich laissen sich düncken wyß syn/laissen sich doch bedriegen vã gecken. vñ die herẽ vdryuẽ vil san

kasyen mit den gecken|darũb betzymt yd sy zo haus. da herẽ syn/willen ouch narrẽ syn. Vñ die edelẽ sachtẽ vlẽspegel/wie sy geargwiert hattẽ mit dem doctoir vm synẽ willẽ/vñ wõl de he dem docter ein schalckeit do in/sy wõldẽ jm helffen dar zo Vlensp. sacht/yr herẽ wild yr mir helffen/ich salt jm betzalen. So treckt Vlensp. vß dem houe. iiij. wechen lanck/vñ quam wed gen Greuenstein/vñ ging in ein herberg. Der doctor wz dickmails kranck. So sachtẽ des bischoffs herẽ/dat ein er varen meister in d medicinẽ komẽ wer/d den lüidẽ wail helffen künd. Der doctor kant vlẽspegel niet/vñ quã zo jm yñ die herberg vñ leyt vlensp. mit jm vp die borch/da sacht he ym/künd yr mir gehelffen/ich salt vch vre arbeit wail betzalẽ. Vlensp. sacht. Jch hoffen vch wail zo helffen/mer ich moiß ein nacht by vch slaiffen/vnd men sal vch wail decken dat yr sweist/vñ by dem roch van dẽ sweiß sal ich mircken vr krenckte vñ wat raetz men dair zo doin sal. Vnd der doctor meint all wairs So gaff jm vlenspegel ein scharpe pürgacy vm jn zo doyn schijssen/mer he sacht dem doctor dat yd ein medicijn wer vm zo sweissen dat der doctor ouch wairs meynde. So nam vlẽspegel ein erden düppẽ vñ scheiß darin einẽ groissen houff/vñ satzt dat düppen vpt bed tusschẽ den doctor vñ d want dat yd der doctoir niet en wist/vnd he ging vur vp dat bed ligẽ by dẽ doctoir. So lach der doctoir vp dem bed/vñ hat sich gekyert zo der want/do kreich he sülchẽ stanck vã dem dreck d in dem düppen stond/dat he sich vmbkyrde zo vlensp. Vñ wã sich der doctor zo vlenspegel gekyrt had/ließ vlensp. einẽ groissẽ fürtz der seer stanck/dan kerd sich der doctor widd vm/dan so stanck der dreck in dem düppen. Dit moist der doctoir lyden die halff nacht/also dat jm ducht syn hertz wõld jm brechẽ vã stanck. So begunt die medecyñ zo wirckẽ die he ingenõmẽ hat doe sacht Vlenspegel/herr doctor wie is yd nu mit vch/mich dünckt dat vr sweiß seer stinck. der doctor dacht in jm selffes/dat riechen ich ouch wael. vñ he was so vol van dem stanck/

dat he niet spreken kond / vlenspegel sacht dee / lygt still ich sal ein kertz ansteken vñ besyen wie yt gestalt syt. Als yn vlẽspegel vp richte lyess he einen groisse fortz. Der doctoir sacht do o wie wee is mir. want he was so cranck dat he syn heufft niet enkond vpheuen. mer he danckte gode dat vlenspegel vã dem bed was dat he wat lucht moicht kriegen. Als vlenspegel vp was / so scheyn der dach vñ he lieff ewech. Vñ der doctoir sach by ym stain dat düppen mit dem dreck vñ was seer krãck van dem stanck. Des morgens quamẽ die edelẽ vmb den doctoir tzo besöchẽ vnd vraegdẽ wie yd mit jm weer / mer der doctoir kond neulich gesprechen. mer he sacht myt kranker stymmen / Jch was vladen mit eym schalck / ich meint he an meister were d' medicynẽ / do was he ein meister alre schalcheit. vñ sacht wie jm geschiet was. So lachte d' bisschof mit al synen heren vñ sacht / Dit is geschiet na vren wordẽ. yr sachten men süld mit gecken niet vmgaen / wãd der wyss süld mit den gecken werdẽ geck. doch wirt mãcher wyss gemacht durch die werck d' gecke. want het yr vlenspegel mögen lydẽ vñ syen so werd yr van jm niet bespot wordẽ. Want der artzed' der by vch is gewest / was vlenspiegel / dat wysten wir wail. vnde woldẽt vch niet sagẽ off warschouwen / na dem yr so wyss wesen wilt. dair is gein man so wyss he en moess gecken erkennen want werẽ gein geck / wa by sold men dan die wysen erkennẽ? So sweich der doctoir still / vnnd claegd voortan niet me över die narren.

Wie Vlenspiegel tzo Peyne ym dorff eyn kranck kynt schyssen machte.

REchte bewerde artzedye schüwet men by tzyden vm eins cleynen geltz willen. vñ men moiss den lantleuffferen dück noch so vil geuẽ. Als eins geschach im stift tzo Hildesheim. da hin ouch vlenspiegel vff ein mail quam in ein herberg / da was der wirt niet daheim. vnd vlenspegel

was da waill bekant. Die wirtyñ hat ein kranck kint. Vlesp. vraegd die wirtyñ wat dem kynd gebrech/ wat id vur eyn kran de het. Die vraw sacht/ yd kan niet zostoil gain. künd id zo stoil gain/ so würd id waill besser mit jm. Vlensp. sacht/ dem wer waill gût rait zo doin. die fraw sprach/ hülff he jm/ sy wôl de jm genẽ wat he wôld. Vlenspe. sacht/ darfür wôld he niet hain/ yd wer jm ein lichte kunst. beyt ewenich/ yd sal geschyen Nu hat die vraw hindẽ im dorff wat zo doin/ dar gieng sy. die weil scheiß vlensp. einẽ groissen dreck an die want/ sat bal de des kyndes kackstüelgẽ dar ouer mit dem kind. Die fraw quã wed'/ vñ sach yd vp dem stoil syzen/ vñ sprach/ Ach wer hait dat gedoin? Vlensp. sacht/ ich haint gedoin. Jr sachten dat kint künd niet zostoil gain. so hain ich dat kynt darvp ge sezt. Do wart sy gewar des dz vnd' dem stüelchen lach. Do sacht sy/ syet hie zo/ dat hait dem kind ym lyff gebrochẽ/ des ha uen vmmer dãck/ dat yr dem kynd hait geholffen. Vlensp. sa chte/ d' arzedieẽ kan ich vil machẽ mit gotz hülffẽ. Die fraw bat jn früntlichẽ/ dat he sy die konst wôld lerẽ/ sy wôld jm lo nen. Vlensp. sacht wie hem fiest ewech/ wan he wed' queem/ so wôld he sy yd lerẽ. vñ sadelde syn pert vñ reit na Rosenda le gen Peynen zo/ vnd wold durch inryden na Zelt. da stoin den die nackende banckresen vã der burch/ vñ fraegtẽ vlensp. wa her he queem? Vlensp. sacht/ ich komẽ van Kaldingẽ. he sach waill dat sy niet vil an hattẽ. Sy sprachen/ hoer hieher/ wan kümstu vã Kaldingẽ/ wat entbeüt vns d' wynter? Vle spegel sacht/ d' wil vch niet entbiedẽ/ he wil vch selfs ansprechẽ Vlenspiegel reit hyn vñ ließ die nackende butten stain.

Wye Vlenspegel alle krancken in eym Spedaill vp eynen dach/ aen arzedie gesunt macht.

UP ein zyt quam vlensp. zo Nürenberch vñ slûg grois se brieff an die kyrch dooren/ vñ raitzhuiß/ vñ gaff sych vur einẽ gûdẽ arzt. vß zo allen kräckheit. vñ da warẽ vil krã

ker minschen im nüwen Spedail. Da dat ho werdich hilge Speer Christi mit andn mircklichen stücken restet. Der kran ker menschen wer der spedails meister gern ein deil quyt ghe west. vñ het jn gesuntheit wail gegont. Do gieng he zo vlē spegel dem artzt/fraegd jn/na dem als he vpgeslagen het/off he den krancken also helffen künde: Vlenspe. seyde ya. wan he jm. cc. gülden geue. Der spedails meister sacht jm dat zo/soe wijt he den krancken hülff. Also v williggde sich vlensp. wa he die krancken niet geraed mecht/dat sy giengē louffen/so sülde he jm niet einē pēninck geuen. dat gefiel dem spedails meister wail/ vñ gaff jm. xx. güldē daruff. Also gieng vlensp. ynt spe dail mit zwen knechtē/vñ fraegd die krancken einē yetlichē wz jm gebrech. vñ zom lesten wā he vā eym kranken ging/so bē fall he jm vñ sacht/ wat ich dir sagē werdē/dat saltu niemāt sagen. dat sachtē die kranken dan vlenspiegel zū. daruff sachte he dan eim yetlichē besond/sal ich nu vch kranken zo gesunt heit helffen vñ vp die füeß brengē/dat is mir vnmöglich/ ich en verbroe dan vner einē zo puluer/vñ geue dat den andn in zo drincken/dat müß ich doin. Darumb welcher d krankst vn der vch allen is vñ niet gain kan/den wil ich vbroen zo pul uer/vp dat ich den andn helffen mög. so werdē ich dē spedail meister nemē/ vñ in die doer des spedails stayn/ vñ roiffen mit ludr stymē/ welcher da niet krank is/d kum heruß/dat vslaiff du niet. dan d lest müß dat gelaich bezalē. also seyde he zo yet lichem allēyn. Sölcher sachē nam yetlicher acht vñ bereit sich mit krücken vñ lamen beynē/niet d lest zo syn. Da nu vlen/ spe. na dem bescheyd begunt zo roiffen. da lieffen sy al hin wech dat dat spedail ledich wart. do begerd vlensp. sins loins. dat gaff he jm dat gelt mit groissem dāck. da reit he ewech. Auer in dryn dagen quamē die kranken al wed vñ beclagdē sich erer krankheit. Do fraegde der spedails meister Wie geit dat zo ich hayn doch den groissen meister zo vch bracht der vch halff dat yr all selffs ewech gienget: Do seydē sy/ wie he jn gedrewet

hat|welcher d lest wer zô der doeren vyß/so he die bestymp tē zyt rieffe/den wôld he vbrnen zo puluer. So merckde der spe dail meister dat he bedrogē was. auer vlensp. was ewech. so bleuē die kranken wed ym spedail/vñ dat gelt was vlorē.

Wie Vlenspegel zo Brunßwyck sich vdingd zo eym broitbecker/vñ eulen vñ merkatzē boick.

Vlenspegel quam zo Brunßwick by der becker gaffel/ da woinde ein becker/der sprach zo jm/wat bistu vur eyn gesell? He sacht ich bin ein becker knecht. der becker sacht Ich hain euen geinē knecht/wiltu mir dienen? Vlenspe. sacht ya. Als he nu zween dage by jm gewest hat/do hieß jn der becker backen vp den auent/dan he künd jm niet helffen bis des morges. Vlenspe. sacht ya/wat sal ich backen. Der becker was eyn boirdich man/ vnd sacht in spot/bistu ein beckerknecht vñ frages wattu backen süls/wat bleet men zo backen eulen vñ merkatzen/vñ gieng damit slaiffen. Daer macht vlenspegel den deich zo ydelichen eulen vnd merkatzē/vñ büch die. Der meister stünd des morges vp vñ wold jm helffen. da fant he weder weck noch semelen/mer ydel eulen vnd merkatzē. So wart d meister zornich vnd sacht/ Wie die jairtyd/wat haistu dae gebacken? Vlensp. sacht/dat ir mich geheissen hait. Der becker sacht/wat sal ich nu mit der narreryen doin/sôlch broit is mir niet nütz. vñ greiff yn by dem halß vñ sprach/ betzail myr mynē deich. Vlenspe. sacht ya/wan ich vch den deich betzalē sal dan die war myn syn/die da van gebacken is. Der meyster sacht/ wat fragen ich nae sôlcher waer. also betzailde he jm synen deych/vnd nam die gebacken eulen vnd merkatzenn in einen korff vnd droich sy vß dem huiß in die herbergh zo dem wilden mann. vnnd gedacht in jm selffs/du hays dyck mayl gehôrt/men künn nüst seltzams dings zo Brunßwyck brengen/men lôse gelt dair vß. vnnd was vm die zyt dat am

anderen dage sent Nicolais auent. Do gieng vlensp. für die kirche stain mit syner koufmenschaft vñ verkoufft die eulen vnde merkatzen all, vnd loist me geltz dairvß dan he dem Becker gegeuen hat vur den deich. Des wart d' Becker gewar, den verdroiß dat. vnd lief vur sent Nicolais kyrch, vñ wol synen kostē bezalt hain zo bachen. da was vlenspegel hinwech mit dem geld. vñ hat der Becker dat na syen vur syn gelt.

Wie Vlenspiegel in dem maende schyn dat meel in den hoff büdelde.

Vlenspegel quam darna gen Vlsen in dat dorff. da was he auer ein Becker knecht, vñ quā by einē meister. do richte d' meister zo dz he wold backen. vñ sold vlensp. büdelen yn der nacht, dat he vp den morgē früe reyd wer. Vlensp. sprach meister gifft mir ein liecht dat ich gesehe tzo büdelē. Der becker sprach, ich geue dir gein liecht, ich hain mynē knechtē zo der ser tzyt nie gein liecht gegeuē, sy moystē ym maende schyn büdelen, also müstu ouch doin. Vlensp. sprach, haint sy dan also hin gebüdelt, so wil ichs ouch doin. Der meister gieng slaiffē do nam vlensp. den büdel vñ reckt jn zo dem fynster vß, vnd büdelde dat meel in dē hoff, da der maent her scheyn, als dem schyn na. Als nu d' becker vp stoind, vñ wold backen. da büdelde vlensp. noch dat meel in den hoff. do sach d' becker dat d' hoff wyß was vā meel. So sprach d' meister, wat den düuel machstu hie, hait dat meel niet me gekost, dā du yt in dē dreck büdels. Vlensp. sacht, hait yr michs niet geheissen in dē maēt schyn büdelē sond' liecht, also hain ich gedain. Der becker sacht, ich hieß dich büdelen by dem maentschyn. Vlensp. sacht Wailan meister syt tzo frydde yd is geschiet by, vnde in dem maendeschyn, da is niet vil verlorē dan ein hant vol. ich wil id weder vp rappen, yd schaet dem meel nit ein myte. Der becker sacht, die weil du dat meel vpraffs, die weil macht men denn deich niet so wirt id dan zo lanz zobackē. Vlensp. sach. meyster ich weiß güdē rait. wir willen so bald backen als vns nae

ber. syn deich ligt in d' mülden. wild yr hain / ich wil jn balde holē / vñ vns meel an die stat dragen. Der meister zornte sa/ gende / du wilt den duuel holen. ganck an galgē vñ hoil dieff. Ja sprach he / vñ gieng an galgen. da lach ein rump vā eyme dieff was ned' gefallen / den droig he heim / vñ sacht / war zo wild yr dat hain. Der becker sacht / brengstu and's niet? Vlē spegel sacht / yd was niet me da. Der becker sprach vß zorn / Du hais miner heren gericht bestolē vñ jn eren galgē berou uet / dat wil ich dem bürgmeister sagen. Vñ der becker gieng vp den mart / vñ Vlensp. ging jm na. vñ dem becker was soe noit dat he niet vmsach / vnd wist niet dat vlensp. jm volgde Da stoind der burgmeister am marte / da gieng d' becker zo / vnd haiff jm an zo dagen. vñ vlensp. macht sich bald dar by vnd sperd syn beid ougen wijt vp. So d' becker Vlensp. sach wart hē so zornich / dat jn vgaß wat he clagen wold. vñ sa/ chte zo vlensp. bößlich / Wat wiltu? Vlenspe. sacht / Jch wil and's niet hain / dan ir sachtē / ich süld sien dat yr mich wölden beclagen vur dem burgmeister. so doin ich min ougen wijt vp dat ich yd syen mög. Der becker sacht zo jm / ganck vyß minen ougen / du biß ein schalck. Vlenspe. sacht / also werden ich dick geheissen. vnd seeß ich vch in den ougen / so müest ych vch vß den naeßlöcheren kriechen / wan yr die ougen zo dedē Da gieng der burgermeister van jn / vnd hoirt wail dat ydt geckheit was / vnd ließ sy stoin. Da vlensp. dat sach / dae lieff he hind' sich vñ sprach / meister wanne willen wir backen / dye soñ schijnt niet me. vñ lieff ewech vnd lies den kecker stain.

Wie Vlenspegel sich vdingde zo dem Greuen vā An/ halt vur einen fürwechter. vnnd wāne viande dar quamen / so bließ he sy niet an. vnd so gein viant da was / so bließ he sy an.

VLenspegel quam zo dem Greuen van Anhalt / zo dem vdingt he sich vur einē thurbleser. vnd d' greeff hat vil viande / also dat he in dem stetgen vnd sloß die zyt vil rüter



vnd hoff võlcks by einan
deren hat/die men all da
ge spysen müst. Also wart
vlenspegels vp dem turn
dick vgessen/dat jm geyn
spyß gesant wart. vñ den
seluen dag quam yd dar
zo/dat des Greuen vian
de für dat steetgen vnnd
sloß ranten/vnde namen
die küe dair vür vñ dreuẽ
sy al eweck. vnd Vlenspe
gel lach vp dem thurn/vñ
sach durch die fynster vñ
macht gein geschrey wed
mit blasen ader mit schry
en. Do quam dat gemürmel vür den greuen/dat he mit den
synẽ jn na yagt/vñ sagẽ vff den turn etlich/dat vlenspe. im fin
ster lach vñ lacht. Da rieff jm der greeff zo/ Wie lygstu also
im finster/vnd biß so styll. Vlenspe. rieff wed heraff/vür es-
sens roiffen ich niet gern. Der greeff rieff jm zo/ wiltu die vy-
ande niet anblasen? Vlenspe. rieff wed/ Jch darff gein vyant
blasen/dat felt is doch vol/vnd sint mit ein deil küeen eweck.
bliess ich dan me vyand/so slögen sy vch zo doid. Der greeff
sacht/ wailan yd is güt/vñ ylt den viandẽ nae/vñ slogen sich
mit einandn. vñ vlẽspegels wart wed vgessen syner spyß hal
ten. Der greeff was ein weil zo fryddẽ/vñ hoild ouch do ein
houff vetter sew vp syn viand/vñ slogẽ do zo herd mit syten
specks vñ briedẽ. Vlenspe. gedacht vff dem turn/wie he ouch
wat krieg van d bruit/vñ nam war wan id esses zyt wer. da
hoiff he an zo blasen vñ roiffen/viandeyow viandeyow. d
greeff lieff ylens vam disch da die kost vp stoind/mit sinẽ kne
chten vñ dedẽ harnesch an vñ namẽ geweer in die hend/vnde

ylten na den viandẽ ynt felt/sagẽ na den vyandẽ/do was gey ner da. Die weil lieff vlenspegel bald heraff an den disch/nam da van gesodes vñ gebrades wat jm gefiel/vñ gieng wed' vp den turn. Da die ritter vnd fußknecht weder quamen/vnnd viande im feld sagen/do sachtẽ sy/der toirwechter hait dat vã schalckheit gedain. vñ zogen wed' heim zo dem turn. vñ d' greeff rieff vlenspe. zo/bistu vnsinnich vñ dol wordẽ? Vlenspe. sacht/aen alle arzelist. Der greeff sacht/ Warum riefstu vi andeyo w so geiner da was? Vlensp. sacht/do gein viand wa rẽ/do müst ich etlige viand daher blasen. Der greef sacht/du krauß dich mit schalcksnegelẽ. so viand hier syn/so bliestu sy niet an. vñ so gein viand hier syn/so bliestu sy an/dz wail vre derye mächt syn/vñ sagt jn aff/vñ dingt einẽ andn thürwech ter. vñ vlensp. müst zo fuß mit jn vßlouffen für einẽ fußkne cht. des vdroiß jn seer/vñ wer gern vã dannẽ gewest/doch kõ de he niet mit gelymp van dannẽ komẽ. Wann sy vßzogẽ ge gen die viand so hindde he sich/vñ was alwege d' lest. vnde wan sy vßgericht hattẽ vñ wed' heim kierdẽ/was he alzyt der yrst zer porten in. Do sacht d' greeff zo jm/ wie he dat vstayn süld/dat he alweeg im vßzoig d' lest wer. vñ so mẽ heim züeg d' yrst wer? Vlenspe. sacht/ Jr sült darum niet zürren/ dan so yr vñ vr hoffgesynd wail brasten/so saß ich vff dem turn vnd faste/dauan bin ich aenmechtich wordẽ. sal ich dã nu d' yrste an die vyand syn/so müß ich dat yrst am disch verholẽ/dz ich d' yrst dairan vnd d' lest dauan sy/bis ich wed' starck werdẽ/so wil ich wail der yrst vñ lest syn an den vianden. Doe hoeren ich wail sprach der greeff/dattu dat so lang wüldes erhaelen die zyt lanck als du vp dem turn bis gewest. Do sacht vlen- spegel/ Wat ein yederman recht zo hait/dat nympt men jm gern. Der greeff sacht/du salt niet langer mir dienen/vñ gaf jm vrloff. des was vlenspegel froe/want he was niet gern lãg an eyn end.

Wie vlenspegel synem perd gülden ysen vp ließ slagen.

EYn sölcher kouffman was vlenspegel/dat syn frümicheit für manchen heren quam. dat men wail wyst van jm zo sagen. dat mochten die fürsten wail lyden/vñ gauen jm kleyder/perd/gelt vnd kost. Also quam he zom köningh van Denmarck. d bat jn dat he wat euentüren mechte/he wölde jm syn pert laissen beschlagen vam besten hüffschlag. Vlenspe. fraegt den küninck off he sinen worden gleuu süld? Der köninck sacht ya. Vlensp. reit mit sym perd zom goltsmied/vñ lies syn pert mit güldē hüffysen vñ syluerē negelen beslagē vñ gieng do zom köning vñ hieß jm den hoiffslach bezalen Der köninck sacht zo dem schryuer dat he jm den hoiffslach bezaelde/so meint d schryuer dat yd ein slecht hoiffsmyt wer. vñ Vlensp. bracht jn zom goltsmyd. d wold hain. c. deensche marck. Der schryuer wold des niet bezalen/gieng vnde sagt dat dem köning. Der köninck ließ vlenspegel holē vnd sacht zo jm/vlenspe. wat düren hoiffslags machstu? wan ich alle myn perd süld also beslagen laissen so müst ich bald lant vñ lüid verkeuffen. dat was myn meinūg niet dat pert mit gold zo beslagen. Vlensp. sacht/Gnediger köninck yr sachten dat süld der beste hüfslach syn. Der köninck sacht/du bis mȳ liefster hoffgesynd/du deis wat ich dich heisschen. vñ wart lachē vñ bezaelde die. c. marck. Do ließ vlensp. die gülden ysen aff brechen/vñ ließ syn pert mit ysen beschlagen. vñ bleiff by dem köning bis an syn end.

Wie Vlenspe. des köninck van Polen schalck narren mit grouer schalckheit öuerwan.

BY den zyden des hogeborē fürsten Casimyri könyck zo Polen/by dem wz ein euentürer/d was gātz seltzamer swenck vñ geuchelerye/vñ kondvp d fedelē wail Also quā vlensp. ouch in Polen zo dem köning. vñ d könyck



hat duch vil vã Vlenspe.
hörẽ sagẽ. vñ was jm ein
lieuer gast/ vñ het jn vnd
syn eutũir lang gern ge-
syen vñ gehört. oüch hatt
he sinen spilman gãtz lief
Also quã vlenspe. vñ syn
narr tzosamen. Da waß
ydt (als men seyt) zween
geck in eim huiß/ doint sel
den güdt. Des köninckes
schalck narr wold vlenspe
gel niet lyden/ vñ wold sich
ouch niet vnd' wysen lais-
sen. Dat merckte der kö-
ninck/ vñ ließ sy beid holẽ
in synẽ sal. Nũ wailan sacht he/ welcher die euẽtürlichste nar
rery deit/ dat jm d' and' niet na deit/ den wil ich new kleydenn/
vñ wil jm. xx. guldẽ darzo geuẽ/ vñ dz sal yetzent geschien. Al
so die zween schickten sich zo d' narreryen vñ dreuen vil affen-
spyls/ mit krũmen müleren vñ selzamẽ reden. vñ wat einer
für dem anderen erdẽcken kond. vñ wat des köninckes nar ded
dat ded jm vlenspe. al na. vñ wat vlenspe. ded/ ded jm d' seluẽ
narr ouch na. Der köninck lacht vñ al syn ritterschafft/ wãt
sy sagen mãcherley euentüir. Vlensp. gedacht ouch. xx. gul-
den vñ ein new cleit weren güt/ ich wil darũ doin dat ich sust
ongern ded. vñ sach wail wat des köninckes meinũg was/ dz
yd jm gelich gild welcher vnd' jn den pryß gewũn. Also gĩg
vlensp. mittẽ in den sal/ hůff sich hindẽ vp vñ scheiß einẽ grois
sen dreck mittẽ in den sal/ vñ nam einẽ leffel vñ deilt den dreck
recht middẽ entzwey/ vñ rieff dem anderẽ sagẽde/ nar kum her
do mir doese leckerye ouch na/ als ich dir vur wil doin. vñ nã
den leffel vñ faste den haluẽ dreck darin/ vñ aß den vff. vnnd

D

bode den leffen dem schalcknarrē/vñ sacht/Nym hyn/yß du: dat and deil.darna mach du ouch einen houff vnnd deil den ouch van einand/so wil ich dir ouch na essen. Do sacht des köninckes nar/nein niet also/dat doe dir d deuuel na.süld ych al myn leeff dach nackent gain/ich enessen van dir noch van mir also. Also gewan vlenspyegel die meisterschafft van der bouetyen.vnd der köninck gaff jm dat new cleit vñ.xx.gulden.vnd Vlenspe.reit eweck vñ bracht dat loff vam könyng dait van.

Wie vlēspegel dat hertzogdom tzo Lünenburch verboden was.vñ he in syn pert stoind.

IM land van Lünenburch tzo zel/dā ded vlenspie.ein euentürliche bouerye/also dat jm d hertzoch van Lünēburch dat lant v̄boid.vñ wa he jn im land fünd/süld men jn hencken. Also myd et Vlenspe.dat lant doch niet.wan jn der weck daher droig/so reit ader ginck he niet deste minder durch dat lant. Jd begaff sich vp ein tzyt/dat he wold ryden durch Lunenburch/da bequam jm der hertzoch.da he sach dat yd d hertzoch was/da gedacht he/is yd nu der hertzoch/vñ flū gestu nu/so erylen sy dich mit eren gülen/vnd stechen dich vnder din pert.so kümpt dan der hertzoch mit tzorn/vñ henckt mich an einē boum. Also bedacht he sich eins kurtzē raitz/vñ steich van sym perd/vñ schneit jm bald den buich vp/vñ warf dat ingeweid heruß/vnd stünd in den rūp. So nu d hertzoch mit siñē rüteren ryden quā an die stat/da vlensp.in sins pertz buich stünd/da sprachen die diener/Syet her/wie steit Vlenspe.in eins pertz huit. Da reit d fürst tzo jm vnd sprach/bistu da? wat deistu in dem aiß hie? weistu niet dat ich dir mȳ lant v̄boden hain? vñ wan ich dich dairin fünd/wöld ich dich an einē boum hencken laissen. He sacht/Gnediger her vñ fürst/ich hoffen ir wilten mich des lyffs begnadē/ich hain doch nit so öuel gedain/dat da henckes wert sy. Der hertzoch sacht zo

jm/ Kam hêr zo mir vnd sag mir doch din onscholt/vñ wz meinstu doch damit/dattu also in der pertzhuit steiß. vlensp. quam herfür vñ antwort/Gnediger vñ hogeborener fürst ich besorgen mich vwer vngnaden/vñ früchtē mich gantz seer so hain ich al myn leeff dag gehört/dat ein yetlicher in synen iiij. pelen fry sal syn. Do wart d' hertzoch lachen vnd sachte/ wiltu ouch nu me vß mym land blyuen? Vlenspe. sacht/Ge/ nediger her wie vwe fürstlich genaed wil. der hertzoch reit van jm vnd sacht/blijff als du bis. vnd vlenspe. spranck bald vyß dem perd/vñ sacht zo dem doden perd/danck haue myn lie- uet pert/du hais mir myn leuen bewart. vnd mir darzo wed' einen gnedigē herē gemacht/by dem ich was seer vacht. lych nu hie/id is besser dat dich die rauen fressen/dan dat sy mich hetten gessen. vnd lieff also zo füß dairuan.

Wye Vlenspegel dem Lantgreuē vā Hessen malet vñ jn wyß macht/ wer onelich wer/ künt niet syen.

Oventürliche ding bedreiff Vlensp. ym land zo Hessen do he dat lant zo Sassen fast vmb vnd vmb gewan delt hat vnd seer bekant was/dat he sich mit siner böueryen langer niet wail me vßbrengē kond. da macht he sich in dat lant zo Hessen/vñ quam gen Marckburg an des Lantgre uen hoff/vnd der her fraegde jn/ wat he künde. He antwort vnd sachte/Genediger here vnnd fürst ich byn ein künstner. Des erfreüwede sich der Lantgreue/dan he meinte he were ein alchemyst vnd künd mit der alchemyen vmgaen. dan der Lantgreue hat groissen arbeit mit der alchemyen. also fraeg de he jn off he eyn alchemyst were. Vlenspegel sacht/Gened ger her nein. ich bin ein maler/des gelychen in vil landen niet vonden wirt. dan mein arbeit öuertrifft ander arbeyt weyt. Der Lantgreeff sacht/lais vns etwis syen. vlenspegel sacht Gnediger her ya. vnd hat etliche döcher vnd konst stück/dye

he in Flaindien gegoldẽ hat/die zouch he für vß sym sack vn̄
wysede sy dem greuẽ. die gefielen dem heren so wail/vn̄ sach
te zo jm/lieuer meister wat wilt yr nemẽ vm vnsen sal zo ma-
len/van dem herkomẽ ď lantgreuen vā hessen/vn̄ wie die ge
heliget hauẽ mit dem Küning vā Vngerẽ vn̄ andn̄ fürsten
vn̄ herẽ. vn̄ wie lang dat gestandẽ hait/vn̄ dat zom köstlich
sten machen? Vlensp. antwort/ Gnediger her als vr genade
dat für gifft/wirt wail.cccc.guldẽ kosten. Der lantgreff sach
te/meister machen dat nür goit/wir willen vch wail bezalen.
Vlensp. nam dat an. mer ď lantgreff moist jm hondt güldẽ
daruff geuẽ/damit he die farwẽ guld vn̄ knecht bestelte. Als
vlensp. die arbeit mit dryn gesellẽ anfangẽ wold/so dinget he
dem lantgreuẽ an/dat nemāt süılde in den sal gain die weil he
arbeite/dan allein syn gesellen/dat he niet gehindť würd. dat
ṽwilligde ď lantgreff. Also wart vlensp. mit synẽ gesellẽ eins
vn̄ ďuerlacht mit jn/dat sy still swegẽ vn̄ liessen jn machẽ/sy
dörfftẽ niet arbeydẽ/süldẽ doch eren loin hain. yr meiste arbeit
süld syn im breed spelẽ. Dat namen sy an/mit müessich gayn
loin zo ṽdienen. Dat werde en.iiij. wochẽ/dat den lantgreuẽ
ṽlangde/wat ď meister mit synẽ gesellẽ malẽ möcht/off id so
güt wird als die proib. vn̄ sprach zo vlenspe. Ach lieuer mei-
ster vns ṽlangt ser zo sien vr arbeit/wir begerẽ mit vch zo gaȳ
in den sal/dat gemels zo besien. Vlensp. sacht/ya gnediger he
re. auer eyn dinck sagẽ ich vch/wer mit vren gnaden geit/vnd
dat gemeltz besüit/wer dan niet celich geborẽ is/ď mach myn
gemeltz niet seen. Der lantgref sacht/Meister dat weer wün
derlich. Do gingẽ sy in den sal/da hat vlensp. ein lanck lynen
doich an die wend gespannẽ da he malẽ sold/dat zoig he ewe
nich hinď sich. vn̄ weiß mit eim wyssen stecken an die want/
vn̄ sacht/Syet gnediger herr/deser man is ď yrste lantgreff
van Hessen/vn̄ ein Columneser van Roim gewest. vn̄ hat
zo einer fürstyn vn̄ frawẽ des mildẽ Justinianus dochter eȳ
hertzochin vā Beyeren/ď darna Keyser wart. Syet genedi

ger herr/van dem wart geboren Adolffus/Adolffus geberde
Wilhelm den swartzen/ Wilhelm geberde Ludwigen den
frumen. vñ also fortan bis vp vwe fürstliche gnaed. So weis
ich vur wair dat niemantz myn arbeit straiffen kan/soe künst
lich vñ ouch vã schonen faruen. Der lantgreff sach andˀs nit
dan de wysse want/vñ gedacht in jm selfs/sold ich dan eyn hö
renkint syn/so syen ich doch andˀs niet dan eyn wysse want.
Doch sacht he vm glymps willen/Lieuer meister vns ghe
nüegt wail/doch haint wir niet gnüg vˀstantz zo erkennẽ. vnd
gieng vß dem sael. Da dˀ lantgreff nu zo dˀ fürstinnẽ quã/fra
gede sy jn/Lieuer her wat malet doch vwer fryer maler/yr hait id
besyen/wie gefelt vch syn arbeit/ich hain cleinẽ gelouuẽ darzo
he süit wie ein schalck. Der fürst sacht/lieue fraw mir gefelt
syn arbeit wail/vñ deit noch recht. Gnediger her sacht sy/müs
sen wir it ouch niet besyn. he sacht ya/mit des meysters willen
Sy begerd van vlenspe. dat sy id ouch möchte besyen dat ge
meeltz. Vlensp. sacht ouch zo yr/Wer niet eelich is/dˀ kan myn
arbeit niet syen. Da gieng sy mit acht jonfferẽ vñ einer dörin
nẽ in den sal. do zoig vlensp. dat doich auer hindˀ sich/vñ vˀzal
te dˀ greuinnẽ ouch dat her komẽ dˀ lantgreuinnẽ/ye ein stucke
na dem andˀn. auer die fürstynñ vñ jonfferẽ swegen all stil/nye
mant loiffde noch schalt dat gemeeltz. sy sorgden sy weren on
eelich vã vadˀ off modˀ. zom lestẽ houe die geckyn an vñ sach
te/Liefster meister nu syen ich niet vã gemeeltz/vñ süld ich al
myn dag ein hüren kint syn. Vlensp. gedacht/dat wil niet güt
werdẽ/willen die gecke die wairheit sagen/so müs ich wande
len. zoig dat in ein gelechter. In dem gieng die fürstynñ weder
zo erem heren. He fraegd sy ouch wie yr dat gemeltz gefiele?
sy sacht/Gnediger her/yd gefelt mir so wail als vwen gnaden
auer vnser dörinnẽ behagt yd niet. sy sprucht sy sehe gein gemel
tze/des glichen vnsen jonfferen/ich besorg yd sy bedroch dair
in. Dat ging dem fürsten zo hertzẽ. vñ off he bedrogẽ were/
liess doch vlenspe. sagẽ/dat he sich rust/dat gantze hoffgesynd

milest syn ärbeit besyen. vnnd der fürst meint zo besyen welcher eelich ader vneelich vnd syner ritterschafft wer/der vneeliger lene weren jm dan vfallen. Da gieng vlensp. tzo synen gesellen vnd gaff jn vrloff vñ forderde noch hond't güldē van dem rentmeister/ welche he kreich/vnd tzouch damit dair van Des andn dags fraegd der greue na sym maler/doe was he ewech. Do gieng der fürst in den sal mit all sym hoffgesynd tzo verneme off yemant etwis gemeltz da syen künd. auer nyemant kond etwas gesyen. Vñ da sy al swegē/do sacht d' lantgreeff/ Nu syen wir wail dat wir bedrogen synt. vñ mit vlenspe. hain ich mich nie bekümmeren willen. nochtant is he tzo vns komen. doch die tzwey hond't gulden willen wir wail v- dragen/so he dānocht ein schalck müß blyuen. vnd müß vnser fürstendom myden. Also was vlenspe. van Marckburch ewech komen. vnd wold niet me malenn.

Wie Vlenspie. tzo Braich in Bemen vp der hoger schül. mit den studentē disputierd/ vñ wail bestoind.



Also zouch Vlenspegel in Bemegen Braich do he van Marburch tzoig. tzo der zyt woindē da selfst noch güde christē/ als Wykleff vß Engellāde die ketzerye in Bemen bracht/ vñ durch Johā Hussen vbreyt wart. vñ Vlensp. gaf sich dair vß für einen groissen meister/ zo berichtē groisse fragen/ die sust ander meister niet vßlegē ad' dar vp

Bescheit geuē kondē. Dye ließ he yn zedele schryuē/vn̄ slūg an die kyrchdören vn̄ an die Collegiē. Dat vdroiß dem Rectoir die doctores vn̄ magistri warē ouel dairan. vn̄ gingen tzosamen rait tzo fragen/ wie sy Vlenspe. möchtē questiones vpgeuen/ die he niet soluieren künd. so he dan ouel bestoend/ so möchten sy mit glymp an jn komen/ jn tzo vsmaden. Dat wart vnd jn also vwillicht vn̄ tzogelaissen: vnd ordenierten/ dat d rectoir die fraeg doin sold. vnd liessen vlenspegel da gebieden durch erē bedellen/ dat he des andn dags erschene zo antworden vur d gantzer vniuersitetē vp die fragē so he jm in schryfftē gegeuē hat. off he also probiert vn̄ syn kunst recht gefundē wurd. sust süld he niet tzo gelaissen werdē. Dem Vlenspegel also antworde/ sag dinē herē ich will also doin. vn̄ hoffe noch wail tzo bestain/ wie ich vur langs gedoin hain. Des anderē dags vsameltē sich doctör vn̄ gelerdē. vn̄ vlensp. quā/ bracht mit jm synē wirt/ vn̄ etlich and burger vn̄ gūd gesellen/ vmb ouerfallens willen/ die jm vā den studētē het mögē geschyen. Da he nu in ere vsamlung quā hiessen sy jn vff den stūl stygen vn̄ antwort geuē vp die fragē/ die jm vur gelacht würdē. Vn̄ die yrste fraeg die d Rectoir an jn ded/ dat he sagē vn̄ mit wairheit bewysen suld/ wie manche acm wassers im mer were? wa he die fraeg niet berichtē künd/ wöldē sy jn für einen vngelerdē anfechter der konst vdömen vn̄ straiffen. Vff die frage antwort he behend. Werdiger Rector/ heist die and wassere al stylstain/ die an allen endē in dat meer louffen/ so wil ich vch mit messen bewysen vn̄ die wairheit sagē dauā/ yd is begrijflich zo doy̅. Dem rectoir was vnmöglich die wasser tzo stillen/ vn̄ entließ jn des messes/ vn̄ stoind da vschympt/ vnd ded jm and fraeg/ Sag mir/ wie vil dag sint vgangē van Aldās tzydē bis vp desen dach? He antwort. ner. vij. dag. so die vmb gegay̅t/ so heuē and. vij. an/ dʒ wert zō end d werlt. Der rector fraegde zō derdē/ Wie/ ad wairan helt sich dat middel v̄ d werlt? Vlenspe. sacht/ Dat is alhye/ dat steit recht mitten yn

der werlt/vñ dat yd wair sy/so laist yd messen mit einer snoire vñ wa id feelt vm eine strohalm/so wil ich vnrecht hain. Der rector ee heit wold messen/ee blieb he vlenspegeln der fraege. Do ded he die vierde fraeg an vlenspegeln in zorn sagende/ Sag an wie ferr ist van d' erdē bis an hemel? vlenspeg. sacht yd geit na hie by. wan men redt off rüeffet im hemel/dat kan men hie wail hören. stygt yr hinvff/so wil ich hieneden sanfft roiffen/dat süld yr im hemel hörē. hört yr dat niet/so wil ich auer vnrecht hain. Der rector lies dauā vñ fraegd die. v. frage. wie wijt d' hemel wer. vlensp. antwort bald. He is dusent glateren breit. vnd dusent ellenbogē hoge. dat mach mir niet felen. gleufft yrs niet/so nympt soñ vnd maent vnd al gestern vam hemel/mest ydt recht öuer/so findē yr dat ich recht hain/ wiewail yrs niet gleuuē. Wat soldē sy sagē/ vlensp. was in zo behend. müsten im recht geuē. vnd he beit niet lang/als he die gelerdē öuerwonnē hat mit schalckeit/hat he sorge/sy geuē im etwas zo drincken/dardurch he in schand quem. darum zoig he den langē rock vß/ vnd zoig geen Erffort.

Wye Vlenspyegel zo Erffort einē esel lesen lerde/in eym alden psclter

Vlenspegel besorgde sich d' schalkheit die he zo Praech gedoin hatt sy wurdē im na ylen/vnd zoig ylens na Erffordt. da ouch eyn berömpte vniuersitiet is. do he dar quā sloig he syn brieff vp. vnd die studentē hattē vil gehört van synē lysten. vnd raitslachtē wie sy im vur geuen möchten/dat yd in

ster gieng wie den van Braich mit jm gangen was/die mit schanden bestondē. Nu wurdē sy zo raid dat sy vlenspe. einē Esel zo leren doin woldē/dan yd synt vil esel zo Erffort. vñ besanten vlenspe. vñ sachten jm/Meyster/yr hait künstliche brieff an geslagen/dat yr ein yetlich creatuir in kurtzer zyt wilt leren schryuē vñ lesen. so sint der vniuersitetē regentē hie vnnd willen euch einē jongē esel zo leren doin. trnüt yr jn ouch zo leren. He sprach ja. auer he müest tzyt darzo hayñ/so yd ein vnuernüfftige creatuir wer. Des wurdē sy mit jm zo fredē bynnen. v. jaren. Vlenspe. gedacht/vnser sint dry/stirfft d rectoir/so bin ich fry. steruen ich/wer wil mich dan manē. stirft myn discipel/so bin ich auer ledich. vñ nam id an. vñ sy solden jm geuen zwey hondᵒt güldē. vnd gauen jm fünfftzich gülden vp die sache zo dem yrstē/vñ he zouch zom Thoirn in de herberg da was ein euentüirlicher wirt. vñ bestalt einē stal vur sinen scholer allein. vñ bestalt einē alden psalter/lacht jm den in die kryb/vñ lacht tüsschen ytlich blat hauer. des wart der esel gewar/vñ warff die bled mit dem muil vmher vmb d haueren willen. wan he dan gein hauer me vant/so rieff he/J. a. J. a. Da vlenspe. dat merkt vam esel/gieng he zo dem Rector vñ sacht/Her rector/wāne wilt yr eins besyen/wat myn scholer mache? Der rector sprach/Lieuer meister/wil he sich ouch der leren annemē. Vlensp. sacht/He is ser groff vā ard. vñ is mir seer sweer jn zo lerē. doch hain ich groissen flyß vñ arbeit dar zo gedoin/dat he etliche büchstaff kent vñ nōmen kan. wildt yr so gait mit mir/yr sült dat horen vñ syen. Also hat d esel zwen dag gefast. Als vlensp. nu mit dem rector vñ andn meisteren quam/lacht he sym scholer ein new boich vur. so bald he datt in d krybbē fant/warff he bald die bled hin vñ her/die hauer zo süechen. als he nüist fant/begūt he luid zo roiffen/J. a/J. a Do sacht vlensp. Syet lieuē herē/die tzwen büch staff J. vñ A. kan he yetz/ich hoffen he sül noch güt werdē. Also starff der rector bald/do vließ he sinē esel vñ zouch mit dem vpgenomē

geld eweck. vñ sacht/süld he al die esel zo Erffort wyß mach
en/würd im zo swer/vñ liest da by blyuen.

Wie vlenspiegel zo Sangerhusen/im land zo
Döringen den frawen die peltz wüsch.

VLenspegel quam ynt lant zo Döringen gen Newstede
int dorff/da bat he vm ein herberg. die wyrtyñ fraegde
jn wat he vur ein gesell wer. Vlensp. sacht. ich bỹ niet ein hãt
wercks gesell/sond ich plegẽ wair tzosagen. die wyrtyñ sacht/
die herbergẽ ich gern/vñ bin den günstich/die dye wairheit sa
gen. Vñ als vlenspe. vm sich sach/süit he dat die wyrtẽ schel
was/vñ sacht/schele vraw/schele vraw/wat sal ich syzẽ/wat
legen ich minẽ staff vñ sack hyn? Die wirtyñ sacht/ Ach dat
dir nümmer gůt geschee/al myn leffdage hait mir niemant
v̈wissen dat ich scheel bỹ. Vlensp. sacht/ Lene wyrtyn sal ich
alzyt die wairheit sagen/so kan ich des nit v̈swygen. Die wir
tyn was des zo freden vñ lacht damit. Vlenspegel bleiff dye
nacht da/vñ quã mit der frauwẽ zo redẽ/vñ sacht yrhe künd
alde peltz wesschen. dat gefiel d̈ frawẽ wail/vñ bat jn dat he
die peltz wöld wesschen/sy wöld id eren naburen sagen/dat sy
yr peltz al brechten dat he sy wüesch. vlenspegel sacht ja. Die
fraw v̈samede yr naburen zosamẽ vñ brachtẽ yr peltz. Vlen
spe. sacht/yr müst milch hain. die frawẽ vlangerde na den new
wen peltzen/lieffen heim/hoilten al die milch die sy hattẽ. Do
satzt vlensp. iij. kessel zom füyr vñ gouß die milch darin/ vnd
stieß die peltz dryn/ließ sy siedẽ vñ kochẽ. Als jn nu tzyt ducht
sacht he tzo den frawẽ/yr müst mir wyß jonck lindẽ holtz holẽ
vñ schelẽ den bast aff. die weil wil ich die peltz vß doin/sy sint
genoich gebüicht/ich wil sy vß wesschen/darzo můß ich dat
holtz haỹ. Die wyuer hoildẽ dz holtz frölich/vñ yr kynd lieffẽ
by jn her sprüngẽ vñ songẽ/ Oho gůd new peltz/oho gůd new
peltz. vlẽsp. lacht vñ sacht/ja beyt die peltz synt noch niet recht
Als sy zo holtz warẽ/stieß Vlenspe. fast vnd̈ vñ ließ den kes-
sel mit den peltzen stain/vñ lieff eweck/sal noch wid̈ komen.

Vñ die frawẽ quamẽ wed' mit dem holtz vñ fondẽ vlensp. nit do wold ye ein vur d' andn eren peltz vß dem kessel nemẽ da waren sy gar v'brant. vñ Vlenspe. was eweck.

Wie vlensp. die scharwechter zo Nürẽberg wacker machte: die jm na volgtẽ över ein bruck/ vñ ynt wasser vielen.

Ulenspegel quam zo Nürenberch/ wold syn gelt da vertzeren dat he mit dem heiltũb gewonnẽ hat. So he da eyn zyt gewest hat vñ al dinck besyen. kond he niet laissẽ/ he müiest syn schalkheit da ouch bewisen. So sach he die scharwechter in eym groissen kasten slaiffen vnd' dem raithuiß im harnisch vlenspe. hat wecg vñ steg wail erlert/ vñ sond'lich gemerkt die brückt tüsschen dem sewmart vñ dem heußgẽ da des nachtz böß över gain ist. wãt vil die wijn holẽ willen/ da vmgetzogẽ werdẽ. Also warte vlensp. mit syner schalkeit biß die lüd waren slaiffen gangẽ. da brach he iij. bred vã d' brucken warf sy yn die Pegnitz. vñ gieng vurt raithuiß fluchen vñ houwen mit eym alden messer int plaster dattet für dwiß sprãk. Sy hoirtẽ die wechter vñ lieffen jm bald na. da lieff he vur hyn zo dem sewmart. da warẽ die wechter so na by jm/ dat he naw komen kond vp die bruck da he die bred aff gebrochen hat/ vñ behalff sich wie he kond dat he över den stech quã. So he över was. rieff he mit lud' stymmen/ Hoho wa blyfft yr nu yr verzagte böß wichter: So sy dat hoirtẽ. lieffen sy ylens jm nae/ yetlicher wold d' yrst syn. da fiel ye einer dem andn na in dat wasser Pegnitz/ vñ yd was da seer eng/ dat sy an yetlichẽ orte die müler zerfielen. do rieff vlenspe. hoho lousft jr noch niet morgẽ louft mir me na. zo desem bad werd yr morgẽ früe genoich komẽ. eyner fiel ein bein entzwey/ d' and' ein arm d' derde ein loch in kop. geiner sond' schad' dauan quã. Da he nu die schalkeit gedain hat/ bleiff he niet lang zo Nürenberg zeuch wed' eweck/ want jm leid was yd würd vßbrechen. dat he mit gestümpelt würd. sy würdens niet vur schymp hain.

Wye Vlenſpegel mit eym doden heufd vmb zouch vñ die lüid damit beſtreich.



VLenſpyegel hat ſich nu in allen landẽ bekãt gemacht mit ſiner bouerye. vñ wa he ein mail geweſt was/da wz he nyt wilkom. yd en wer dã dat he ſich vnkentlich machte also trude he ſich mit müeſſich gain niet me zo erneren vñ was gůd ding geweſt van kyntz vp/vñ hat geltz genoich ouerkomẽ mit ſyner geuchery en. So auer ſyn ſchalkheit allenthaluẽ bekant was/vñ jm ſyn narung entgȳck/gedacht he wie he gůt krieg mit müeſſig gain. vñ wold ein heildoms her werden damit im land vm ryden. vñ dept ſich mit eim ſcholer in eins prieſters geſtalt. vñ nam ein dodẽ heuft ließ dat in ſiluer faſſen. vñ quam ynt lant Pomeren/da ſich die prieſter me ant ſuiffen halden/dan ant predigẽ. Vñ wa dan kyrchwygung in eym dorff was/off hoichzyt/off and͛ v͛ſamlung der lant luid/da macht ſich vlenſpe. hyn zom paſtoir vñ gewart mit jm/dat he jn ließ predigẽ vñ die luid mit dem heiltũb beſtrichen/wat he dan offers krieg/den wöld he jm halff geuen. So was den vngelierdẽ paffen wail damit/dat ſy gelt kregẽ vñ ſo allermeiſt volk in d͛ kyrchen was/ſo predigt he etwas van der ald͛ ee/vñ zouch die new ee darin mit der archen vnd dem gulden eymer da dat hemelſch broit in lach. vñ ſacht dar zo/dat id dat gröſte heiltũb wer. By wilen ſacht he vam heufd Brandonis/d͛ eȳ heilich man geweſt wer/des heuft he da het

vñ dat jm befolen wer damit zo samelen an ein new kyrch zo buwen/vñ dat doin mit reinen gůde/vñ by sym leuen geinen offer nemē súld van einer ecbrecherschē/welche sólche frauwē werē/sulden stil stain. dan so sy mir wat offerē werdē vñ schul dich synt in dem ecbruch/des nemē ich niet/vñ sy werden vur mir vschempt/darna richt euch. vñ gaff den lüden dat heufft zo kussen/dat villicht eins smytz heuft gewest was/dat he vp eim kyrchove genomē hat. vñ gaff dem volk die segenūg/vñ gink vam predichstoil vur den altair stoȳ. dā fynck d̄ pastoir an zo syngen vñ die schellen zo dingen. Da gingen die bósen mit den gůden wyuerē zom altair mit yrem offer/drungē sich zom altair dat sy kychen. Vñ die eȳ bóß gerücht hattē/vñ etwas ouch dran was/die woldē die yrsten syn zom offer. Dan nam he den offer van bósen vñ gůden/vsmade niüst. so fast glouften die einfeldige frauwē an syn lystige schalkhafftige sachen/dat sy meintē/welche fraw stil stüende/wer niet frum geacht. Des seluē glychē/welche fraw gein gelt hat/offerdē gül dē vñ siluerenring. vñ ye ein hat acht vp dye and̄/off sy ouch offerde. vñ welche offerde/meint sy het yr ere bestedigt/vñ yr bóß geruchte damit affgestalt. Ouch warē etlige die zwei ader dreu mail offerdē/dat id dat volck sold sien/vñ sy vur frum̄ halden. Also kreich he dat schónste offer/des glychen vur nye gehoirt was. vñ da he den offer ewech hat/gebo id he by dem bañ allen den die jm geoffert hattē/dat sy niet me mit bóverie sülde vmgain/dan sy weren des haluē gantz fry. vñ werē etlige d̄ seluē da gewest/so wóld he den offer niet van jn entfangen hauē. also wurdē die frauwē allenthaluē fro. Vnnd wa Vlenspe. hin quā da prediget he/vñ dar durch wart he rych. vñ die lüd hieldē jn vur einē frūmen prediger/so wail kond he syn bóuerye vhelen.

Wye Vlenspegel gelt verdiende zo Bamberg mit essen.

Ulenspegel quam vā Nurenberg zo Bamberch vñ wz fast hongerich / quā by ein wyrtyn hiesch frawe Künigund / die ein frölichę wyrtyn was / sy hieß jn wilkom syn. dā sy sach an synē cleiderē dat he ein seltzamer gast was. Als mē nu des morges essen wold / fraegd jn die wirtyn off he ouer dz mail wöld sitzen / off dat penfert essen. Vlenspe. antwort / hey wer ein arm gesel / bat sy dat sy jm etwas vm gotz willen geue zessen. Die wyrtyn sacht / Frünt in der fleischbanck ader brotbencken gyft men mir niet vgeues ich müß gelt darum geuen. darum müß ich ouch gelt hain vur dat zessen. Vlēsp. sacht / Ach fraw dat dient mir ouch wail vm gelt zo essenn. warum ader wie vil sal ich essen vñ drincken? Die fraw sachte / an d̾ heren disch vm. xviij. penning. an d̾ neester taiffelen daby. xvij. penning / vñ mit mym gesynde vur. xij. Darup antwort vlensp. fraw dat meiste gelt dient mir allerbest / vnd saß an d̾ herē disch / aß sich wail satt. Als he wail gessen vnde gedruncken hat / sacht he zo d̾ wyrtünnē / dat sy jn vßrichte hey müest reysen / dan he het niet vil zerungh. lieuer gast sacht die fraw / bezael dat gelaich. xviij. penninck / vnd ganck hyn yn gotz namē. Nein sacht vlensp. yr sült mir. xviij. pēning geuē als yr gesacht hait. dā yr sachtē / an dem disch eeß men dz mail vm xviij. peñ. dat hain ich also vstandē ich süld damit gelt vdienē / dā yd wart mir sweer genoich. ich aß dat mir d̾ sweis vßbrach / als het yd lijff vñ leuen gegoldē / het ouch nit me mogen essen / drum gef mir minē suren loin. Frünt sacht sy / dz is wair. yr hait wail dryer mañ kost gessenn. dat ich euch dartzo süld lonē / dat rijmdt sich gar niet. Doch is id vm dees mail gyt gedain / yr mögt wail damit hyn gain / ich geef geín gelt zo / dat is vloren. vñ begerē ouch gein gelt van euch / kumpt mir niet her wed̾. dā süld ich myn gest dat jair vm also spysen ich müest mit der wysen van huiß vñ hoiff laissen. Da schie de Vlenspe. also van dannē / vñ vdiend niet vil dancks.

Wie vlenspegel geen Roim zoig vnd den paiß besach/der jn vur eynen ketzer hield.

VLenspegel was aller schalckeyt vol.als he dã alle schalkheit bsücht hat/ gedacht he an dat ald sprech wort/gäck gen Roim fromer mañ/kum her wed' nequam. Also zouch he gen Roim/da beweiß he syn schalkeit ouch. vñ quã by eyn wyd we ger herberg. So sach sy dat vlensp.ein schoin mann was/fraegd jn wa he her wer? Vlensp.sacht he wer vß Sassen land/vñ wer ein Oesterlinck/vñ wer darum zo Roim komen/dat he mit dem paiß wöld reden. Sie fraw sacht/frünt den paiß möged jr wail syen.auer mit jm tzo sprechen/des en weis ich niet.ich byn hie ertzogë vñ gebo:ë van den öuersten geslechten/vñ hain mit jm noch nye zo worde komë komen. wie wild yr dan dat zo wege brengen.ich geeff wail hond't ducaten darum/dat ich mit jm sprechë möcht. Vlenspeg. sachte Lieue fraw off ich die manier fünd/dat ich vch vur den paiß brecht/dat yr mit jm tzo redë quemë/wöld yr mir die hondert ducatë geuen. Sie fraw wart fro/vñ geloiffd jm dat gelt by eren tzo geuë/wan he dat zo weeg brecht. Auer sy meint yd wer jm vnmöglich.sy wyst wail dat yd vil arbeitz koste. Vlensp. sacht/Lieue wyrtyn wan id nu also geschiut/wil ich die.c.ducaten hain. Sye sacht ya.auer gedacht/Su bis noch niet dae. Vlensp.wartet darvp.dan allweg in vier wochë/müste der paiß eyns miß lesen in d' capellen geheissen Hierusalem zo sent Johan lateranë. Als nu d' paiß die miß dede/dranck vlenspe. in die capell' so nae als he dem pais komë moicht. vnnd als yd in der styllingen was/kierd vlenspe.dem Sacrament den rück.dat sagë die Cardinael.vñ als der pais den segen öuer den kelch ded da kyerde sich vlenspegel auer vmb. Als nu dye myß vys was/do sprachen sy tzo dem pays/dat ein sölche persoin ein schöner man wer da der by der missen ghewest were/ vnnd hette also synen rückenn gegen dem altaer tzo ghekerdt

vnder dēr styrlmissen. Der Paiß sacht/yd is noit dat men dat na fraeg/want dat tryft die hilge kyrch an. Süld men den vn gelouuē niet straiffen/dat wer gegen got schand. hait ð mysch sülchs gedoin/so is zobesorgen dat he vngleuuich sy vnd niet güt christen. vñ bestalt damit/dat mē jn vur jn brechte. Sye quamen zo Vlenspiegel vnd sprachē he müst für dē paeß ko men. Do ginck vlenspieg. van stünd mit jn fur dē paiß. Do vraegd jn ð paiß wat he vur ein man wer. Vlensp. sacht/hei wer ein güt christē man. Der paiß vraegd wat he vur einē ge louuē het. He sacht/ich gleuf wie myn wyrtyñ. vñ nant sy mit namen/die dan wail bekant was. Der paiß sant na yr vnnd fraged sy wat sy geleuft. sy sacht/den Christē glouue/ vñ watt yr die hilge kyrch gebüd vñ vbüd/sy het anðs geinē gelouuē Vlenspegel stoind daby vñ macht vil wesens sagende/Aller gnedigster vaðr/du knecht aller knecht/den gelouuē gleuuen ich ouch/ich bin ein güt christē man. Der paiß sprach/warū kerstu dan den ruck zom altair so men dat hilge sacramēt vp heft. He sacht/aller hilligste vaðr ich byn ein arm groiß sün ð/vñ mich ducht dat ich des niet werdich wer zo syen/biß dz ich gebijcht het. do was ð paiß zo freden/vliesß Vlenspe. vnd ginck vp syn Pallaß. Vlensp. ginck in syn herberg vñ hiesch der wirtyñen die hondðt dukaten/die sy jm geuē müst. vlensp. bleiff na als vur/wart vā ð Römscher fart niet vil gebessert.

Wie vlenspegel die Jüddē zo Franckfort am Meun bedroig vm dusent gülden/vñ vkoufft jn dreck vur Prophetē beren

Vlenspegel zouch van Rom vñ quā zo Franckfort an Meun in ð missen. vñ gink hin vñ her besiende wat yeð man feyls hat. Nu sach he einē jongē starckē man wail gecleit hat ein clein kraemgē mit besem vß Alexandrien/den he deiir louede. Vlenspegel dacht/ich bin ouch ein fuler schelm künd ich mich ouch so lichtlichē erneren/diende mir gantz wail. Al so lach he des nachtz denckende vp die narung. Jn dem beyß

fn ein floe im aers / na d' greif he endlich / do fant he etlige ars pillelen. Do gedacht he / dat müß der pilcher eint syn / dat mē nent Leckselffander / dae der besem her kümpt. Als he nu des morges vpstoind / galt he grawen vñ rodē sendel / vñ bant d' ars pilcher wat darin. vñ galt me specetyen darzo / vñ kreich eins benckßgē vñ ginck mit sym kraim vur den Römer stay Da quamē vil lüid zo jm / besagē synē kraim / fraegdē jn wz he seltzams feil het. dan yd wae yed' gebüntgē gebōdē wye bysem / vñ rouch seltzam / Auer Vlenspe. gaff niemāt recht beschept / biß dat dry rycher jüden quamē vñ fraegden na syner war. Den sacht he / yd werē ware Prophetē körner. vnnd wer der eins in sinen mont nympt / vñ darna in die naeß stikt der sage vā stundtan wair. Also giengē die jüdē hind' sich vñ berieden sich. Zolest sprach d' eltz jüd / damit möchtē wir wail wyßsagen wāne vnser messias komē süld. dat vns jüdē nyet ein clein troist were. vñ besluffen / dat sy die war alle vpgeldē woldē / wat sy ouch darvur müestē geuē. Also gingen sy wed' tzo vlenspegel sagende / Konffherr / wat sal der prophetē körner eint geldē? Vlenspeg. bedacht sich kurtz sagende / fur wair wie ich war hain / also berect mich got kouflüit / den jüdē dient dese kost wail / vñ sacht / ich geuē eint für hond't güldē. wild yr die niet geuē (yr hond) so gait nür eweck / vñ laißt mir den dreck stain. Vp dat sy vlenspe. niet erzürndē / vñ syn war mö chten kriegen / galten sy jm die hond't guldē bald dar. vnd namen der körnger eint. vñ gingē bald heym / vnd klopten tzer scholen allen jüdē jonck vñ alt. Do sy tzosamen quamē / do stoind der eltzte Rabi vp / genāt Alpha / vñ sacht / Wie sy dür ch gotz willen ein prophetē korn kregen hettē / dat süilde erer einer in den mont nemen / so süld he die tzokunft Messie ver kündigē / vp dat jn troist vnd heil dauā queme. So süldē sy sich all darzo schicken mit fastē vñ beden. vñ na dryn dagen süld dat Isaac mit groisser reuerentzē innemē. Dat geschach also. Als he nu dat im mond hat / fraegd jn Moyses / Licuet

F.

Jsaac wie smack yd doch? O godes diener/wyr synt van dem gecke bedrogē/yd is and's niet dan wat dreckꝰ. da smacktē sy al an dat propheten korn/so lang bis sy sagen dat holtz dair vp die körner waessen soldē. vñ vlensp. was ewg vñ brasde wail/die weil der jüden gelt werde.

Wie vlenspe. zo Quetlinburch hüener galt/vñ der bürinnen eren eygen hanen zo pand liess vur dat gelt.

DJe lantlüid waren vurmails niet so lystich als nu. Eins mails quam vlenspiegel gen Quedlinburch/ da wast marckt/vñ he hat niet vil zerung. wie he syn gelt gewan/also gieng yd wed' ewech/gedacht he wie er zerūge möcht ouerkomē. Also sass eȳ lantfraw am mart die hat einen korff vol hüener mit eim hanen feil. Vlenspegel fracgde sy wat dat par geldē süld. sy antwort/dat par vm zwen steffens grosschen. He sacht/wilt yr sy niet naher geuē? Die frawe sacht nein. Da nam vlensp. die hüener mit dem korff vñ gieng zo d' burchportzē zo. Da lief jm die büriñ na vñ sacht kouffman wiltu mir die hüner niet bezalen? Vlenspe. sachte ja gern/ich byn d' Abdissen knecht. Sy sacht/darna fragē ich niet/wiltu die hüener hain? so bezail sy/ich haȳ by d' Ebdissē niet zo doin. myn vad' hait mich gelert/ich süll van den nüist gelden/ader jn borgen/vur den men sich müss neygen. darum bezael mir dye honer/hörstu niet? Vlenspe. sacht. fraw yr sijt van deynem gelouuē. yd wer niet güt dat al kouflüit also weren. so müesten die güde stalbröd' öuel gecleit gain. Doch dz yr des vren gewijss sijt/so nympt hyn den hanen zo pand/ bis ich och den korff vñ dat gelt brengē. Die güd fraw meint sy wer wail v'sorgt/vnd nam eren eygen hanē zo pand vñ wart bedrogē/wāt vlensp. bleiff vß mit den hüeneren vñ dem geld Da geschach yr euen als den/die yr dinck aller neust willen v'sorgen/vnd beschijssen sich doch by zyden selffs.

Wie der pastoir van Hogen Egelßheim Vlenspegelen ein wurst fraß.

Vlenspegel galt zo Hildeßheim ein güd roid wurst in dem fleischhuiß. vnd ging van dannē gen Egelßheim da was he wail bekant mit dem pastoir. vnd yd was an eim sondag zo morgē. als he dar quā / ded ð pastoir die früemeß vp dat he zytlich essen wold. Also gieng vlensp. in wedemhof vnd bat die magt, dat sy jm die wurst bradē wöld. Die kelnerin sacht ja. do gieng he in die kyrch / da waß die früemyß vß vñ ein anð priester hüff die homiß an / die hoirt he vyß. Sye weil was ð pastoir heim gegangē / vñ sacht zer magt / is nüst gar gekocht, dat ich wat essen mög? Die kellerin sacht / hie is niet gekocht dan ein roid wurst / die vlenspe. bracht hait / die is gar / die wöld he essen wan he vß der kyrchen quem. Der pastoir sacht / lang her die wurst / ich wil einen bissen dauā essen die magt gaff jm die wurst / die smackt jm so wail dat he sy gantz fraß. vnd sacht zo jm selff / gesegē mirs got / sy hait mir wail gesmackt. vñ sacht zo ð magt / gyff vlenspeg. speck vñ koel zessen als he plecht. Als die myß vß was / gieng vlenspegel weð ins pastoirs huiß / wold syn wurst essen. do hieß he jn wilkum syn vnd danckt jm vur de wurst. vnd sacht wie sy jm so wail gesmackt hat. vnd gaff jm speck vnd müß. Vlenspe. sweich still vñ aß wes da was / vnd gieng am maendag weð eweck. Der pastoir rieff vlenspeg. na / hörstu? wanne du weð kümst / so breng zwa wurst mit dir / ein fur mich / vnd ein vur dich / wat sy geldē / wil ich dyr weð geuē / so wilken wir brassen. Vlenspeg. sacht ja her id sal syn. vnd gieng weð gen Hildeßheim. vñ id gieng na syn willen / dat die schelmē schinð eȳ doid suw vß voirtē. Da bat vlensp. den schinð / dat he gelt neme / vñ machte jm zwa roid würst vā der suw / vnd gaff jm etlich gelt. Der schinð ded dat. do nam sy vlenspegel vnd soid sy halff gar / als men den würsten pleegt zodoin. vnd quam des anderen sondags weð gen Egelßheim / vñ traff dat ð pa

stoir auer die früemyß hield. Do ginck he inß pastoirs huiß vñ bracht die würst auer d' magt/dat sy die wöld braden entgeen den mittach/dem pastoir eyn/vñ jm die and' / vñ ginge damit in die kyrch. Sy bried die würst. Da die meß vyß was/sach d' pastoir vlensp. vñ gieng bald heim.vñ sacht/vlẽ spegel is hie/hait he ouch de würst bracht: Die magt sacht ja sy sint gebradẽ. vñ nam ein vam für/vñ sy wart d' wurst lü stich vñ sy satten sich beid ned' vñ woldẽ die wurst mit lust essen.da smuzten jn die müler. in dem kümpt vlensp e. ingain. Do sacht d' pastoir sich wat würst haistu bracht: sich wye mir vñ miner magt die müler smützẽ. vlensp. lacht/vñ sacht/ got gesegẽt eüch/euch geschüit na vrem willen als yr mir dã rieffen/ich süld zwa würst brengẽ/davã wölt yr zwey essen/ dat euch die müler smützen süldẽ. auer des smuzes achtẽ ych nict/wa korzen niet nafolgt. mich dünckt yd werd bald komẽ wãt die würst sint gemacht vã einer dod' suw. darum müste ich dat fleisch rein seyffen/dauã kümpt euch dat smutzẽ. Die magt hüff an zo kyuen vñ korzt öuer den disch hyn/des glich d' pastoir vch. vñ sprach/ganck bald vß mym huiß/du schalk vñ nam eine kluppel vñ wold jn slain. Vlensp. sacht/dat steit eym frumen mañ niet wail an/yr hiest mich doch die wurst brengẽ/vñ hait sy beid gessen. bezailt mir die zwa/ich geswygen d' derdẽ. Der pastoir was zornich vñ sacht/dat he syn fule wurst selffs freeß. Vlenspeg. sacht/ich hay vch doch niet gedrongẽ die wurst zo essen/ich enmöcht erer ouch niet. auer die yrstẽ het ich wail gemöcht. die hait yr gessen aen mynen willen. adde güden nacht.

Wie Vlenspegel dem Pastoir zo Ryßenburch syn pert aff klafft mit eyner falscher bycht.

VLenspegel ließ sich böser schalckheit niet verdriessen zo Reßenburch im dorp/ym Assenburger gerichte. Dae wonde vch ein pastoir/d' hat ein fyn magt/vñ ein fyn wacker



pert/die hat he beid lieff. Nu was der hertzoch vã Brunswyck zo d' zyt zo Rysenburch/vñ hat den pastoir laissen bidde dur ch and' lüid/das he jm dz pert ließ werdẽ/he wölde jm genüegd dat vur doin Der pastoir weygherde dem fürsten dat pert/soe dorft jm d' fürst dat pert niet laissen nemen/wãt dz gericht was vnd' dem ra de vã Brunswick. Also hat Vlenspegel die ding wail gehoirt/vñ sacht zo dem fürsten/Genediger here/wat wilt yr mir schẽcken/dat ich vch dat pert zo wege brengh van dem paffen zo Rysenburch? Kanstu dat doin sacht d' fürst/ich wil dir den rock geuen dẽ ich hie an hain. dz was eyñ roit schamlot mit perlen gestickt. Dat nam Vlenspegel an/vñ reit vã Wolffenbüdel zo rysien burch int dorp zo dem pastoir in zer herberg/wãt he da wal bekant was/vñ dick dair geherbergt hat. vñ was wilkomen da. Als he nu dry dag da gewest wz/stalt he sich off he krãk wer/vñ echtzet hart/vñ lacht sich ned'. Dem paffen vñ syner magt was leid darumñ/vñ wistẽ niet rait wie sy den sackẽ doẽ solten. Zolest wart vlensp. so kranck dat d' paff van jm begerd dat he wöld bychtẽ vñ gotz recht neem. Vlenspegel was dat seer lieff/doch dat he jn selffs wöld bicht hörẽ/vñ fragẽ vp dz neust. vñ sacht he süld syn seel bedencken/want he het syn dag vil euentürẽ bedreuẽ/dat he got bede dat he jm syn sündẽ vge uen wöld. Vlenspeg. sacht gantz kranckliche zo dem pastoir he wyst niet me dat he gedoin het/dan ein sünd/die dörst he

jm niet Bichten/ vn̄ dat he jm einē andn priester holde/ dem wöld he sy bichtē. want so he sy jm bichte/besorgde he/ dat he darum zornich wurd. So he dat hoirte/meint he da wer wz vnd vborgē/dat wöld he ouch wissen. vn̄ sacht/ Vlenspegel/ d wech is ferr/ich kan den andn priester niet so bald kregē. vn̄ off du in d tzyt stürfs/so hetz du vn̄ ich vur gode die scholt/ wa du dairin̄ vsuimt wurtz. sag mir dz/die sünd sal so groiß niet syn/ich wil dich dauā absoluerē. vch wat hult/dz ich böß wurd/ich moiß doch die bycht niet meldē. Vlēsp. sacht/so wil ich dat bychtē/sy is ouch so grois niet/mir is leid vur vrē zorn want yd vch angeit. Da vlangde dem pastoir noch me dat tzo wissen/vn̄ sprach zo jm/ Het he jm wat gestolen off scha des gedoin/dat heit jm bicht'he wölt jm vgeuē. Ach lieuer he re sacht vlensp. ich sorgē yr wert darum zürnen. Doch ich sor gen ich bald van hynnē scheydē müeß. ich wilt vch sagē. Lie uer herr/ich hain by vrer magt geschlaiffen. Der pastoir fra gede/wie dick dat geschiet wer. Vlensp. sacht/ niet dan fünff mail. d paff dacht/ da sal sy fünff drüeße vm̄ hain/vn̄ absol uierd jn bald. vn̄ gieng in syn kamer vn̄ hiesch syn magt zo jm komen. fraegd off sy by vlenspe. geslaiffen het. Dye kelle rin sacht/nein yd is gelogen. Der paff sprach/he het jm doch dat gebycht/he geleufftz vch. sy sacht nein. he sacht ja. vn̄ greif einen stecken vn̄ slūg sy bruin vn̄ blae. Vlensp. lach im beth vnd lacht/gedacht in jm selffs/ Nu wil dat spil güt werden. vn̄ lach den gantzē dach also. Jn d nacht wart he stark/ston de des morges vp/vn̄ sacht/yd wer besser/he müest in ein an d lant/dat he rechend wat he vtzert het. Der paff rechent mit jm/vn̄ was so yrre in sym synn/dat he niet wyst wat he dede. vnd nam gelt/vn̄ doch gein gelt/vnd was des zofredē/dat he wandelde/vnd die magt ouch. doch was sy vm̄ synen willen geslagen. Nu was vlenspe. bereit vnd wold gain/vnd sacht Herr/sijt gemaent/dat yr de bicht geoffenbairt hait. Jch wil gen Haluerstat zom bischoff/dat vā vch sagē. Der paff ver

gas siner boißheit/do he hoirt/dat vlenspe.jn wold zo schadē brengē. vnd bat jn ernstlichen/dat he swege/yd wer geschiet in gehem műde/he wőld jm. xx. guldē geuē/dat he in niet be-dagde. Vlenspe. sacht nein/ich nem niet hondʼt guldē dat zo v̄swigen. Der paff bat die magt mit schryendē ougē vnd sacht dat sy jn fraegde/dat he sechte/wat he jm geuē süld/dat wőld sy jm geuē. Do sacht vlenspe. Wőld he jm syn pert geuē/soe wőld he swigē/vn̄ jn niet meldē. he wőld vch andʼs niet hauē dan dat pert. Der paff hat dat pert gantz lieff/hedt jm lieuer al syn barschafft gegeuē/doch gaff heit jm aen synē dāck/dan die noit jn darzo dranck. Also reit vlenspe. mit dē paffen perd geen Wolffenbüdel. Da quam he vp den dam/da stűnd dʼr Hertzoch vp der techbrücken/vn̄ sach vlensp. mit dem perde da her drauen. Von stundan zoig dʼ fürst synē rock vyß/den he vlensp. geloifft hat/gienck jm entgegē vn̄ sprach/Nym hȳ myn lieuer vlensp. hie is dʼ rock den ich dir geloifft hain. Da viel he vam perd sagende/Genediger herr/hie is dʼ pert. vn̄ was dem hertzogen groiß tzodanck. vn̄ műst jm vʼzelen/ wie he dat pert vam paffen bracht hat. Da lacht dʼ furst vn̄ was frőlich dauā/vn̄ gaff vlensp. ein andʼ pert tzo dem rock. vn̄ dʼr pastoir bedrőffde sich vm̄ dat pert/vn̄ slűg die magt dickmales darum̄. dat jm die magt entlieff/vn̄ erer beydʼ quyt wart.

Wye vlenspegel sich verdingde tzo eym schmede vnd he jm die blaißbelg in den hoff drűg.

Zo Rostick in dem lande van Meckelenburch/dar quam Vlenspegel vch hyn/vnd verdingde sich vur einen schmytz knecht tzo eym schmede. vnnd der selff schmyt hat ein sprechwort/wanne der knecht myt den belgen blasen sold/so sprach he/Haho folgh mit den belgenn haho Also stűnd Vlenspegel vp den belghen vnnd blyeß vast an.

So sacht der smyt zo vlenspē. mit hardē wordē / Haho fol ge mit den belgē na. vñ gieng in den hoff / vm syn wasser zo machen. So nam vlenspe. einen blaißbalch vp den halß vñ folgde dem meister sagende / Meister hie is ein blaißbalch / wat sal ich jn doin? dat ich den andn vch hole. Der meister sach vm / sagende / Lieuer knecht / ich en meynes nit also. gāk leg jn wed an syn stat. Dat ded vlensp. Der meister gedacht wie he jm dat bezalen möcht / vñ dacht wie he. v. dag lāck zo middnacht wöld vpstain / die knecht wecken vñ arbeidē. He weckt sy vñ ließ sy smiddē. Vlenspegels gesell begunde zo sagē / Wat meint vnß her damit / dat he vnß so früe weckt des plegt he niet zo doin? Vlensp. sacht / wil ich jn fragen? der knecht sacht ja. Vlenspegel sacht / Lieuer meister wie geit dat zo / dat yr vns so früe weckt / yd is yrst middnacht? Der meyster sacht / dat is myn wyß / dat myn knecht die yrste acht dag niet langer süllen lygē dan bis halff nacht. Vlensp. sweich still / vñ syn gesell dorst niet sagen / bis in die andn nacht. So weckt sy auer d meister früe. da bant Vlēspe. dat bett vp den rück. vñ do dat ysen heiß was / quam he van bouē louffen vñ slüg mit zo / dat die funcken ynt beth stüuen. Der smyt sacht / nu sich wat deistu / bistu dol worden? mach dat beth niet blyuen lygē vp siner stat? Vlenspegel sacht / meister zürnt niet / dz is myn wyß / zo den yrsten wordē / dat ich ein halff nacht wyl lygen vp dem bed / die andn halff nacht sal dat bed vp mir ligē Der smyt wart zornig sprach zo jm / dat he dat bed wed vp syn stat drög / vñ ganck vp dat huiß du bzwyfeld schalk. He sprach ja / vñ ginck vp den süller vñ lacht dat bed wed in syn stat. vñ nam ein leyd vñ steich bouē in die fyrst / vñ brach dat dach ouen vp / vñ gienz vp dem dach e vp den lattē. vñ zouch die leyd na jm / vñ satzt sy van dem dach aff vp die straiß vñ steich hinaff vñ ginck ewech. Der smit hoirt dat gebüld vñ gienz jm na vp den süller mit dem andn knecht. vnd sach dz he dat dach hat vp zebrochen vñ was dair vß gestegen. wart

he noch zorniger vñ sůcht den spieß vñ lieff jm na. der knecht hield den meister vñ sacht/laist vch sagen/ He hait doch an ders niet gedoin/dan dat yr jn geheissen hait. Want yr sachte he sůld vch houe vß dem huiß gain/dat hait he gedain. der smyt ließ sich vnd̕ wysen. wat wold he doin/ vlensp. was hyn wech. Der knecht sacht/an sölchem mañ is niet tzogewinnẽ wer vlensp. niet kent/ d̕ haeff nüt mit jm zo doin.

Wie vlenspiegel eym smyd hemer vñ zangen rc. tzosamen smytte.

DA nu Vlensp. vã dem smyd quã/ wart yd winter vnd kalt/ vñ al dinck wart düre. also dat vil dienstbodẽ ledich gingẽ. vñ vlensp. hat gein zergelt. da wandeld he vortan/ vñ quã vp ein dorp by einẽ schmyt/ d̕ nam jn an. auer vlẽsp. hatt da niet lang willen smyddẽ. wãt d̕ honger vnd winters noit zwanck jn darzo vñ gedacht/ Lijt wat du machs/ so lang der finger wed̕ in die erd geit. doe wat der smyt will. Der smyt nam jn niet gern an/ vm̃ der dürer tzyt willen. Vlenspe. batt den smyt/ dat he jm zo arbeydẽ geue/ he wöld doin wat he wöl de/ vñ essen wat he jm geeff. Der smyt was ein hoiff vñ dach te/ nym jn an/ v̕sůech jn acht dag. die weil kan he dich nit arm essen. Des morgens begonnẽ sy zo smydden/ vñ d̕ smyt drẽgde jn seer mit den belgen vñ hamer bis an dat mailzyt. da menn essen sold/ nam d̕ smyt vlensp. vñ voirt jn zo einer prefeyen in den hoff/ vñ sacht zo jm/ Nym hyn/ du sprichs du wils essen wat ich will/ vp dat ich dir zo arbeidẽ geue. dit mach nyemãt essen/ dat yß du nu. vñ ginck ynt huiß vñ aß. vñ ließ vlenspe. by der prefeyen stain. Vlensp. swich/ vñ gedacht/ dat haistu vil and̕ lüden gedain/ mit d̕ maissen wirt dir wed̕ gemessen. wie saltu jm dat wed̕ bezalen/ yd moiß bezalt syn/ wer d̕ win ter noch so hart. Vlenspe. arbeyte bis an den auent. do gaf jm d̕ smyt wat tzessens/ want he hat den dach gefast. Da nu vlẽ spe slaiffen ginck/ sprach d̕ smyt zo jm/ Stant morn vp/ dye magt sal blasen/ smyd eintvur dat and̕/ wattu haiß/ vñ ho w

hoiffnegel aff/so lang bis ich vpstain. Vlensp. ginck slaiffen. do he vpstoind/dacht he jn zobetzalen/vñ süld he bis an knye im schnee louffen. He macht ein grois füür vñ nam zangen vñ hemmer/sperhaker vñ and' werckzüch vñ schweist yd im santleffel vñ smyt sy tzo samen. vñ nam vil gemachter hoiff-negel vñ hew jn die heuff d' aff. vñ do he hoirt dat d' smyt vp-stoind/nam he synen schurtz vñ geit ewech. Der smyt küpt in die werckstat/süit den negelen die köp affgehauwẽ/vñ dat hemer vñ zangẽ vñ and' stück tzosamẽ gesmyt warẽ. wart he zornich vñ rieff d' magt/wa d' knecht hyn wer. Die magt sagt he wer vßgangẽ. d' smyt sacht/he is gegangẽ als eyn schalck. wist ich wa he hyn wer ich wöld jm na rydẽ/vñ jm güd slap pen slagen. Die magt sacht/he schreff wat bouẽ die düer do he eweg ginck/dat is ein angesicht wie ein üle. Dan vlenspe gels gewoende was/wa he ein bouerye ded/da mẽ jn niet kãt da mailde he bouen die doer ein üle vñ ein spiegel/vñ schreyff dar bouen zo latin/Hic fuit. dat maild he vch vp des smyts doer. Dat befant d' schmyt vch also. mer he kond die schryfft niet lesen. He ginck tzo dem pastoir/bat jn/dz he mit jm ging vñ lees die geschryft bouẽ syner düer. Der pastour besach de schrifft vñ dat gemeeltz/vñ sacht/dat bedüit so vil/als vlẽspe gel is hie gewest. Vñ hat d' pastoir vil van vlensp. hören sagẽ wie he ein gesell wer/vñ schalt den smyt/dat he jm dat niet ge sacht hat/dat he vlensp. doch gesyen het. Der smyt wart tzor nich sagende/wie sold ich vch sagen des ich niet wist. Auer ich weiß nu wail dat he in mym huiß gewest is/dz süit men an mym werck zügh wail. vñ ded die schryfft vß sagẽde/ich en wil geins schalcks wapen an miner doeren hauen. vlenspeg. was hyn vñ qnam niet weder.

Wie vlensp. eym smyd/siner frawẽ/knecht/ vñ maget yerlichem ein wairheit sacht vür dem huiß vssen

VOr Wyßmar quam vlenspegel vp einen hilgẽ dach/ da sach he vür einer smittẽ staẽ ein süuerliche fraw mit

erer magt/vñ was des smitz fraw. dat entgegē duer nam hey herberge. vñ brach in d̄ nacht sym perd al vier hüffyßen aff/ vñ zoich des morges vur die smyt. da wart he erkant. So sy jn nu kanten/ quā die fraw vñ magt vur ynt huiß dat sy besegen syn handlung. Vlensp. sacht zom smyd/ off he wölde syn pert beslain. ja sacht he. vñ was jm lieff/ dat he mit jm reden mocht. vñ vnd̄ vil wortē sacht d̄ smyt zo jm/ Wann he jm künd ein wair wort sagen dat wairhafftich wer/ so wöld he sym perde eyn yßen geuenn. He sacht ja. wāne yr hait yßen kolen vñ wint in den belgen/ so künd yr wail smydden. Der smit sacht/ dat is ja wair/ vnd gaff jm ein hüffysen. Der knecht sloig jm dat ysen vp/ vñ sacht zo vlensp. by dem noitstall künd he jm vch ein wair wort sagen dat jn antreff/ he wölde sym perd vch ein ysen geuē. Vlensp. sacht ja/ vñ sprach/ Eyn smytknecht vñ syn gesellē müssen all beid hart stain/ wan sy willen zo werck gain. Der knecht sacht/ yd ys vch wair. vñ gaff jm ein ysen. Dat sagē die fraw vñ magt/ drongē zo vlē sp. sagende zo jm/ Off he jn vch ein wair wort sagē künd/ sy wöldē jm vch yetliche ein ysen geuen. Vlenspe. sacht ja. vnd sprach zo d̄ frawē/ Welche fraw vil vur d̄ doeren stait/ vñ vil wysses in den ougen hait/ hette sy zyl vñ stat/ id wer niet all fysch bis vp den grait. Die fraw sprach/ dat is wair/ vñ gaff jm vch ein ysen. So sacht he zo der magt/ Metgen wā du yßt/ so hüet dich vur ryntfleisch/ so darfstu in den zenden niet grabelen. Die magt sacht/ ey behüed vns godt/ wie ein wair wort is dat. vñ gaff jm vch eyn ysen. Also wart syn pert wail beslagen vñ reit van dannen.

Wye vlenspe. eim schümecher diende/ fraegd jn wat formen he zo schnydē süld. der meister sacht/ groiß vnd clein/ wie d̄ sewhirt zer portē vß drieff. do sneit he zo koe kelver/ lemmer vnd geissen. etc.

Vlenspegel bdingt sich by einē schomecher/ d̄ was fuil ginck leuer am mart spacerē/ dan he arbeite. vñ hieß vlē

spe. tzo snydē. vlenspe. fraegd wat manerē he hauē wold. der schomecher hieß jn tzo schnydē groiß vnd clein wie d' sewhirt im dorp vß drieff. he sacht ja. Der schomecher gieng vß/ vnd vlensp. schneit zo vñ macht vam led' sew. ossen. keluer/ schaef geissen/ allerley frez. Der meister quā des auentz heim/ vñ besach die arbeit sins knechtz. da fant he dese dier vam leder geschnedē. He wart zornich vnd sacht tzo vlensp. wat hais tu dair vß gemacht/ vnd mir dat led' also v'doruen? Vlensp. sacht/ lieuer meister ich hain dat gemacht/ als yrt gern hayn. Der meister sacht/ ich hain dich dat niet heissen v'deruen. Vlensp. sacht/ meister wat zürnt yr? yr sachtē mir/ ich süld van dem led' schnydē groiß vnd clein/ wie d' sewhirt tzer portē vß drieff/ dat hain ich gedoin. Der meister sacht/ so meint ich dz niet. ich meint yd süldē clein vnd groisse schoin syn. vnd sültz einē durch den and'n neigē. Vlensp. sacht/ het yr mich dat also geheissen/ so het ich dat gern gedoin/ vnd doin id noch gern Vlensp. vnd syn meister v'drogen sich/ vnd v'gaff jm dat zo schnidē. dā vlensp. geloiffd jm/ dat so zomachē/ wie he jn dz hieß. Do schneid d' meister solen led' zo/ vnd lacht dat vlēsp. vur/ vnd sacht/ Nym hyn neye die cleynē mit den groissen eyn durch dand'. He sacht ya/ vnd fieng an tzo neygē. Der meyster süimde sich mit dem vßgain vnd wold besyen syn machen/ dan he wart jn kennē/ wat he jn geheissen hett/ dat he darna dede/ als he ouch ded. Dan na des meisters heissen/ nam he einen groissen schuch vnd ein cleynē/ vnd stach den cleinen durch den groissen/ vnd neyde die tzesamen. vnd als d' meyster nu slychen ginck/ da sach he dat he einē schoich durch den anderē neyde. Do sacht he/ du bis min rechter knecht/ du deis wat ich dich heisschen. Vlensp. sacht/ welcher deit dat men jn heist/ wirt niet geslaghen. Der meister sacht ya myn lieuer knecht/ dat is also/ myn wort waren also. auer myn meinung was niet also. Jch meint/ du sültz ein par cleiner schoin tzo machen/ vnd dan ein groiß par. du deis na den worden/ niet

n̄a der meynung. vnd tziirnede. nam jm dat zersneden led' vñ sacht. nym da and' led' / schnijt die schoin tzo ouer einen leisten gedacht niet me darup. dan he moist vßgain na sym gewer ne. vnd was by na ein vre vß. da gedacht he yrst dat he jn ge heissen hat die schoin tzo snyden ouer ein leist. vnd lieff bald heim. do hat vlensp. dat led' al zersnedē ouer den mynsten ley sten. Da d' meister quā / sunt he dat led' all tzersnedē ouer dye dein leist. So sacht he zo jm / Wie gehort der groisse schoich zo dem cleinē? Vlensp. sacht ya. wild yr dat noch hain / ich salt noch herzo wail machē. vnd schnidē den cleinē tzo dem grois sen? Der meister sacht / ich künd besser einē minderen schüch snyden vß eim groissen / dan vß eim cleynen einē grösseren. Vlenspegel sacht / yr hiessen mich die schoin snydenn ouer ei nen leist. Der meister sacht / ich hieß dich wail so lang / dat ich mit dir an galgē müest louffen. vnd hies jm dat led' betzalen dat he v̄derft hat. wa he and' leder süld nemē? Vlensp. sacht der gerwer kan des leders me machen. vnd ginck tzo der dorē vnd kerd sich vm̄ sagende / Kum̄en ich niet me her / so byn ich doch hie gewest. vnd gieng hyn.

Wie eyn steuelmecher tzo Brunswyck vlenspiegel syn steuelē spickt. dem he die fynsteren vß d' stouē stieß.

Vlenspegel quā tzo Brunswick vp den kolēmart zo eim steuelē mecher hieß Christoffel / fraegd yn / wold yr myr die steuelen spicken / dat ich sy bis maendach möcht wed' hain He sacht ya. Vlensp. ginck hyn gedacht nerges an. So sach te des meisters knecht / dat is vlensp. d' yed' man bedrügt. wā yr jn dat hiessen als he vch dat geheissen hait / dat ded he. der meister sach. wat hait he mich dan geheissen? Der knecht sa chte. he hies vch die steuelen spicken / vnnd meint smeren. soe wöld ich sy spicken als men die braden spickt. Der meister ded dat also. sneit speck vnd spycks durch die steuelen als einē bra den. Vlenspe. quā des maendags fraegd off syn steuelē reid weren. Der meister sacht ya. da hangē sy an der want. Vlen

spiegel sach dat die steuelen so gespickt waren/ wart lachē vnd sacht/ wie syt yr so eyn fromer meister/ hait yr mir dat gemacht als ich euch geheissen hain/ wat wild yr darvur hain? Der meister sacht einen alden grosschen. Vlensp. gaff jm den aldē grosschen vn̄ nam syn gespickte steueln vn̄ ginck enwech. d' meister vn̄ syn knecht sagen jm na vn̄ lachtē/ sachtē vnd'einander Wie/ sold jm dat geschien syn. nu is he bedrogen. mit dem leust vlenspiegel mit dem kop vn̄ scholderē in dat glaßfinster/ dan die stoiff stünd vp der erdē an d' straissen. vn̄ sacht zom meyster/ Wat is dat vur speck/ dat yr zo minen steueln gebruicht hait/ is yd speck van einer suw/ ad' van eim beren? Der meyster v'wonderde sich mit dem knecht. vn̄ sach dat vlensp. ym fynster lach/ vn̄ stieß mit dem kop vn̄ scholderē die ruten der fynstern wail halff vß/ dat sy in die stoue vielē. Der meister wart zornich sagende/ Wiltu wieder des niet laissen? ich slagen dich vur dinen kop. Vlenspe. sacht/ Lieuer meister zürnt niet/ ich wist gern wat dat vur speck wer/ damit yr myn steuelen gespickt hait. is yd van einer suw/ off van eym euer? Der meister wart zornich sagēde/ dat he jm dat fynster vntzobrochen ließ. He sagt/ wild yr mir niet sagē wat specks dat sy/ so mois ich gain einē and'n fragē. Also sprack vlensp. vß dem fynster. vn̄ der meister wart zornich vp sinen knecht sagende/ Den rait geefstu mir. nu gyff mir rait dat myn fynster wed' gemacht werd. Der knecht sweich. der meister was vnwillich sagende/ Wer hait nu den and'n geefft? Jch hain alweg ghehört/ wer mit schelcken beladē is/ d' sal die slyp affsnyden/ vnd sy laissen gain. het ich dat gedain/ so wer myn fynster gantz bleuē stain. Der meister wold die fynster betzailt hain/ darū müst der knecht wandelen.

Wie vlensp. eym schomecher zo Wißmar dreck vur smer vn̄ kalck verkoufft/ der befroren was.

Up ein zyt ded vlenspegel eym schomecher zo Wißmar groissen schadē mit zū snyden/ v'darff jm vil lederss/ dat

der gūd man gantz trurich wart. dat myrckt vlenspe. vñ quā wed' gen Wismar/ sprach dein seluen schomecher wed' zo / sagende / dat jm ein last leders vñ smaltz komē wurd / da wolde he jm gūden kouff angeuen / dat he sym schaden wed' na quem Der schomecher sacht / dat deistu billich. dan du mich damit zo eym armen mañ gemacht hais. Wan dir dat gūt kümt so sag mir dat zo. darvp schieden sy. Nu was yd wynter zyt dat die schelmenschind' die heimliche gemach fegden. Zo den quam vlensp. vñ geloifd jn gereit gelt / dat sy jm zwelff thonnen wolden füllen mit materien vß den prefeyen. Die schyn der deden also / slūgen jm die thonnē vol by vier finger breyt liessen die stain so lang dat sy hart gefroren warē. do hoilde sy vlensp. ewech Vñ vp. vj. thonnē begouß he ouen dat dik mit kalck / vñ slūg sy hart zo. vñ. vj. thonnē begouß he mit kücheu smaltz / vñ slūg sy hart zo. vñ ließ die zom gulden sterren in syn herberg fürē. vñ sant dem schomecher bodē. do he quā slūgen sy dat gūt ouen vp. dat gefiele dem schomecher wail. vñ machtē den kouff / dat der schomecher vlenspegelē sold geuen vur den last. xxiiij. guldē. xij. guldē gereit / die and'. xij. yn eim jair. vlensp. nam die xij. gul. vñ treckt hyn. dā he besorgd dat end. Der schomecher nam syn gūt vñ was frölich. als einer der verloren schades off scholt wed' zo kümpt. vnd wolde des andn dags smeren. Die schomecher knecht quamē jm zo helffen vnd hoffden da wail zo braffen / vñ woldē des werks bestain / vñ songē frölich. als dā yr weiß is. Als sy nu die thonnen zom füyr brachtē vñ warm wurden. da begunnē sy zo styncken. da sprach ye einer zom anderen / ych meynen du haues in die hosen geschissen. Der meister sacht / vrer einer hayt in einen dreck getreden / wüsschet die schoin / yd rüicht zmail oeuel. Sy suchten al vmher / auer sy envonden niet. vnd begonnen dat smaltz in einen kessel zo doyn / vnnd zo schmerenn. vñ so dieffer sy quamen / wie ōueler yd stanck. Zo dem lesten

wurdẽ sy des gewar vñ liessen aff. Der meister vñ die knecht süchtẽ vlenspe. jn zo kümeren vur den schadẽ. auer he was hȳ wech mit dem geld / sal noch wed͛ komẽ vm̄ die and͛. vij. gul dẽ. Da müst d͛ schomecher die tunnẽ vp die schelmẽ kuil füe ren mit dubelem schaden.

Wie Vlenspe. zo Einbeck ein bier brũwer wart / vnd einen hont d͛ hop hieß / vur hoppe drӡyn soid.

VLenspegel machte sich zodedich. Vp ein zyt als men nu syn mit den beschissen prumen v͛gessen hat. quã he wed͛ zo Einbeck / vnd v͛dingde sich zo eim bierbrüer. Jd be gaff sich dat der brũwer vp ein brulofft sold gain / vñ sachte zo vlensp. he süld mit der magt bier bruwẽ. vnnd vur allen dingẽ flyß doin den hoppẽ wail zo siedẽ / dat dat bier scharp davan smacken wurd. Vlenspe. sacht ya. da gieng d͛ brũwer vñ syn fraw zo brulofft. Vlenspe. bezan fast zosieden. die ma get vnder weis jn / dan sy me v͛stantz dauan hat dan he. Da men nu den hoppen siedẽ sold / sacht die magt / Ach lieuer den hoppen siytz du wail allein / güñ mir dat ich ein vre den dãtz besehe. Vlenspegel sacht ya. gedacht / geit die macht ouch hyn so haistu einer schalckheit macht. Nu hat der brüer einẽ grois sen hont hiesch hop. den nam he do dat wasser heis wart vñ warff jn drӡyn / lies yn wail v͛sieden / dat ym huit vnd hair aff ginck. Da die magt nu zyt ducht syn / dat der hop genoich ge soden süld syn. quã sy heim vñ sacht / lieuer brũd͛ yd haitz ge noich / slach aff. Als sy nu den syhekorff vur slũgẽ vñ vßschep den / sacht die magt / haistu vch hoppẽ drӡyn gedoin? ich v͛nym noch geinen. vlenspe. sacht / vp dem grund wirstu den fynden Die magt fischde darna vñ kreich dat heufft vp der schup pen. vnd rieff luid / ey wat haistu drӡyn gedaȳ? der hencker drȳk dat bier. vlensp. sacht / dat mich myn meister hies. dat ded ich drӡyn. vñ is and͛s nit dã hop vnser hont. In dem quã d͛ brũer wail gedruncken sagende / wat düed yr myn lieff kynd͛? Die magt sacht / ich weiß den dliuel niet wat wir düen. Jch gieng

ein halff vor den dantz zo besyen/ vñ hieß vnsen newen knecht den hoppen die weil gar syedē/ so hait he vnsen hont gesoden hie mögd yr besyen den rückgrait. Vlensp. sacht ya her/ yt hat mich dat geheissen. yst niet ein plage/ ich doin allet dat men mich heist/ noch yst gein danck. Jd syn welche brüwer yd willen/ ded yr gesynd halff dat men sy hieß/ jn süld genögen. Also schied vlensp. van dannen.

Wye vlensp. dry schnydknecht vam fynster fallen macht. vñ sacht dē lüdē d wynt het sy heraff geweit.



Vlenspegel quā zo Brandenburch vñ herbergde by dem marte wail. viiij. dag. vnd hart da neuen wonde eyn schnyder/ d hat dry knecht sitzē vp dem fynster neyen. vñ wan vlensp. vurginck/ so spotteden sy syn/ off wurpen jm ald placken nae. Vlensp. sweich stil vnnd wart d tzyt. vñ gegē einē martdach seget vlenspie. des nachtz des fynsters pöst vndē aff/ vñ bmachte dat mens niet merckde. Des morgens lachten sy die fynster vp die pöst vnnd saiffen drup vnd neydē. Da nu d sewhirt bließ/ vñ yed man syn sew vß dreiff/ da dreiff der snyd syn sew ouch vß. da gingē sy vnd die fynster vnd reuen sich an die pöst/ so dat die pöst vß gedrōgen wurdē/ vnd dat fynster fiel ned/ vnd die dry knecht butzelden yn die straiß. Vlensp. nam erer war. do sy vielen/ da rieff vlenspe. ouerluit/ syet/ syet/ da weit d wint dry snyd knecht van dem fynster. vñ rieff so hart dat ment hourt ouer al den mart

Die lüid lieffen darzo lachten vñ spotten. die knecht schamden sich / wisten niet wie sy vam fynster waren komē. zolest wurdē sijs gewar / dat des nedhangs pôst aff gesegt waren. vñ gedachtē wail / dat yd vlenspegel gedain hat. also spotten sy syn niet me.

Wie vlensp. sich tzo eim schnydr verdingd / vnd vndr einer büdden neyde.

VLēnspegel vdingd sich zo Berlyn vur einen snydr knecht Als he nu vp die werckstat saß / sacht dr meister / Knecht wiltu neyen? so ney wail dat ment niet sehe. Vlensp. sacht ya. vñ nam die nailde vñ kruff vnder ein büdde / vñ stept ein nait ôuer ein knye / vñ began dar ôuer zo neyen. Der snydr sach jn an sagende / Wat düestu? dat is seltzam ney werck. Vlensp. sacht / Meister / yr sachtē ich süld neyen dat mens niet sege / so e süit yd niemantz. Der schnydr sprach / nein myn lieuer knecht / hôr vp vnd ney niet me also. vñ ney dat men syen kan. Datt werde eynen dach off dry. darna quam yd vp die nacht / dr snyder was müed vñ wold slaiffen gain. do lach ey grawer rock da halff vngemacht / den warp he vlēspe. tzo sagende / Nym hyn mach den wolff vort vß / vñ ganck dan tzo bed. vlenspe. sacht ya. gait ner hyn / ich sal jm recht doin. Der meister ginck tzo bet / dacht nerges an. Vlensp. nam den grawen rock / sneit den vp / macht dair vß einē kop als ein wolff / darzo lijff vnnd bein / vñ sperde dat mit stecken van ein / dat yd eim wolff gelijch sach. vñ ginck slaiffen. Des morges stoind dr meister vp vñ weckt vlensp. auch / do fant he desen wolff im gadem stay Der snyder vwondert sich. doch sach he wail dz yd gemacht was. da quam vlenspe. darzo. der meister sacht / wat düuels haistu dair vß gemacht? He sprach / einen wolff / als yr mich biessen Der snider sacht / sülchen wolff meint ich niet. mer dē grawen buren rock nant ich einen wolff. Vlensp. sacht / lieuer

meister/des en wist ich niet. het ich auer gewist dat vre meinū ge also were gewest/ich het lieuer den rock gemacht/dan denn wolff. Nu der snyder was des tzo frydde. Also begaff yd sich ouer vier dag dat der meister eins auentz müed was vñ wolde tzytlich slaiffen gain/doch ducht jn yd wer noch zo früe dz der knecht tzo bet süld gain. so lach da ein rock der was gemacht bis an die armē. so nam der snydꝛ den rock vñ die ledighe armen/warp die vlensp. zo sagende/ Wyrf noch die armen an den rock/vnd ganck dan tzo bet. Vlensp. sacht ya/vñ hienge den rock an den haken/vñ entfenckt zwey liechter an/an yeder syde des recks/vñ nam eynen armē vñ warff den daran/ vñ geit an die andꝛ syde vñ wirfft den andꝛn vch daran. vñ wā zwey leichter vß gebrant warē/so entfengd he zwey andꝛn an vñ warff die armen an den rock die gantze nacht vyß bis des morgens. So stünd syn meister vp/quam in den gadem gain de. vlensp. kerd sich an den meister niet/warp allet vur hynn. Der snydꝛ sach jm tzo sagende/ Wat düuel machstu vur eyn geuchelspyl. Vlensp. sacht ernstlich/dat is mir gein geuchelspyl. ich hain die gantze nacht geworpen vñ sy willen niet kleuen. wer besser gewest/ich het slaiffen gangē/dā dat yr mich sy hiessen yrst anwerpē/wistē doch dat yd vlorē arbeit was. Der meister sacht/ys dat nu myn scholt? wist ich du dat also vstain wolts/ich meint du sültz die armē an den rock neyen. Vlensp. sacht/des haue dꝛ düuel den loin. plegt yr andꝛs tzo sagen/dā yr meynēt/wie künd ich dat so euē treffen. Het ych die meynūg so gewist/ich wöld die armē gūt zyt angeneit hauē/ vñ het vch ein par vren geslaiffen. so mögd yr desen dach sytzen vñ neien/ich moiß ouch slaiffen gain. Der meister sacht nein niet also/ich wil dich niet vur einen sleeffer haldē. vñ zākten also mit einandꝛn/dat dꝛ meister vlensp. ansprach vm dye kertzen/die süld he jm betzalen die he vbrant hat tzo vnnutz. Da nam vlensp. syn gereed vñ streich hyn.

Wie vlensp. die snyd᷑ ym ganzē Sassen land be schreiff/ he wöld sy ey̅ konst lerē/ die jn nützlich syn süld vnd eren kynden.

EYn vsamlung jd᷑ snyd᷑ beschreiff vlensp. vß in die Wyndische steed/ in Sassen/ als nemlich im lād zo Holsteȳ Pomeren/ Stettin/ Mecklenburch/ zo Lübeck/ Homburch Wismar ꝛc. vnd ermaent sy in dem brieff groisser gunst. dz sy zo jm quemē in die stat Rostick/ he wöld sy leren ein kunst die jn vnd eren kyndē güt doin süld. Die schnyd᷑ in den stedē flecken vn̄ dörfferē schreuē einand᷑ zo/ wat yr meynūg darzo wer. Sy sachtē sy wöldē dat komē vp ein zyt/ vn̄ quamē all dar vsamelt. vnd einē yed᷑n vlangt wat die kunst syn möcht Da vlensp. hoirt dat sy komē warē/ ließ he sy zo samē komē So sachtē sy zo vlensp. sy werē dar komē na sym vschryuen dz he sy wöld ein konst lerē/ die jn vnd erē kynd᷑n nütz süld syn vn̄ beden jn/ dat he sy ford᷑de vnd die konst lerde/ sy wöldē jm ein güt geschenck geuē. Vlensp. sacht ya/ kumt al zosamenn also/ dat ein yed᷑ dat van mir hören mög. Sy quamē al zosamen vp einē wydē plain. Vlensp. steig vp ein huiß vnd sach zom fynster vß sagende/ Erberē mān̄er des snyd᷑ hātwercks yr sült mircken vnd vstain/ wān̄e yr hait ein scheer/ elen vnnd garn/ vnd einen fyngerhoit/ darzo ein naild e/ so hait yr gezüges genc ich zo vrem hantwerck/ dan yd schickt sich selffs sült yr vr hantwerck bruchen. Auer dese konst hauet vā mir/ gedēcket myn daby/ wān̄e yr die naildē gefedemt hauē/ so vgesset des niet/ dat yr an dat and᷑ end einē knodē machē. and᷑s stecht yr manchē stich vergeefs. Eyn snyd᷑ sach den and᷑n an/ sachten vnd᷑ einand᷑n/ Doese kunst wissen wir al vur wail. vn̄ allet dat he vns gesacht hait. vnnd fraegdē jn/ off he wat me zo sagen het/ dā vm̄ die fantasye wöldē sy niet. x. off. xij. milē na getzogen syn/ vnd einand᷑n vboit hauē. Vlensp. antwort jn/ Wat vur dusent jaren geschiet wer/ gedecht niemant. wer jn dat nit zo danck/ dat sÿt dan vur vnwissen vpnemē/ vnnd yetlicher

hyn ging/da he her komē wer. Die snyd̃ wurdē zornich vp jn die wijt dat komē warē. werē gern by jn gewest/auer sy mochten niet tzo jm komē. So gingē sy wed̃ heim. die vern heym hattē waren vnwillich. die da wondē/lachtē vnd spottē d̃ an dern/vnd sachtē yd wer yr selffs scholt. warumb sy dem lant narren glouft vnd gefolgt hettē. dan sy lang wail gewist hetten/wat vlensp. vur ein fogel wer.

Wie vlensp. wolle slūg an eym hilgen dag

VLenspegel quā gen Stendel/verdingt sich by eyn wullen weuer. am sondag sacht der meister tzo jm/ Lieuer jong/yr gesellen halt einē fÿrdach am maendag/welcher dat deit/den hain ich niet gern in myner arbeit/he mūß die woch vß arbeydē. Vlenspeg. sacht ya meister/dat ys mir lieff. Da stoind vlensp. des maendags vp vnd slūg woll/vnd des dinstags ouch. dat gefiel dem meister wail. So was am gūdesdag eins apostels dach/dat sy fyren mūsten. vlensp. dede off he des niet wyst. stoind des morges vp vnd slūg wolle datt ment ouer die gantze straiß hoirt. Der meister wuscht vß dē bed vñ sacht tzo jm/ Hōr vp/hōr vp/yd is hillich dach. Vlēspe. sacht/lieuer meister/yr vkūndichtē mir doch am sondage geinē hilgen dach. mer yr sachtē/ich sūld die gātze woch vß arbeidē. Der meister sacht/ Lieuer knecht/dat meint ich niet also. sond̃ hōr vp. wat du den dach kūntz vdienenn/dat wil ich dir glÿch wail geuē. Vlensp. was tzo frydē/vñ hielt des auētz collacye mit dem meister. Da sprach der weuer tzo jm/dat id jm wail vā handē gieng dat wollslagē/mer he muest sy wat hōger slagen. Vlenspe. sacht ya. stoind des morges frūe vp/ vñ spande den bogē bouē an die latzen/vñ sat daran ein leyd̃ vnd steich hyn vp/macht dat die roid nafolgē konde bis vp die hurt/vñ hoild dan die woll van d̃ hurt/die stoind vp der erdē/bis an den sūller. vnd slūg die woll dat sy dat gātz huiß durch stoue. Der meister lach am beth/hoirt dat he ym niet recht dede. stūnd vp vnd sach jn an. Vlensp. sacht/meister wie

dünckt euch/is dat hoe genūg. Der meister sacht/ stüentz da vp dem dach/so werstu noch hoger/wan du so wilt/so slüegs du sy wail vp dem dach. vn̄ geit damit vß in die kirch. Vlensp. ded na den worden/nam den bogen vn̄ steich vp dat dach/ vn̄ sleit die woll vp dem dach. Der meister vnam dat vp d' gassen/quam bald louffen sagende/ Wat düuels deistu? hör vp. plegt men die woll vp dem dach zo slagen? Vlensp. sacht wat sagd yr nu? yr sachtē doch/yd wer besser vp dem dach/dā vp d' leyd'n/want dat wer noch hoger. Der weuer sacht Wiltu wol slagē/so slach sy? wiltu narrery driuē/so dryf sy? schyck vam dach vn̄ schyß by die hurt. do ginck d' weuer aff in dem hoff. vn̄ vlensp. steich endlichē vam dach vn̄ geyt by die hurt schyssen einen groissen dreck dryn. Der weuer quam vß dem houe vn̄ sach dat he scheis by die stoue. vn̄ sacht/dat dir nüm mer gūt geschye/du deis als die schelck al doint. Vlensp. sacht Meister/ich doin doch and's niet dan dat yr mich geheissen hait. Jr sachtē ich süld vam dach stygen vnde schyssen by die hurt. warum̄ zürnd yr darum̄? ich doin als yr mich heissenn. Der weuer sacht/du schyß mir wail vp den kop vngeheissen nym den dreck/drach jn an ein ort/da jn nemātz hauen wyl. Vlensp. sacht ya. nam den dreck vp einē stein/droig den in die spyß kamer. do sacht d' weuer/Laiß jn dair vß/ich wil jn niet da hain. Vlensp. sacht/dat weiß ich wail dat yr jn da niet hauē wilt/vn̄ niemātz wil jn da hauē. noch doin ich als yr mich heissen. Der weuer wart zornich/lieff zo dem stall/ wold vlenspe. mit eim schyd an den kop slagen. Da ginck vlensp. zom huiß vß sagende/ kan ich dan nergens danck v'dienen. Der weuer wold dat holtz endlich ergryffen vn̄ bescheiß die hend gantz. da ließ he den dreck fallen/lieff zom pütz vn̄ wūsch syn hend/die weil ginck vlenspe. dryuen.

Wie vlensp. sich zo eym peltzer verdingde
vnd jm in die stoue scheiß.



EIns mals quam vlensp. gen Ascher leuen ym winter/ was dii re zyt/vñ gedacht wz wil tu anfain datt u vyß dem winter komes: da wz nie mãt d' eyns knechtz bedorf te. sond' eyn peltzer was da wold einen peltzer knecht annemẽ. Vlẽsp. gedacht wz wiltu doñ yd wyntert du mûß lydẽ wattu kanß Vñ vdingd sich dem pel tzer vur einẽ knecht. Als he nu an die werckstat gyñ ge sitzen peltz zo neyẽ/ wz he des gesmacks niet gewon/vñ sacht fy/fy/bistu so wyß als kryt/vñ stincks ôuel als dreck. Der peltzer sacht/smackstu dz niet gern vñ geiß dar syzen: dat yd stinckt/is natürlich van d' wollen die dat schaiff hait an d' rechter sydẽ. Vlenspe. sweich vñ gedacht/ein böß plegt dat and' zo vdryuen. vñ ließ so einẽ suren furtz/dat der meister vñ syn fraw ere nasen zo hieldẽ. vñ der meister sacht/wiltu sure fürtz laissen/so ganck vß der stouen in den hoff vñ schyß da so vil du wilt. Vlenspegel sa- chte/ dat is eim minschen vil naturlicher zo gesuntheit/ dan der gestanck van den schaeffs fellen. Der peltzer sprach/ datt sy gesunt ader nit/ wiltu fysten/ soe ganck in den hoff. Vlen- spegel sprach/ meyster yd is vloren/ alle fürtz willen niet ger ne in der kelden syn. dan sy synt alle zyt in der wyrmden. vnd is dat die vrsach/ laist yr einen fürtz/ he geit vch bald weder in die nase/ in die wermde da he vß komẽ is. Der meister vnam wail dz he mit eym schalk beladẽ wz. gedacht he wôld in niet

lang Bruchen. Vlensp. saß forthan vnd neyet vñ warff vß vñ hüste dat hair vß dem mond. Der peltzer sach in an vñ swe ich bis des auentz dat sy gessen hatten. sacht do zo jm/ Lieuer knecht/ich sien wail dattu by desem hantwerck niet gern byß/ mich dünckt du syß gein rechter peltzer knecht/ want du byß des wercks niet gewan. hettu daby niet me dã iiij. dag geslaif fen/ so rümpstu dich niet also danã. Darum myn lieuer kne cht/ lüst dich niet me hie zoblyuẽ/ so machstu morgen gain. Vlensp. sacht/ lieuer meister/ wölt yr mir gunnen dat ich. iiij. nechte by dem werck slieff/ dann segd yr wat ich doin möchte. Des was d' meister zofredẽ. dan he bedorfft syn. vnnd kond vch wail neyen.

Wie vlensp. eim peltzer in den peltzen slieff drüig vnd naß/ wie jn der meister geheissen hat.

DEr peltzer ginck frölich slaiffen. Vlenspe. nam die bereyte fell/ die vp den ricken hingẽ/ vñ nam die drüig fell dye geledert warẽ/ vñ die nassen/ dreit die zosamen vp die leuff/ vñ krüifft mitten dryn/ slefft bis des morges. Der meister stünt vp/ sach dat die fell vã den rycken waren/ lieff bald zo vlensp. vp die leuff/ vnd wold vlenspe. fragẽ/ off he niet van den fellẽ wist. do fant he vlensp. nit. vñ sach dat die peltz drüg vñ naß by ein lagen vp d' leuuen/ einẽ durch den and'n her. da wart he ser bekümert/ vñ rieff mit schryend' stymen d' frawẽ vñ magt van dem roiffen erwacht vlensp. wuscht vp vß den peltzẽ sa gende/ Lieuer meister wat is vch dat yr so hefftyg rüfft. Der meister v'wond't sich/ wist niet wat in dem hauffen peltz vnd fell was/ vnd sacht/ Wa bistu. Vlensp. sacht/ hierin byn ich. Der meister sacht/ dz dich nümer glück bestae/ haistu die peltze van den ricken genumen/ die drüig fell. vnd die nassen vyß dem kalck/ vnd her zosamẽ gelacht/ vnd v'derfs mir eint mit dem and'n. wat is dat vur ein fantasy? Vlensp. sacht/ wie meister wert yr darum zornich? ich hain niet dan ein nacht dryn gelegẽ. so wurt yr vil böser wan ich die iiij. nechte dairin slieff

als gent nacht sachtẽ/dat ichs des wercks niet gewañ wer. der peltzer sacht/du lügs als ein schalck/ichs hain dich niet geheis sen/dattu die bereite fel sültz vp die leuff dragẽ/vñ die nassen/ vñ dairin slaiffen. vñ sücht einẽ stecken/vñ wold jn slain. dye weil ginck vlensp. van ð trappẽ/vñ wold tzer doeren vßlouf fen. Da quã die fraw vñ magt vur die trap/woldẽ jn haldẽ da rieff he luid/laist mich gain na dem artzt/mỹ meyster hait ein bein zobrochen. Da liessen sy jn gain. sy liessen die trapp vp/vñ der meister quã die trap aff/vñ lieff vlensp. haestlichẽ na/vñ felt fraw vñ magt darneð dat sy al drij by einanð la gen. Also lieff vlensp. tzer düeren vß.

Wye vlenspegel tzo Berlyn macht eym peltzer wölff vur wolffs peltz.



Die swauẽ synt lyf tige lüid/doch et lige synt geneygt me vp dat suiffen/dan vp yr arbeit. Vp ein zyt won de ein peltzer zo Berlyn/ ð was ein swaef/vñ was ryns amptz ser künstrich vñ güd ansleeg. wz ouch rych/ Vnd hild ein güde werckstat. dã he mit siner arbeit an jm hat den fur sten des lãtz/die rytterschafft vñ burger. Jd begaf sich dz ð fürst einẽ groissẽ hoff mit rennẽ vñ stechẽ des winters haldẽ wold. dartzo he syn rütterschaft vñ anð he ren beschreiff. als dan geiner ð hinderst syn wil/wurdẽ vp die tzyt vil wolffs peltz by dem vurß. peltzer zomachẽ bestalt. dz wart vlenspegel gewar/ quã tzo dem meister/vñ begerd ar

beit. Der meister was vp die zyt siner froe. fraegde jn off he wölff machen künd. He sacht ya. des wer he wail bekant im Sassener land. Der meister sacht, so kümstu mir euen recht kum her, des loins willen wir eins werdē. Vlensp. sacht ya, meister ich syen vch wail so redlich an, yt wert myn arbeit selues bekennē wan yt sy syet. Ich arbeyde ouch niet by den anderen gesellen, ich muß allein syn, so machen ich myn arbeit na willen vngeyrret. Also gaff he jm ein stoeffgen allein vnd lacht jm vur vil wölffs hüid, die gegeret vnd zo peltzen bereyt waren, vnd gaff jm die maiß van yetlichē peltz groiß vnd klein. Da ginck Vlensp. die fel an, vnd schneid zo, macht vß al den fellen ydliche wölff, folt die mit hew, macht jn bein van steckē als off sy leefdē. Da he die fell al zo schnedē hat vnd wölf dair vß gemacht, sacht he, Meister, die wölff synt bereit. ys ouch me zo doin. He sacht, ney sy vp dat best du kans. vnd gynck in die stoue, da lagē die wölff vp der erdē clein vnd grois. die sach der meister an sagende, wat sal dyt syn? dat dich die ryd schüid, wz groissen schades haistu mir gedain. ich wil dich laissen fangē vnd straiffen. Vlensp. sacht, Meister is dat myn loin dan? ich hain dat na vren wordē gemacht. yr hiessen mich wölff machen, het yr gesacht, mach mir wolffs peltz, dat het ich ouch gedoin. het ich gewist dat ich niet me dancks verdient süld hain, ich wöld so groissen fluß niet gebruicht hauē. Also schied vlenspg. van Berlin sonder loff. vnd quam gen Leiptzich.

Wie Vlensp. zo Leiptzich eyn leuendige katz neyde in ein haesen fel, vnd den peltzerē in eim sack vur einen leuendigen haesen verkoufft

GEring kond Vlensp. einer boueryen geradē, als he wal beweiß zo Leipsich den peltzeren an der faßnacht, als sy zosamē yr gelaich hieldē. So hettē sy gern wilbrait gehait. Dat vernam Vlensp. gedacht, der peltzer zo Berlyn hait dir nit geloint, dat süllen dir deese peltzer bezalen. Also ginck he yn

syn herberg/da hat der wirt ein schön katz. die nam vlenspeg-
vnd sinen rock. vñ bat den koch vm̃ ein haesen fel/he wold da
mit ein hüepsche bouerye doin. Der koch gaff jm ein fel. dar
in neide he die katz/vñ ded buren cleid an/stond vurt raithuiß
hield dat wilbrait vborgē vnd sym kedel/da quā ein pelzer
her loupē/den fraegd vlensp. off he niet einē gūdē haesen gül
de/ließ jn den vnd dem kedel syen. he gaff jm. iiij. silucrē gros
schen vur den hasen/ vñ. vj. pennyck vur den sack da d haeß
in was. vñ droig den in yrs zonfftmeisters huis/da sy al by ey
and warē. sacht mit groissem geschey/he het einē schönē leuen
digen haesen koufft. den woldē sy hauē an dem fastelauent/
vñ liessen jn louffen in einē graßgardē holdē hond/woldē so
kurtzwylen. Die hond lieffen dem haesen na. Als d haes nu
niet entlopen kond/sprāck he vp die beum/rieff mawau. Da
die pelzer dat sagē/rieffen sy/ Jr leue stalbrüd/der vns mit d
katzen begeckt hait/den slagt doit. Auer Vlenspe. pdeit sich
vñ macht sich dauan.



Wie Vlensp. einē wyn-
zepper zo Lübeck bedro
ge/gaf jm eyn kañ wassers
vur ein kañ wyns.

VLenspegel hild sich
.gebürlich vñ clöck-
lich as he zo Lübeck quā
dat he da niemāt bouery
ded/dan ein scharp recht
da is. Do was ein wyn-
zepper da ynß raitzkeller
ein homüedich man/ließ
sich düncken/nemantz so
weiß wer als he/vñ sacht
dz selffs/jn gelüst einē mā

zo sien/d' jn bedriegen süld. darum̃ was he v'hast. Als nu vlē
spegel hoirt desen homůt/vñ kond sinen schalck niet langer v'
bergen. gedacht du můß v'sǒchen wat he kan. He nam zwa
geliche kannen. ded die ein vol wassers/vñ ließ die and' ledich
die mit dem wasser v'barch he vnd' den rock. die ledige droig
he offenbair. vñ geit mit den kannē in den wynkeller/ließ jm
messen ein kañ wyns/v'barch die vnd' den rock/vñ zůicht die
wasser kan herfür/satzt sy vpt bret dat heyt niet merckt/vnd
sacht/ Wynzepper/ wat gilt der wyn. vij. pennynck sacht he.
vlenspe. sacht he is zo düir/ich hain niet me dan. viij. pennyg
mach ich jn darfür hain. He wart zornich sagende/ Wiltu
minen herē den wyn schetzen? dat is hie cȳ gesatter kouff. wem
dat niet gefelt/d' lais den wyn ym keller. Vlenspe3. sacht/ dat
moiß ich wail leren/ich hain niet dan. viij. penninge/wild yr
die niet? so schůt den wyn vß. Da schut he dat wasser ouen zo
dem pontloch wed' in/meint yd wer der wyn gewest. sagende
wat bistu vur ein geck? leestu wyn zappen vñ kans den niet
bezalen. Vlenspeg. nam die kañ/ginck hyn sagende/ Ich syen
wail dattu ein geck bis. yd is nyemātz so wyß/he enwerd vā
den gecken bedrogen/vñ wan he schoin ein wynzepper were.
ginck damit hynwech. drůgh den wyn mit jm mit der lediger
kannen.

Wie men vlenspiegel hencken wold zo Lübeck/
vñ doch mit behend' schalckheit dait vā quā.

DEr wynzepper hoirt die wort die vlensp. sacht do he vß
dem keller ginck. geit hyn vñ kreich einē richter bodē vñ
leuffen vlenspegel na vñ kregen jn vp der straissen. Der rich
ter boid greiff jn an/vñ fondē die zwa kannē by jm/die ledige
vnd die mit dem wyn. Da sprachē sy jn an vur einē dieff/für
ten jn int gefenckniß. Do sachtē etlige he het den galgē ver/
dient. etlige sprachen/yd wer niet me dan ein subtile bouerye.
sachtē/der wynzepper süld vpgesien hauē/als he dan sprechet
dat jn niemātz bedriegen künd/vñ dat het vlensp. gedoin vm̃

siner vmessenheit willen. Auer die Vlensp. haßden/ sachten dat wer ein bouerie/he möst drum hangen. vñ wart vurtelt zom galgen. Als der gerichtz dach quã dat mẽ vlensp. vßfüe ren vñ hencken sold/was yedman vp zo roß vñ zo fuß/also dat dem Raid van Lübeck leid was/dat he in affgedrongẽ wurd/ vñ vlengdent dat he niet gehangẽ wurd. Etliche wol den syen wie he ein end nemẽ wurde/na dem he ein auentürer gewest was Etlige meintẽ he künde mit der swartzer konst vmgain/dat he sich damit entledigẽ wurd. vñ dat meiste deil gunte jm dat he ledich wurd. In der vßfüerung was vlensp. gantz styll/sprach niet ein wort/des sich yedman vwonderde meintẽ he wer vzwyfelt/dat werd bis an den galgẽ. Da hieß he den gantzẽ rait zo sich komẽ/bat gar oitmödelichẽ sye jm wöldẽ einer bede geweren/he wöld sy vm lijff noch leuen byd den/ vñ gelt noch güt/sond etwas gütz na zo doin/gev ewige meß/noch spendẽ/noch ewig gedechtnis/ sond ein gering sach dat aen schadẽ wael zo doin wer/vñ sy wail doin kündẽ aen eins pennyncks kostẽ. Die raitz heren gingen zo rayd/ wurdẽ zo frydẽ/woldẽ jm siner bede folgen/na dem he vur vß gedin get het. vñ vlangden etlige seer wat he biddẽ wöld. vñ sachten zo jm/wat he begerde dat süld geschien/so wijt he niet biddẽ wöld vß den artikelen die he vur erzelt het. Vlensp. sacht/dye artikeln die ich vch erzalt haue/wil ych niet biddẽ. mer wildt yr mir haldẽ darum ich vch biddẽ/so reckt die hend vp. Dat deden sy/vñ geloiffden jm dat. Do sacht he/ Ir erliche heren van Lübeck/so yr mir geloifft hait/so is myn bede/ Wanne ich nu gehangẽ bin/dat dan d' wynzepper will komẽ. iij. morgen na einand'/der richterbode vnd schelmen schind' darnae/ vñ dieffhencker/vñ küssen mich in den arß. Da spegen sy vß sagende/ Dat wer niet ein zymliche bede. Vlensp. sacht/ Ich haldẽ den erlichẽ rait so redlich/sy haldẽ mir wat sy mir zoge sacht hanẽ. Sy gingen daröuer zo raid/so dat mit gunst vñ and'n zofallenden sachen wart beslossen/dat sy jn liessen gain.

Wie vlenſp. einē fleiſchhewer zo Erffort vm einen braden bedroig.

VLenſpegel kond ſyn ſchalckheit niet laiſſen do he zo Er
fort quā. da gieng he eyns durch dat fleiſchhuis / da ſach
te eyn metzler zo jm / dat he wat myt jm heim drôge. vlenſpe.
ſacht / Wat ſal ich mit nemē. Der metzler ſacht / einē braden.
Vlenſp. ſacht ya. nam den bradē / gieng mit hyn. Der metz
ler lieff jm na ſagende / Nein niet alſo / du mûß den bradē beza
len. Vlenſp. ſacht / van d' bezalūg hauen yr mir niet geſacht
ſond' yr ſachtē / off ich niet wat mit mir nemē wôlde / vn̄ het jn
gewesen vp den bradē / dat he den mit jm neme zo huiß / datt
wôld he mit ſynē naberē bewyſen / die da by ſtūndē. Die an
der metzler quamē darzo ſagende / Ja yd is wair. dan ſy warē
jm gehaß. want als yemātz q'ā zo den and'n metzleren vm
wat zo geldē / ſo rieff he den lûden zo jm / vn̄ zoigh jn die aff.
darū ſtifften ſy darzo / dat Vlenſpeg den bradē behield. Die
weil der metzler alſo zenckte / nam vlenſp. den braden / gynck
heim. ließ ſy ſich dess v'dragen.

Wye vlenſp. zo Erffort noch eins den metzler vm einen braden bedroig.

NAe acht dagen quam vlenſpe. wed' in die fleiſchbanck.
Da ſprach der ſelff metzler vlenſp. weder an mit ſpey
wordē / kum wed' her hoil einen bradē. Vlenſp. ſacht ya / wold
na dem bradē taſten. da nam d' meiſter den bradē endlichē zo
jm. Vlenſp. ſacht / berd laiß den braden lygē / ich wil jn bezalē
Der metzler lacht den bradē wed' vp die banck. So ſacht vlē
ſpe. zo jm / Iſt dat ich dir ein wort ſagē / dat dyr nützlichē ſyn
wyrt / ſal dan d' braid myn ſyn? Der metzler ſacht ja. auer du
môchtes mir ſôlchē wort ſagē die mir niet vil nütz weren / off
mir wail quemē / vn̄ wôltz dan den bradē hynnemē: nein. V
lenſp. ſacht / ich wil den bradē niet anrûerē / myn wort en geſal

len dir vyst. vñ sacht me/ Jch sagen also/ wail vp her büdel vñ bezail die lünd/ wie gefelt dir dat/ smackt dir dz nit? Der metz ler sacht/ die wort gefallen mir wail/ auer sy smacken mir niet So sacht vlësp tzo den bystenderë/ Lieue fründ so is d' braid myn. Vlensp. nam den bradë/ sacht zom metzler mit spot/ nu hain ich auer einen braden gehoilt/ als du mich hiesch. Der metzler stünd wist niet wat tzosagen. dan he hat ghesacht/ die wort gefallen mir. haue den spot tzom schadë sprachen syne naberen die by im stünden vñ lachten syn darzo.

Wie vlenspegel zo Dresen ein schryner knecht wart/ vnd niet vil dancks verdiende.

VLenspegel quam zo Dresen vur den Bemerwalt an d' Elue/ gaff sich vß vur eynen schryner knecht. da nam in ein schryner an/ der bedorfft nödich syn. dan syn gesellen hatten vß gedient vñ tzogen dahyn. Nu wart ein brulofft in der stat/ dat was der schryner vp geladë. So sacht he tzo vlensp. lieuer knecht ich müß tzo der bruloff gain/ vñ komë by dage niet wed'. arbeid flyssich/ breng die vier bred' tzo dem Trysoir vp dat genau wezst zo samë in den lym. Vlësp. sacht ya. Welche bred' gehören tzosamë? Der meister lacht im vp einander die tzosamë gehoirtë/ vñ ginck mit syner frawë tzer hochtzyt. Vlenspegel d' froim knecht der sich altzyt me fleiß syn arbeit verkert tzodoin/ dan recht/ fyeng an vñ durchborde die schöne krusë disch/ off Trysoir bred'/ die im syn meister vp einand' gelacht hat an dryn off vier endë/ vñ sloig sy in bretlöcher vnde kyldë sy tzosamen. vnd sont den lym in eym groissen kessel/ vnnd stach die breder darin/ vnnd droig die euen in dat huis vnd stieß sy ouen tzom fynster vß/ dat der lym an der sonnë drügen sold. vnd machte zytlich fyrauent. des auentz quam der meister weder heim/ vnd hat wail gedroncken. vñ fraegd

vlensp. wat he den dach geärbeit het. Vlensp. sacht/ meister/ ich hain die vier disch bred vpt neuwest in den lym bracht/ vnd by güd' tzyt schrauent gemacht. Dat gefiel dem meister wal sagende tzo syner frouwe/ Dat is ein rechter knecht/ dem doe güetlich/ den wil ich lang behaldē. vnd ginck slaiffen. Auer des morges hies d' meister vlenspegeln den bereitē disch bringē. Da quā he van d' leime mit syner arbeit. Da der meister sach/ dat he jm die bred' verderft hat/ sacht he/ Knecht/ haistu ouch schryner hantwerck gelert. He antwort/ wie he des fragede? Jch fragē drum̄/ wāttu mit so güde bred' v̄derfft hayß. Vlensp. sacht/ lieuer meister/ ich hain gedoin als yr mich hiessen. yst v̄derft/ dat ys vr scholt. He wart zornich sagende/ Du schalcks narr ganck vß myner werckstat/ ich hain diner geynē nutz. Also schied vlensp. sond' danck.

Wie vlensp. ein brylmecher wart.

Up ein zyt warē die Churfurstē zweydrechtich einē Rōmisschen Kōninck zo erwelē. do wart d' greeff vā Supplenburch tzo Rōmschem kōning gekoren. doch warē and'n die meintē mit gewalt sich in dat rych tzodringē. So müst der ser new gekoren kōninck/ sich seß maende vur Franckfort legē vn̄ wartē da wer jn vp slōg. Als he nu groiß volck by jm hat gedacht vlensp. dahyn komē frembde herē/ die laissen mich vnbegaifft niet. kriegen ich yre wapē dan/ so stain ich wail. vnd macht sich dahyn. do zogen die herē vß allen landē da hyn. Jd begaff sich in d' Wederaw by Fryburch/ dat d' bisschoff van Trier mit syn volck/ vlenspiegele vp dem weg na Frāckfort vondē. He was selzam gecleit/ do fraegd jn d' bisschof wat he vur ein gesell wer. He sacht/ Gnediger her ych bin ein brylmecher/ komē vß Brabant/ vn̄ het gern tzo arbeidē/ so ys gar niet tzodoin vp vnsem hantwerck. Der bisschoff sachte/ Jch meint dyn hantwerck wurd van dag tzo dag besser/ vrsach/ dat die lüid vā dag tzo dag ye krancker werdē/ vn̄ an dē gesicht affnemē/ des haluē mē vil bryl bedörfft. Vlensp. sacht

ya gnediger herr/ vre genaid sagt wair. auer einerley hdert vns hantwerck. wan icht sagen dörfft aen vren zorn. Neynn sacht d' Bisschoff/ sag fry hyn. Gnediger herr/ dat bdyrfft dat brillen machen/ dat yr/ vnd and' groisse heren/ Paeße/ Cardinael/ Bisschoff/ Keyser/ Köninck vñ Fursten syent nu durch die finger. auer vur alden zyden synt men beschreuē/ dat dye herē vñ fursten al/ in rechten plagen zo lesen vñ studerē/ vp dat nyemantz vnrecht geschege. darzo gebruichtē sy vil bryll do was vns hantwerck gůt. Ouch studierdē die paffen mee dan nu. nu synt sy so gelert/ dat sy yr gezyd van buissen konnē/ vñ yr böcher in. iiij. wochen kum eins vp doint. darum můß ich louffen vß eym land ynt and'/ vñ kriegē niet zo arbeyden Dyt bruchen ouch die Bure vp dem land. Der bisschoff verstoind die meynūg/ vñ sacht/ volgh vns nae gen Franckfort/ wir willen dir vns wapē vñ cleydūg geuen. da zoich he mytt jm hyn eweck.

Wie vlenspe. zo Mideßheim sich zo eym kouffmañ vur einen koch vnd stouen hytzer bdingde.



Bj dem hewmart wonde ein rycher kouffman/ d' gyng eins mails vß der portē in synē gardē spaceren. vnd' wegen fant he vlenspe. ligen vp eim grönen acker he groit jn/ fraegd jn/ wat he vur ein stalbrod' weer wat syn hādel wer. Dem vlēsp. mit bedeckter schalkheit vñ cloecklichen antworde. he wer ein küchen jongh/ het geynen dienst. Der kouffman sacht zo

K

jm/ Wôltz du frum̃ syn/ ich wold dich dingen vñ dir new clei der machẽ. dan ich hain ein fraw die al dag kyfft vm̃ dz koch en. Vlensp. geloifd jm trew vñ fromicheit. darup nam jn dͤ kouff.man an. fraegd jn wie he hieß. Her ich heissen Bar.tho. lo.me.us. Der her sachte/dat is ein lanck naem/men kan den niet bald nennẽ/du salt Doll heissen. Vlensp. sacht ya lieuer joncker/yd gilt mir glych wie ich heiß. Walan sacht der here du bis mir ein recht knecht. kum/ganck mit in mynen gardẽ/ wir willen kruyt süecken jong höner mit zofüllen. dan ichen sondag geste geladẽ hain. den wöld ich gern gütlich doin. Sy gingẽ in den gardẽ/brachẽ rosenmaryn in die höner zofüllen vp welsche manier. etlige mit vlloch/eyerẽ vñ andͤn krüiden. gingẽ do heim. Als die fraw den seltzamẽ gast vñ cleydungẽ sach/fraeg sy wat dat vur einer wer/wat he mit jm doin wöl de. off he sorgd dat broit würd schymlich. He sacht/fraw bis zo fredẽ/he sal din eygẽ knecht syn/he is ein koch. Die fraw/ ya lieuer/he süld wail güt dinck kochẽ. Bys zo fredẽ sacht dͤ her/du salt morgẽ wail syen wat he kan. Vñ rieff vlenspegelẽ Doll. He anwort joncker. Nym einẽ sack/ganck mit na ynt fleisch huiß/mir willen fleisch zõ bradẽ holẽ. He folgde jm. Syn joncker galt fleisch vñ einẽ bradẽ/vñ sacht zo jm/ Dol lege den bradẽ morgẽ bald zo/laiß jn küel vnd lanckſam aff bradẽ/dat he niet v̾broe. dat andͤ fleisch setz ouch by zyt zo. He sacht ya. stünd früe vp/satzt die kost zom füyr. sondͤ den braden stach an spyß/lacht jn tüsschẽ zwey faß einbecks biers in den keller/dat he küel lege vñ niet v̾brente. Nu hat dͤ here den statschryuer vñ andͤ güd fründ zo gast geladẽ. quam vñ wold besien off die gest komẽ werẽ/ vñ die kost bereit wer/ fra gede he sinẽ knecht. he sacht/yd is al bereit/ sonder der brade. Wa is der braid dan sprach dͤ her? He ligt jm keller tüsschẽ zwen vassen/gein küeler stat wist ich niet/als yr mich jn hies sen legen. Is he dan ouch bereit? Neyn sacht vlensp. ich wyst

niet wāne yr in haue wolde. In dem quamē die gest/den sach
te he van sym nū wē koch/wie he den bradē in keller ghelacht
het. des lachtē sy vn̄ machtē ein schymp druiß. Auer die fraw
was des niet zofredē vm̄ der gest willē/vn̄ sacht/der her süld
den knecht laissen gain/sy wöld in niet langer hauē. sy sege dz
he ein schalck wer. Der her sacht/Lieff fraw bis zo fredē. ich
werdē syn bedorffen ein reiß gen Goßler/wan ich wed' komē
dan wil ich in laissen springē. naw kond he die fraw öuerre-
den/dat sy zo fredē wer. Sy aissen vn̄ droncken/vn̄ warē gū
der ding/des auentz sacht der her/Doll bereid den wagē zo/
smeer den/mir willen morgē gen Goßler faren/yd is ein paf
heist her Henrich hamenstede/d' is da/daheim/d' wil mit fa
ren. Vlensp. sacht ya. fraegd wat salnē hei darzo nemē sülde.
Der her warp im einē schillinck dat sagende/Hanck gilt kar
ren smer vn̄ laiß die fraw alt fet darund' doin. He ded dz. vn̄
do yed'man slaiffen was/besmerde he den wagen binnē vn̄ te
buissen/am aller meistē da men sytzē sold. Des morges früe
stünd d' her vp mit dem paffen/vn̄ hieß Dol die pert anspan
nen. dat ded he. Sy saissen vp vnd füren da hyn. Do sachte
der paff/Wat den galgen is hye so fet/ich wold mich haldē
dat mich der wāge niet so swenckede/vnd beschyssen die hen
de aller ding. Sy hiessen Doll halden/vnd sachten zo im/
Sy weren beyde hynden vnd vur besmert/vnd wurden zor
nich öuer vlenspegeln. In dem kümt ein buir mit eim wagen
vol strōß/vnd wold zo mart faren. dem guldē sy wat strōs
aff vnd wuschden den wagen/vnd saissen wed' vp. Da sacht
der joncker zornichlichen zo vlensp. Du verlaissener schalk
dat dir nümmer gelück geschye/faer vort an den liechten gal-
gen. dat ded vlensp. Da sach he einē galgē/dat für he vnder
vnnd hield da bald stylle/vnnd spyen die pert vyß. Zo dem
sprach der kouffman/Wat wiltu machen du schalck? vlens.
sacht/Ir hiessen mich vnd' den galgē faren/da synt wir/ych

meint yr wãlté hie resten. Jn dem sach der kouffman vß dem wagen/do waré sy vnd dem galgé. do lachté sye d' bozeryen. Vñ der kouffman sacht/ Heinz vur du schalck/vñ far vort recht vß syn sich dich niet vm. Nu zoich vlensp. den nagel vß dem lenzwagen. als he do ein acker lengd wegs gefaren was/ginck der wagen vã einand'/dat hind' gestell bleiff stain vñ vlenspe. fur vur sich hin. dem sy na riessen vñ lieffen bis sy jn kregé. Der kouffman wold jn doit slain/do halff jm d' pas so he beist kond. Sy volbrachté die reis/quamé wed' zohuis Do fraegd die fraw/wie yd jn ergangé wer. Seltzã genoich sacht d' kouffman/doch wir komen wed'. rieff damit vlenspegelen sagende/companion/dese nacht blyff hie/is vnde drinck dich vol. morgen ruym dat huis. ich halden dich niet langer/ du bis ein bedriegend' schalck/wa du ye her queems. Vlensp. sacht/ Lieuer got/ich doin aller dat men mich heist/noch kan ich niet recht doin. gelieffd vch myn dienst niet me/so wil ych morgé na vren worden dat huis rumen vñ wandelen. Dat doe also sacht he. Des and'n morgés stoind d' kouffman vp sacht vlenspegeln/ys vñ drinck' dich sat/vñ bsich dich/ich gan in die kyrch. laiß dich niet wed' fyndé. Vlensp. swreich. so bald he vß dem huiß quã. ruym he stüel/disch/benck/wat he sleiffen kond/bracht he vp die straisse/kuffer/zyñ/vñ wacß datt die naberé sich v'wonderdé/wat dat bediite. Jd wart dem heren gesacht. d' quam louffen sagende/Du fromer knecht wat deistu. bistu noch hie? Ja joncker/ich wold yrst vren willen erfüllen. yr hiessen mich dat huiß rumen/vnd dan wandelen. Vnd sacht/ Grijfft mit der hant zo/der last is mir zo swere/ helft mir. Laiß lygé sacht d' her/gae vur dé düuel. yd hait me gekost/dan dat ment in den dreck werffen sal. Ach her got sacht vlensp. ich doin aller dat men mich heist/noch v'diené ych geiné danck. Jch bin in einer vnglüickhafftiger vren geboren. Do schied vlensp. van danné. lies den heré wed' hynin sleiffé/ wat he vßgeruimt hat. des die naberé vur vñ na lachten.

Wie vlenspe. eym pyffendreyer tzo Lünenburch ein groisse schalckheit dede.



Zo Lünenburch woinde ein pyffēdreyer/ dr was ein lantferer geweßt/ mit dem loderholtz vmgelouffen. der saß tzom bier. Vlenspegel quā ir syn gelaich/ da loid dr pyffendreyer vlēspe. tzo gast in deser wyse dat he jn essen wold. sacht tzo jm/ Kum morgē tzo mittage/ vñ yß mit myr/ kanstu. Vlensp. sacht ya/ vnd vstoind dat wort niet so bald/ quam des andrn dages. So he vur die doer quā/ was sy vnde vñ ouen zo/ ouch alle fynsteren. vlenspe. ginck vur der doeren hyn vñ her/ zwey off dry mail bis na mittage. dat huiß bleiff al tzo. da gedacht he/ he were beschissen. vñ sweich still bis des andrn dages. dae quā he tzom pyffendreyer vp dem mart sacht tzo jm/ Sich frum̄ man pleegt. yr dat tzodoin: laden gest/ vñ gait selffs vß Der pyffenmecher sacht/ Hoirtz du niet wie ich dich bat/ ich sacht/ morgē tzo mittag yß mit mir off du kans. soe was die doer geslossen vñ konts niet yn komē. Vlensp. sacht/ des haeff danck des wist ich noch niet. ich lerē noch al dag. Der pyffen mecher lacht vñ sacht/ ich wil dich niet vm̄ dryuen/ ganck nu hyn/ myn doer steit vppen/ du fyntz ghesodes vñ gebrades by dem füyr/ ganck für hyn/ ich komen na. du salt allein syn/ ich wil gein gest me hauē. Vlensp. gedacht/ dat wirt gut/ geit gering dar/ vñ fant yd also. Die magt wāt den bradē/ die fraw reite tzo. Vlensp. quā yn t huiß sacht der frawe/ dat sy balde

komē sold mit erer magt/erem mañ wer geschenkt ein grois
fisch ein stör/dat sy jm den hülffen heim dragē/he wöldē den
bradē so lang wendē. Die fraw sacht ya/wir willen gain. he
sacht/gait bald. Sy gingen tzom mart. der man quã vnder
wegen/sacht tzo jn/wat louft yr? Sy sachtē vlensp. wer heim
komē vñ het gesprochē/wie euch ein groisser stör wer geschickt
den süldē sy helffen haim dragen. Der meister zürnde sagen
de tzo der frawē/ Kontz du niet daheim blyuen? he hait datt
niet vmsust gedain/da is ein schalkheit in vborgē. Die weil
hat Vlenspeg. dat huiß/vndē vñ ouen beslossen. Doe sy nu
heim quamē/fonden sy die dür tzo. do sacht der man tzer fra
wen/nu sijs du wail wat störs du holen soltz. vnd sy klopten
an der dür. Vlēsp. ginck für die dür sagende/Laist vr kloppē
ich laissen niemāt in. doeser wirt hait mir befoillen vñ tzo ge
sacht/ich süll allein hie in syn/he will gein gest mee hain dan
mich/darum gait hyn/komt na dem essen herwed. Der mey
ster sacht/dat is wair/ich sacht also/auer ich meintz niet also
Nu laist jn essen/ich wil jm wed ein schalckheit darum doin
vñ gingen in eins naberen huiß/vñ beytē da so lang bis vlen
spegel reyd wart. Vlensp. bereit die kost gar/vñ satzt sy vp dē
disch/vñ aß sich vol/vñ deckde sy weder tzo/so lang yd jn güt
ducht. do ded he die dür vp. Do quam d pyffendreyer vñ sa
chte/dat plegen gein frum lüid tzo doin/als du gedain hais vlē
spegel. Do sacht Vlensp. sold ich dat doin selffand/dat ich al
lein doin süld. vñ würd zo gast gebedē/vñ wöld niemātz me
hauen dan mich allein/vnnd ich brecht jm me geste/dat wur
de dem wird niet wail gefallen. vñ geit mit den wordē vß dem
huiß. Der meister sach jm na sagende/Nu ich betzalē dich we
d/wie schalckhafftich du bis. Vlenspe. sacht/ Wer dat beste
kan/der sy meister. Da ginck der pyffenmecher vñ stondē an
tzom schelmen schynd/vñ sacht in der herbergē wer ein man
hieß Vlenspegel. dem wer syn pert gestoruē/dat süld he vß sō

ren/vnd weiß im dat huiß. Der schelmen schind᷑ sach wail dz yd d᷑ pijffenmecher was/ vñ sacht ya/ he wöld yd doin. vñ für mit sym karren vur die herberg/ als im der pijffenmecher ghe sacht hat. fraegd na vlenspegeln. Vlensp. quam vur die dür fraegd in wat he haue wöld. Der schelmenschynd᷑ sacht. der pijffenmecher were by im geweſt/ het im gesacht/ dat syn pert wer im gestoruen/ dat süld he vß füeren/ vñ off he Vlenspeg. hieß. vñ off dat also were. Vlensp. kyrd sich vm/ vñ tzoig die broich aff/ tzerde den arß vp sagende/ sich hie/ vñ sag dem pijf fenmecher/ is vlensp. in doeser gassen nict gesessen/ so weis ich nict in wat straissen he sytze. Der schynder wart tzornig/ für mit sym karren vur des pijffers huis/ ließ den karren da staẽ vñ bdaegde in. so dat der pijffenmecher dem schelmenschind᷑ seß gulden mũst geuẽ. vñ vlensp. sadelt syn pert vñ reit hyn.

Wie vlensp. einen buren vm ein grön Lündisch doich bedroge vur Oltzen/ vñ in öuerredt dat yd blae were.

GEsodes vnd gebrades wöld vlensp. altzyt essen/ so mũst he syen wa heyt neme. Vp ein tzyt quã he in den jairmart tzo Oltzen/ dat vil Wendẽ vñ and᷑ lantfolk hyn kũmt. Da ginck he hin vñ her/ besach an allen endẽ wat tzo doin was. soe sach he dat ein lantman ein grön lündisch doich galt/ wold damit heim. Vlenspeg. gedacht wie he in be driegẽ möcht vm dz doich. vñ fraegde na dem dorp da d᷑ buir daheim was. vñ nam tzo im einẽ schotten paffen/ ouch einen losen gesellen/ vñ ginck mit den vß der stat vp dẽ wech/ da der buir herkomen solde. vñ macht sinen anslach wie he im doin wöld wan d᷑ buir mit dem grönen doich queme/ dat yd blae süld syn. vñ erer einer süld ein ackerlengd weges vam and᷑n gegen d᷑ stat wertz gaẽ. Der buir mit dem doich quã gegãgẽ Vlẽsp. fraegd wie he dz schön bla doich gegoldẽ het. He ant

wort/yd wer grüen niet blae. Vlensp. sacht yd wer blae/dat an wöld he xx. guldē v wettē. vñ der yrste minsch der daeher queme/ dͤ groen vñ blae erkennē künd/ süld jm dat wail sagē Der yrst dͤ quā tzo dem sacht dͤ buir/ Früent/ wir tzween syn tzweydrechtig vm̄ die varff vā desem doich. sag die waitheit off yd groen off blae sij. wattu vns sags/ daby salt blyuē. der sacht/ yd is ein schoin blae doich. Der buir sachte nein/ yr syt zween schelck. yr hait dat mit einandͤ angelacht. vlensp. sach te/ wailan vp dattu sehes dz ich recht haue/ wil ich dir dat tzo geuē/ vñ by desem fromen priester/ dͤ daher kümpt wat dͤ sa get/ da by blyffs. der buir wairs ouch tzo freden. Als dͤ here by sy quā/ sacht vlensp. Herr sagt recht/ wat varffen hait dz doich? He sacht/ dat syet yr selffs wail. Ja her sacht der buir dat is wair. auer dese zwen willen mich ouerredē eins dings dat gelogē is. Der her sacht/ wz geit mich vr had an. gilt mir gelych offt swartz off wyß sy. Lieuer her sacht der buir/ ondͤ richt vns/ des byddē ich vch. So yr des begert/ so sagen ich dz dat doich blae is. Hörstu dat wail sprach vlensp. dat doych is myn? Der buir sacht/ wan yr niet ein priester werē/ so meyt ich yr lögē/ vñ werē al dry schelk. Nu yr ein priester syt/ so müß ichs geleuuē/ vñ ließ vlenspegelen dat doich folgen.

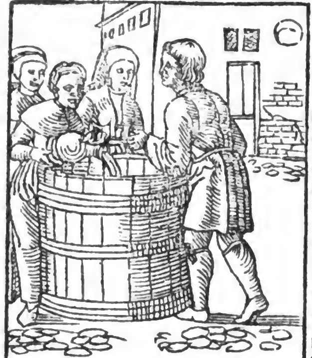
Wye Vlenspegel tzo Hannower in die badt stoue scheiß/ meint yd wer ein huiß der reinygung.

Ein bader woinde zo Hannouer/ wel de niet dat syn stou ein batstoue hieß/ sonde ein huiß der reynigungh

Des wart vlensp. wyß. quam dar/vñ ginck in ď ese baedsto-
ue/zoig sich vß vñ sprach/Got grötz vch herr vñ vr huiß ge
synd vñ al die in desen reinẽ huiß synt. Deer bad danckt im/
hieß in wilkom syn/vñ sacht/her gast yr sagt recht. dit is eyn
huis ď reynigũg/vñ gein baedstoue. wãt ď stoff is in ď sonnẽ
in der erdẽ/in ď esschen/vñ im sand. Vlensp. sacht/dat dit ein
huis ď reinicheit is/is offenbair. dan wir gaint vnrein herinn/
vñ rein weď heruß. Mit dem scheiß vlensp. einẽ groissen dreck
by den wasser troch/dat die stoiff gantz davã stanck. Der ba
der sacht/nu sien ich wail/dz die wort vñ werk niet glych sint
dyñ wort warẽ mir angenem/auer dyne werck niet. plegt mẽ
des im huiß ď reynicheit? Vlensp. sacht ya. ich hain hieinn me
behelffs dan vssen/ich wer sust niet herin komen. Der baď sa
cht/die reynicheit plegt men vp dem spraich huiß zo doin. dit
is ein huis ď reinicheit vã swiʒẽ. vñ du machs ein schyß huis
druis. Vlensp. sacht/is dat niet dreck vã menschẽ lyff komen
sal men sich reyngẽ/so muß men sich binnẽ so wail reynigen
als buissen. Der baď zürnde sagende/die reinigũg plegt mẽ
vp dem schyßhuis zo doin/die plegt ď schelmẽschynď vß zo
füeren in die schelmen kuil. des plegẽ ich niet zo fegen. vnnd
hieß vlensp. vß ď stouen gain. Vlenspe. sacht/Herwirt/laist
mich yrst wur myn gelt badẽ. yr wilt vil geltz hain/so wil ich
wail badẽ. Der Baď sprach/ganck ner hyn/dins geltz wil ich
niet. wiltuis niet doin/so wil ich dich die düir wysen. Vlensp.
gedacht/hye ist böß nacket fechtẽ mit schermesseren. ginck vß
sagẽde/ Wye hain ich vur einẽ dreck so wail gebaet. ded sich
weď an/in ď stouẽ da der baď in plach zo essen mit sym huis
gesynd. Da besloiß in der baď/wold in erschrecken/als wöld
he in fangẽ laissen draut he im. Do ducht vlespe. he wer niet
genoich gereinigt im baed/vñ sach einẽ zügelachtẽ disch/ded
den vp/vñ scheiß einẽ houffen dar vp/vñ ded in weď zo. Bald
ließ in ď baď vß/vñ warẽ der sachen eins. So sacht vlenspe.
Lieuer meister in deser stouẽ bin ich yrst gantz gereinicht/ge-

druckt myn in gůdē/ee yd mittach werd. ych farē dahyn.

Wie Vlēspe. tzo Bremen milch galt van den bürinnen/vñ sy tzo samen schut.



Zo Bremen bedreiff Vlensp. seltzame vñ lecherliche dingh. He qam vp den marckt vñ sach dz die bürinnē vil milch hattē he kreich eyn groisse büd satzt die vp den mart/vñ galt all die milch die dar quā/liess sy al in die büd schuddē. schreif yed' fraw vp/die so vil/die ander so vil/vñ so vortan. vñ sachte tzo den frawē/dat sy so lāg beitē/bis he die milch by ein het/so wölde he sy betzalē. Die frawē saissen da vp dem mart in eim ring vmher. Do gein me da was zo geldē/do quā vlensp. mit echt einen schymp drus sagende/Ich hab yetz gein gelt/welche mit beydē wil. xiiij. dag/die nym yr milch wed' vss d' büddē. vñ ginck damit eweck. Die frawē machtē da ein groiss wesen vñ rumoir. die ein hat sovil gehait/die ander sovil/die derde des gelychen. so dat sich die frawē dair över mit den cymerē/vesgerē vñ düppē vm die köp flogē vñ wurpen/vñ begussen sich mit der milch in die ougē/in die kleider/vñ vp die erd schuttē. so dat yd da gestalt was/als off yd milch geregent het. Die burger vñ andn die dat sagē/lachtē des schymps/dat die frawē also tzo mart gingē. vñ Vlensp. wart geloifft in sїner schalckheit.

Wie Vlenspe. xij. blyndē sacht. he geeff in. xij.

guldē. vn̄ meint ein yetlicher he het sy eym
anderen gegeuen. vn̄ zeerden darvp.

VLenspe. quā zo Hannouer / vn̄ reit wat spaceren vur de stat. da fant he. xij. blindē. He sacht / waher yr blyden? Sy sachtē / wir komē vß d' stat / da hait men ein spynd gegeuē Nu was yd seer kalt. vn̄ Vlēsp. sacht zo jn. yd is gātz kaltt / ich sorg yr erfriesen zo doid. nympt hyn da hait yr. xij. guldē. gait wed' in die stat in die herberg zom guldē leuē / da komen ich vß ryden. vn̄ vzert dat gelt vm̄ minē willen bis d' winter wed' eweck is / vn̄ yr wandelē mögē. Sy neigdē vn̄ dancktē jm seer. vn̄ ein yed' meint d' and' het dat gelt. Also gingē sy in die herberg dat sy vlensp. gewesen hat. Da sy dat quamē / sachtē sy alle / yd wer ein gūt man by jn hin geredē / d' hett jn. xij. guldē gegeuē vm gotz willen dat sy davan zeren sūldē bis d' winter eweck wer. Der wirt was gyrich na dem geld / nam sy an. gedacht niet zo fragē wer dat gelt het. vn̄ sacht ya myn lieue brōd' / ich wil euch güetlich doin. Hey kocht den blynden vn̄ ließ sy zeren so lang / bis jn ducht sy hettē die zwelff guldē vzert. So sacht he / Lieue brüed' willen wir rechenen. die xij. guldē synt byna vzert? Sy sachtē ya. vn̄ ye einer sprach den and'n an / wer die guldē het / dat he den wirt bezailde. So hat erer geyner dat gelt. Die blynden waren bedröft vnd kraudē die köp / want sy warē bedrogē. der wirt saß ouch vn̄ bedacht / leestu sy nu gain / so wirt dir din kost niet betzalt. behelts du sy ouch / so fressen vn̄ zerē sy noch me / vn̄ haint doch niet / so bis du in zweien schadē. vn̄ besluß sy doch hindē in den sewstall / vn̄ lacht jn broit / hew vn̄ strō vur. Vlēspegel gedacht yd sūld wail by der zyt syn / dat die blyndē sölich gelt vzert hettē. vn̄ vcleyt sich / vn̄ reyt in die stat zo desem wird in die herberghe. Als he nu in den hoff quam / vnd wold syn pert in den stall gain binden / so süyt he die blynden in dem sewstalle lygenn. So ginck vlensp. in dat huis vnd sachte zo dem wyrde also /

Herwirt wat ſyns hauẽ yr darzo/dat die arm blynd lüd ſo
im ſtall ligẽ/erbarmt̃ vch niet?dat ſy eſſen dat erem lyff vnd
leuẽ we deit. Der wirt ſacht/ich wöld dat ſy werẽ da alle waſ
ſer zoſamẽ komẽ/het ich die koſt bezailt. vñ ſacht jn wie he mit
den blindẽ bedrogẽ wer. Vlenſp. ſacht/künnẽ ſy geinẽ burgen
kriegen? Der wirt/Het ich einẽ güdẽ burgẽ/ich ließ ſy louffẽ.
Vlenſp. ſacht/ich wil durch die ſtat vnemen off ich einẽ bur-
gen möcht fynden. Vlenſp. ginck zom paſtoir ſagende/Lie
uer her düct wail/myn wirt is beſeſſen mit böſen geiſtẽ in deſer
nacht. der leeſt euch biddẽ/yr jm die vß willen beſchwerẽ. Der
paſtoir ſacht ja. mer he moiß einẽ dach off zwen beydẽ/ſölche
ding möcht men ouerylen. Vlenſp. ſacht/ſo wil ich ſyn fraw
holẽ/dat yrs zo yr ſelffs ſagẽ. Paſtoir ſacht ya. Vlenſp. ſacht
zom wird/ich hain vch einen burgẽ kregẽ. vr paſtoir wil dat
vur glouẽ vñ vch bezalen. laiſt die wirtyn mit mir zo jm
gain/he wil yr dat zo ſagen. Der wirt was des fro/ſant ſyn
fraw mit jm by dẽ paſtoir. Do ſacht vlenſp. Her paſtoir hie
is die fraw/ſagt yr nu ſelffs als yr mir ſachtẽ vñ geloifdenn.
Der paſtoir ſacht/ya lieue fraw/beyt einẽ dach off zwen/ſoe
wil ich jm helffen. Sy ſacht ya/vñ gingẽ wed' heim/vñ ſacht
yd dem mañ. d' wirt was fro vñ ließ die blindẽ gain. Vlen-
ſpe. ſleich ouch vã dannẽ. Des derdẽ dags maende die frawe
den paſtoir vm̃ die. vij. guldẽ/die die blindẽ vzert hattẽ. Der
Paſtoir ſacht/lieue fraw hait euch vr huißwirt dat geheiſſen
Sy ſacht ya. He ſacht/dat is der düuel eygẽſchaft dat ſy gelt
willen hain. Sy ſacht/dat is gein düuel/bezalt jm die koſt.
He ſacht/mir is geſacht/vr man ſy beſeſſen mit dem düuel.
hoilt jn her/ich wil jm da vã helffen mit d' Gotz hülff. Sy ſa
cht/dat plegẽ ſchelck zo doin/die lögener ſyn wan ſy bezalẽ ſül
len. Is myn man beſeſſen/des ſaltu gewar werdẽ. lieff heym/
ſacht dat dem mañ. Der wirt nam ſyn helbart/lieff zo des
paſtoirs huis. he warꝫ gewar/vñ rieff ſynẽ naberẽ zo hülff/
ſegende ſich/ſagende/Kumt helfft mir myn lieff naberẽ. ſyet

deser minsch io besessen. Der wirt sacht, bezail mich. der pastoir segende sich. Der wirt wold zo im slage. die buir lieffen dar tüsschen, konde sy naw gestillen. Vñ so lang der pastoir leefde, maende jn dẽ wirt vm̃ den kosten. He sacht he wer jm niet schüldich. mer wer he besessen, he wöld jm wail helffen.

Wie vlenspegel zo Bremen sinen gesten den braden vß dem arße bedreuffte.



Vlenspegel was zo Bremẽ wail bekãt so dat jn yedmã gern hat in allen schympẽ. Nu wz ein geselschafft angericht van burgerẽ vñ kauflüdẽ hattẽ ein collacye vnd jn / so dat einer na dem andẽn einẽ bradẽ gaff / keß vnnd broit. welcher niet queme sond groisse noit, dẽ müst dem wird dat gelaich gar bezalẽ. Vlensp. quã vch darzo, vñ sy namẽ jn zo jnvur einẽ schympo man dat he mit jn collacede. Als nu dat gelaich vm̃ginck / quã yd an vlensp. ouch. do lüd he syn zergesellen in syn herberg / galt jn eynen bradẽ, lacht den zom füyr. Alst nu essens zyt was, da quamẽ die zeergesellen by dem mart zosamen, vñ sachtẽ sy wöldẽ vlenspegelẽ zo eren gain. vñ einer fraegde den andẽn off he ouch wat gekocht het, dat sy niet vergeues quemẽ. wurden eins dat sy zosamẽ dar woldẽ gaỹ. Als sy dar quamẽ da vlenspe. zer herberg was. nam he eỹ stuck butterẽ, stieß dat in die arß kerff, vñ kirde den ars zom füyr över den bradẽ, vnd bedreufte den bradẽ also vß dem arß. Die zergesellen stündẽ vur der doeren, sagen dat he vß dem arß den bradẽ bedrouf

te also. Do sachten sy, der düuel sy syn gast / ich essen des brades niet / vñ gingẽ eweck. Do hiesch he van jn dat gelaich. dz gauen sy jm gern / dat sy des brades niet essen dörfften.

Wie Vlenspe. in einer stat in Sassen land, stein seyde / darum he gefraget wart, he sacht: he seyde schelck.



Vlenspegel quã zo Weser in die statt / vñ besach alle hẽdel vnd den burgerẽ. vñ wart gewar wat ein yed zo doyn hat. wãt he. viiij. herbergen hat. wat he in eim huse liende / dat fant he ym andn wed. hoirt vñ sach dz he niet wyst. vñ sy wurden siner müed: Do raffte he clein steincher by dem wasser / vñ ginck op d gassen vur dem raithuiß op vñ nyd vñ seyde synẽ samẽ zo beydẽ sydẽ. Die lüid fraegdẽ jn wat he seyde. Vlenspegel sacht / Ich seyen schelck. Die kouflüid sprachẽ / der darffstu hie niet seyen / der ys vurhyn me dan zo vil. Vlensp. sacht / dz is wair. mer sy wonen in den hüserẽ / sy solden druis louffen. Sy fraichtẽ / warum seyestu niet früm lüid. He sacht / frum lüid willen hie niet opgain. Sölche wort quamen vur den Rayt. Vlensp. wart besant / vñ jm gebodẽ synen samẽ weder op zo heuẽ / vñ sich zo d stat vß zo packen. Dat ded he. vnd quã. v. mylẽ van dannẽ / in ein and stat / vñ wold in Dytmersen. Auer dat geschrey was vur jm in die stat komẽ. do müst he gelouen durch die stat zo zien sond essen vñ drincken mit sym samẽ. Da yd nu nit ands syn mocht. do liend he ein schif

gen/vñ wold sinē sack mit dem samē in dat schyff laissen heuē do der sack vp gehauē wart/brach he mittē entzwey. do bleiff der sack vñ samen da. vñ vlenspeg. blieff sich/sal noch weder komen.

Wye vlensp. sich tzo Hamburch tzo eym bartscherer vdingde/ vñ durch die fynster int stoif ginck.

EIns mails quā vlensp. tzo Hamburch vp den hoppē martt/ sach sich vm. so quā ein bartscherer/ d' fraegd jn/ wa he her quem. Vlensp. sacht/ ich komē daher. Der meister fraegd/ Wat kanstu vur ein hantwerck? He sacht/ ich byn ey̅ scherer knecht. Der meister dingd jn vñ woinde vp dem seluē mart gelych da entgegē ouer da sy stūndē. vñ dz huiß hat hoge finsterē an d' straissen da die stoiff was. So sacht d' meister/ Sich/ da die hohe fynsterē synt da ganck in/ ich wil nakomē. He sacht ya. vñ geit recht durch die finsterē hinin sagende/ Got eer got grötz dat hantwerck. Die fraw saß in d' stouen vñ spañ/ die erschreckte gantz sere saghende/ Sych/ füert dich d' düuel durch die fynster? is dir die düer nit wyt genoch? vlensp. sacht/ Lieue fraw zürnet niet/ vr man hait mich datt geheissen/ he hait mich gedingt vur einē knecht. Sy sacht/ is dat ein getrew knecht/ d' sym meyster schaden deit? He sacht/ Lieue fraw/ sal ein knecht nit doin wat jn syn meister heist. In dem quā d' meister/ hoirt vñ sach dē hādel wat vlensp. begangē hat. Der meister sacht/ hey knecht/ kuntztu niet ter dören ingain? warum haistu die fynster zobrochen? Jr hiessen mich dairin gain/ yr woldē mir nafolgē. dat hain ich gedoin yr sijt auer niet na komē. Der meister sweich/ dā he dorft syn gedacht/ wan ycht besserē kan/ so wil icht mit jm afflagen an sym loin. Der meister hieß jn die schermesser slijffen gelat vß dem rücke gelijch der schnydē. Vlensp. sacht ya. vnd begann tzo schlijffen den schermesseren dye rücke gelych der schnyden Der meyster quam/ vnd wold besyen wat he dairvß machte/ so sach he/ dat die messer die der knecht geschlijffen hat. der

ruck was als die schnyd/vñ die andn ouch so fleiff. Der mei
ster sacht/ wie machstu dat? dz is böß dinck. Vlenspe. sacht el
wie dat? jn is doch niet wee. ich do in als yr mich hiessen. Der
meister wart zornich/sagende/ Ich hieß dich datzu ein böß
vñ hyt schalck bis. hör vp/lais dy slyffen. ganck wed da du her
komē bis. vlenspe. sacht ya. vñ geit in die stoue/spranck weder
zom fynster hin vß/da he in komē was. Der scherer wart zor
niger/lieff jm mit dem richterbodē na/wold jn fangē/off dye
fynster bezalt hain/die he zo brochen hat. Auer Vlenspegel
was endelich zo schyff vñ voir van land.

Wye vlenspeg. einē wecken bry allein vßaß/ drum dat he einē schnuuen vß der nasen dryn warff.

VLenspegel was vp ein zyt hongerich/vnd ginck in ein huiß/da fant he die fraw allein. sy saß by dem füyr vñ kocht einē wecken bry/der smackt vlenspegeln so wail ond ou gen/dat jn den luste zo essen. vñ bat die frawe dat sy jm den bry wöld geuen. Die fraw sacht/ya lieuer vlenspe. gern/vnd suld ichs selffs entberen. Vlensp. sacht/yd möcht wail komē na vren wordē. Die fraw gaff jm den weckbry gar. vñ sat die schuttel vp den disch mit dem brye/vñ broit darzo. Vlenspe. was hungerich/ began zo essen. die fraw quā wold mit jm essen. Vlensp. gedacht/wil sy mit essen/so blyfft bald niet viel da. vnd hüstet einen groissen knoden/warp den in die schüttel in den bry. Da wart die fraw zornich sagende/fy dich/den bry fryß du schalck nu allein. Vlenspe. sacht/ Lieue fraw/ vre yrste wort waren also/ Jr wölden des brys entberen/ich süldē allein essen. nu wild yr mit mir essen. vñ des is kum dry bissen Die fraw sacht. dat dir nūmer güt geschie/ günstu mir myn eygen kost niet/wie wöltz du mir dan dyn kost geuē? Vlēspe. sacht/ Fraw/ich doin na vren worden. vñ aß den bry vß/ vnd wuschte den munt. vnd ginck hyn.

Wie vlenspe. den wirt zo Ißleuen erschreckt mit eym wolff/den he zo fangen vsprochen hat.



ZO Jßleuen wō de ein wirt d' wz stoltz vñ hielde sich vur eyn groisse wirt Vlenspe. quā in syn her berg / vñ was winter vñ geschnijt. Da quamē .iij kouflüid vß Sassē / wel den zo Nürēberch / qua men in der nacht in die herberg. Der wirt was behend im mond / hieß si wilkom syn sagēde. wa her zom düuel / wie spa de kumt yr zer herbergē? Sy sachtē / herwirt yr dörffen mit vns nit buchen / vns is eyn euentüre wed' faren vnd' wegen / dat vns ein wolff vil leitz de de. d' quā vns also tzo gemüet / dat wir vns mit jm slagē mu sten / dat hind't vns so lang. Der wirt spot erer sagēde / yd we re schand / dat sy sych liessen einē wolff hind'n. Wan ich alley im feld wer / vñ zween wölff gemüetē / ich wöld sy viagen. vñ erer weren dry / liessen sich einē wolff erschrecken. Vlenspe. saß hie by / hoirt dat gespöt. Do sy slaiffen gingē / wart vlenspeg. mit jn in ein kamer gelacht. Do sachtē die kouflüide / wie sye dem doin möchtē / dat sy den wirt bezaldē. Vlensp. sacht / Lye ue fründ / ich mercken dat d' wirt ein hobucher is / hört mich / ich wil jn betzalē / dat vam wolff swygen sal. Dat ghefiel jn wail / geloiffden jm einē drinckpennȳck. Vlensp. hies sy ryden na erer kouffmenschafft / wan sy wed' quemē / dat sy weder da herbergdē / he wöld ouch da syn / so süldē sijt jm betzalē. Sye kouflüid bezalden yr gelaich / vur vlensp. ouch vñ reden hyn Der wirt rieff jn na spötlich / Jr kouflüid siet tze dz euch geȳ wolff begene. Sy sachtē / haefft däck dz yr vns warret / essen

vns die wölff so komē wir niet weď. Vlenspe. reit in dē walt stalt na wolffen/vñ vieng einē/den doit he/vñ liess jn hart be friesen entgen die tzyt/dat die koufluid weď komē woldē in die herberg. So nam he den dodē wolff in einē sack/reit tzo Jssle uen/vñ fant die iij. koufluid als yr affscheid was. Des auēts vnď dem auētz essen wz der wirt noch spöttis mit jn öuer den wolff. sy sachtē yd wer jn also ergangē. begeeff yd sich dat jm zwen wölff also bequemē/dat he sich dan eins wolffs zom yr= sten erwerd/slüeg dan den anďn na. Der wirt vbaegde sich/ he wöld zwen wölff zostücken slain. Vlensp. sweich bis he vp die kamer quā mit den kouflūdē. Doe sacht he tzo jn/ Gūde friind syt still vñ wacht/wat ich wil/dat wilt yr ouch. laist eyn liecht bernen. So ď wirt vñ syn gesynd al slaiffen warē/sleich vlensp. lyss van ď kamern/droig den dodē hart gefroren wolff by dat füyr/vñ stypt den mit stecken dat he vprecht stoind/vñ sperd jm dat muil wyt vp/stach jm zwey kyntzschöncher dry geit weď vp syn kamer. vñ rieff/her wirt. Der hoirt dat/dā he was noch niet entslaiffen/fraegd wat sy wöldē/off sy auer ein wolff byssen wöld. Sy sachtē/lieuer laist vns drincken bren= gen wir hain durst. Der wirt wart zornich sagende/dat is der sassen art/suiffent dach vñ nacht. rieff ď magt/dat sy jn drin= cken brecht. Die magt stūnd vp vñ entfengd ein liecht bym füir/do sach sy dem wolff recht in den mont. sy erschreckte vñ liess dat liecht fallen/lieff in den hoff/meint anďs niet/ danď wolff het die kynď fressen. Die gest rieffen vm̄ drincken weď Der wirt meint die magt wer entslaiffen/vñ rieff dem knecht Der knecht wold ouch ein liecht entfengē/vnde sūit ouch den wolff da stoin. meint he het die magt gar fressen/lieff in den keller. Vlēspe. vñ die gest hoirtē dyt. do sacht he/dat spyl wil gūt werdē. Die gest rieffen auer vm̄ drincken. dat he doch sel ues quem vñ brecht ein liecht/sy kūndē niet vyss komē. Der wirt meint der knecht wer ouch entslaiffen/wart zornich vñ

stoind vp sagende/hait d' düuel die sassen gemacht mit erem suiffen.vñ entfengd ein liecht by dem füyr/vñ süit den wolff stain bym herde/vñ hat die schoin im muil.do rieff he mordeyou/helft lieue fründ.lieff zo den gesten in die kamer sagen de/lieue fründ kampt mit zo hülffen.ein grüwslich dier stert by dem füir/hait mit die kind'/die magt/mit dem knecht fressen. Die koufslüid vñ vlenspe. warē bald bereit/gingē mit dē wird zom feur.der knecht quā vß dem keller/die magt quā vß dem hoiff.die fraw bracht die kynd' vß d' kamerē vñ leefdē noch all. Vlenspezel ginck herzo/stieß den wolff vm̄.da lach he vñ wegd geinē füß. Vlensp.sacht/dat is eyn doit wolf/macht yr darum̄ so groiß geschrey? wat blöden mans sijt yr? bijst en.h ein doit wolff in vrem huse/vñ yagt vch vñ al vr gesind in die winckel? vñ is niet lāck da wolt yr zween leuēdiger wöl ue zo stücken slagen.mer die wort en doint niet. Der wyrt merckt dat he genart was.geit slaiffen/vñ schamde sich siner groisser wort/vñ jn ein dod' wolff vyagt hat. Die kouflüide sachtē vñ bezaldē wat sy vñ Vlensp. vzert hattē.vnd rydden van dannen.

Wie Vlensp.zo Cöllen eym wird vp den disch scheiß.

Bald darna quā Vlensp.zo Cöllen in ein herberg vñ ließ sich niet mircken zwen off dry dag.die weil merckt he dat d' wirt ein schalck was.gedacht/da der wirt eyn schalck is/da hauē yd die gest niet güt.süech ein and' herberg Des auēts merckt der wirt dat vlenspe.ein and' herberge hatt da weiß he die and' gest zo bet/vnd jn niet. So sacht he/ wye herwirt? ich bezalē myn kost so düre als die yr zo bet wysen/ vnd ich sal hie vp der banck ligē. He sacht/nym da.r.e.slaiflaken vñ ließ.ij.fürtz/ließ noch einē sagende/nym da einē heufft püll.ließ noch einē fulē furtz sagende/nym/da haistu ein gātz

bet/behülff dich bis morn. leg sy by eyn/dat ich sy wed' fynde. Vlensp. gedacht/beyd/du müß den schalck mit eim schalcke betzalē. lach die nacht vp d' banck. da hat d' wirt ein süuerliche disch taiffel mit flögelē/die ded vlespe. vp vñ scheiß dar vp einē groissen houff/vñ ded sy wed' tzo. Des morges daget id jm früe/stoind vp sagende/her wirt ich dancken vch güd' herberg. vñ ließ einē groissen scheyß sagende tzo jm/hört/dz sint die federē vam bet/den heuffi pül/flaiflaken. decken mit dem bet/hain ich tzo samē gelacht. Der wirt sacht/Hergast/dat; güt/ich wil darna sien so ich vp stain. vlensp. ginck hin. Der wirt sold des mittags gest hain/ die solden essen an der taiffelen. Als he die taiffel vp ded/ginck jm ein böser gesmack vnd' ougē/vñ fant den dreck dairiñ sagende/he gifft den loin na dē wercken. einē furtz mit eym schyssen betzalt. He quā darnae wed'/vñ bdrogē sich der schalckheit/dat jm vorthyn ein güdt bet wart.

Wie Vlensp. dēn wirt mit dem dang vam geld betzald

VLenspegel was zo Cöln lang in d' herbergē. Eins males wart id lank eer men esse. des vdruß Vlenspe. ser dat he so lang sold fastē. Der wirt merkt dat an jm vñ sacht/wer niet beydē wil bis die kost reid wurd/der möcht essen wat he het. Vlensp. aß ein semelchē. vñ da yd. xij. sloig/wart d' disch gedeckt/die kost drup gesat. Der wirt ging mit den gestē sytzē Vlensp. bleiff in d' küchen. Der wirt sprach/wie wiltu niet zo disch sytzen? Nein sprach he/ich mach niet essen/ich bin des gesmacks van dem gebrades vol wordē. Der wirt sweich vnd aß mit den gesten. vlensp. saß by dem füyr. na dem essen quā der wirt mit dem tzailbrede/sacht tzo Vlensp. gyff. ij. Cölsche wyßpenninck vur dat mail. vlensp. sacht/her wirt syt yr ey sö lich man/dat yr gelt nemt van eym d' vre spyß niet yst? Der wirt sacht stoltz dat he betzalde/het he niet gessen/so were he doch des gesmacks vol wordē. wer da gesessen över dem braden. dz wer so vil/off he am disch wer gesessen vñ het gessenn.

Vlensp. warff einē gantzē wyßpenninck vp die banck/ Her wirt hört yr desen klanck wail: He sacht ya. Vlenspeg. nam den pennyck wed' sagēde/ So vil üch der danck vam pennyg hilft/ so vil hilfft mich d' roch vam gebraitz. Der wirt wart zornich/ wold den wyßpennyk hain/ vñ he wolt in niet geuē. stalt yd ant recht. Der wirt wold des niet doin/ besorgede he het jn betzalt vñ lies jn farē/ vlensp. zouch weder hyn.

Wie vlenspegel syn wirtyn öueredt dat vlensp. vp dem raed lege.



Vlenspegel quā by Staßfort vp eyn dorp tzer herbergen/ sach im huiß eyn rat stain. dat vp lacht he sich. vñ bode der wirdynnē einē gūden dach. fraegd wat sy gehoirt het vā Vlenspe. Si sachte/ wat sy vann dem schalck hören süld: sy möcht jn niet nennen hörē. He sacht/ wat hat he üch gedoin/ dat yr jm so gram sijt: he en plach doch niet zo scheydē wat he hyn quā he en dede dā böuerye. Sy sacht/ des byn ich wal gewar wordē. he quā her/ vñ fylde mynē hont/ vnde gaff mir dat fel vur dat bier dat he gedronncken hat. Vlensp. sacht/ dz was niet recht gedoin. Sy sacht/ he wirt ouch noch öuel farē He sacht/ fraw dat is geschiet/ he ligt vp dem raed. Sy sacht des sy got geloift. Vlenspe. sacht/ ich byn yd/ ade ich farē hyn.

Wye ein Hollender vlenspegelē gebradē eppel vam teller aß.

KRedlich betzald Vlẽspe. eine Hollend. Jd' begaff sych op ein zyt tzo Antwerpẽ in einer herbergẽ/da warẽ hollensche koufflüid in/vñ vlenspe. wart ewenich kräsk/dz he gein fleisch mocht vñ kocht jm weiche eyer. Als die geste zo disch saissen/bracht vlensp. die weiche eyer mit jm. vñ ein hollend' sach jn vur einẽ buir an sagende/Wie buir/machstu des wirtz kost niet/sal men dir weiche eyer kochẽ/nam die eier beid vnd souff sy vß/lagt die schalẽ vur vlensp. wed' sagend/Nym hyn leck dat vaß/der dod' is vß. Die and' geste lachtẽ des mit vlẽspegelẽ. Vp den auent galt vlẽspe. hüpsche eppel vñ hülde einen bynnẽ vß/ded den vol fliegen vñ mücken/briede den synn vñ schelet jn/vñ ded gymber drup. Als sy wed' zo disch saissen des auentz/bracht vlensp. vp eym teller den gebraden appel/vñ want sich vam disch/als off he me holen wold. do greif d' hollend' tzo/nam den gebradẽ appel/slanck den bald in. van stontan brach sich der hollend' allet dat he jm lyff hat. vñ jm wart gantz wee/so dat d' wirt vñ die and' geste meintẽ/he het jm in dem appel v'geuẽ. Vlensp. sacht/dat is gein v'gift/id is ein reinigung syns magens. want eim gantz gyrigen magen bekũpt sölche spijß nit wail. het he mir gesacht dz he dẽ appel so gijtlich wöld hain ingeslucket/ich het jn darfur gewart. wãte in den weichẽ eyeren warẽ gein mücken/auer in dem gebraden appel lagen sy. die müst he wed' van jm brechẽ. Damyt quam d' hollend' wed' tzo sich selffs vñ schait jm niet/vñ sachte tzo vlensp. Jß vñ braed/ich en essen niet me mit dyr/al hettestu gebraden felthöner vñ sneppen.

Wie vlensp. macht/dat ein fraw allyr düppen entzwey sluch vp dem mart.

ULenspegel quã tzo Bremẽ by den Bisschoff/der hat vil schympe mit jm/hat jn ouch lieff. wãt alle tzyt richt he jm wat seltzams zo des d' bisschoff lachte. also hield he jm syn

pert kost fry. Eins mails ded vlensp. off he d' böueryen mûde wer/ vñ wöld zo kyrchẽ gain. do spotte syn d' bisschoff. dat kerd he sich niet an/ gieng vñ bedt. da spot syn d' bisschof noch me. So hat sich vlẽsp. heimlich v'dragẽ mit eins düppenmechers frawẽ/ saß by dem mart/ hat düppen feil. die düppẽ bezalde he yr al zomail. v'droig sich mit yr wie sy doin sold/ wan he yr ein zeichẽ geue. Vlensp. quã wed' zom bisschoff/ ded des glychen off he zo kyrchen wer gewest. Der bisschoff spot syn auer. zo lest sacht vlẽspe. zom bisschoff/ Gnediger herr/ kumpt her mit mir an den mart/ da steit ein düppenmechers mit erdẽ düppẽ. Jch wil mit vch wettẽ/ ich wil yr niet zo sprechẽ/ noch mit dem gesicht wincken. ich wil sy mit stillen worden darzo brengen/ dat sy vp stoin sal/ nemen einẽ stecken vñ slagen al die yrden düppen entzwey. Dat geluste jm zo sein. vñ he wolde mit jm wettẽ vm. xxx. guldẽ sy dede des niet. Die wettũg geschach. vñ der bisschoff ging mit vlenspe. vp den mart. Vlensp. weiß jm die fraw/ vñ gingẽ vp dat raithuis. vlẽsp. bleif by dẽ bisschoff vñ ded sölch geberde mit wordẽ vñ werken wie he die fraw darzo brengẽ wöld dat sy dat dede. Zo lest gaff he yr dat zeichẽ als yr bescheit was. do stoind sy vp vñ sleit die erden düppẽ al entzwey. Do d' bisschoff wed' heim quã/ nã he vlensp. an ein end sagende zo jm/ dat he jm secht/ wa mit he dat mechte dat die fraw die düppen zo breche. so wölde he jm betzalen. Vlensp. sacht ya. vñ sacht wie he die düppẽ vurhyñ betzalt hat vñ mit yr angelacht sölche ding. So lacht d' bisschoff vñ gaff jm dat gelt. vñ he müst jm geloirẽ dat niemãtz zo sagẽ. Vlensp. sacht ya. wz ferdich vñ zoig vã dannẽ. Dat na saß d' bisschoff mit siner ritterschaft öuer disch sagẽde/ wie he die konst künd/ die fraw ouch darzo zo brẽgẽ/ dat sy yr düppẽ zo slagẽ süld. Die edeling begerdẽ dat ouch zo wissen. Der Bisschoff sprach/ wil mir ein yeder geuen eynen güden vetten ossen in myn küchen/ ich wil vch dye konst alle sament leren:

vñ yd was im herfst dat die ossen am feztem ware. Eyn yed dacht / waeg eine ossen / dattu die konst lers. Sy gaue jm yetli cher eine ossen der wurde. xvj. vñ yed was. vij. gulden wert. so ware die. xxx. gulde dryfeldich betzalt. So die ossen by ey̅ stonde / qua̅ vlensp. ryde sagende / dese büte hört halff mynn. Der bischoff sacht zo jm / halt mir dattu mir geloift hais. vñ gaff jm eine vette ossen. he nam den vñ danckt jm ser. So sa cht d' bischoff tzo den dienere / dat sich Vlensp. vurhin mit der frawe verdrage / vñ yr die dlippe betzalt het. Doe d' bisschoff dat sacht / leissen sy sich düncken sy were mit list bedroge. vñ dorsten doch niet sage. eyner kratzt sich vp dem kop / der ander hynd' den oren. d' kouff rewde sy / vñ mliede sich vm̃ die ossenn doch troiste sy sich selffs damit / he wer yr genediger herr / of sy jm so vil geschenkt hette. vñ wer in schimp geschiet. doch müe den sy sich erer geckheit. vlensp. hat eine ossen kregen davan

Wie ein buir prumen gen̄ Einbeck vp den mart fürt / vñ Vlenspegelen vp dye karr sazt.

Up ein tzyt hielde die hogebore fürste van Brunswich ei nen Torney mit stechen / mit vil fremden here vñ erenn vndersassen in d' stat Einbeck. vñ was im somer / dat die prumen ryf waren. So was zo Oldenburch by Einbeck ein ey̅ feldiger buir / hat eine garte mit prume. der nam he ein karvol für na Einbeck. so vil volcks da was / wold sy da v'kouffenn. Als he vur die stat qua̅ / lach vlensp. vnd' eym gröne boum. hat sich öuerdröcken. dat he niet essen noch drincken en mocht was gantz mistalt. Als d' man by jm her fürt / sprach vlenspe. jm tzo gantz krencklich als he kond sagende / Ach gu̅ d' frünt sich / hie bin ich dry dag vñ nacht kranck gelege aen aller myn schen hülff. lygen ich noch eine dach also / so sterue ich hongers vñ durstz. daru̅ füer mich in die stat vm̃ gotz willen. Der gu de man̄ sacht / ach ych wöltz gern doin / mer ich hain prumen gelade. setzen ich dich darvp / so werde sy geschande. He sacht /

nym mich mit/ich wil mich vur vp der karrẽ behelffen. Der man was alt/ded jm ſeer wee/ee he den ſchalck vp die karr geſhüeff/ď ſich zom aller ſwaerſten machte/für gemach vmb ſynẽ willen. So vlenſp. ein weil gefür. zouch he dat ſtroe vã den prumẽ/vñ beſcheis die prumẽ vñ lacht dat ſtroe weď dar ouer. Als ď man bi die ſtat quã/rieff vlẽſp. halt halt/hilf mir aff/ich wil hie vur der portẽ blyuẽ. Der güd man halff dem argen ſchalck aff/vñ für ſyn ſtraiß zom mart. Da was einer der alwege ď yrſte da was wan wat zo marckt quã/doch ſel den wat galt/quã darzo/zoig dat ſtroe aff vñ beſcheis die hẽde. In dem quã vlenſp. der ſich vͤkleit hat/vñ fraegde den buir wat haiſtu zo mart bracht/he ſacht prumen. Vlenſpe. ſacht du hais bracht als ein ſchalck/die prumẽ ſynt beſchiſſen. mẽ ſold dir dat lant mit den prumen vͤbeiden. He beſach darna do was yd alſo/vñ ſacht/vur ď ſtat lach ein kranck man/der ſach gelych als der hie ſteit/dan dat he anď kleyď an hat. den fürt ich vm gotz willen an die port/ď ſchalck hait mir dẽ ſchaden gedoin. Der man müſt die prumen weď ewech füeren.

Wye vlenſpegel ein roßtüſcher wart

VLenſpegel hat eins ein ſtedich roß veil/dat wold einer geldẽ/beſach id/vñ gefeil jm wail. fraegde jn/güď geſell weiſtu einigẽ lack an jm/dat ſach mir ich wil dyrt redlich begalẽ. Vlenſp. ſacht/ich weis geinẽ gebrech an jm/dan id geit niet ouer die beum. Der kouffman ſacht/ich wil yd niet ouer die beum vͤßrydẽ. wiltu mirt geuẽ vm einẽ zymlichẽ pennyck/ich geldent. Vlenſp. ſacht/ich geuẽ dirs niet vm einẽ pennyck auer vm .xv. guldẽ geuẽ ychs. Sy gewurdẽ des kouffs/doe he nu wold zer ſtat vͤßryden/kond he yd niet zer portẽ vͤßbrẽgen ouer die bruck die van beumẽ gemacht was. ouer die beum ging yd niet. ď kouffman meint auer ouer beum die vprecht ſtüendẽ. vñ nam vlenſpeglẽ mit recht vur. da wart erkant yd wer bedrogẽ/vlenſpe. ſold jm ſyn gelt weď geuẽ. Du appellierde vlenſp. vnd ſal noch komen.

Wie vlenſp. ein hyrt wart im Bꝛunſwickßen land

VLenſpe. quā by den hezogē vā Bꝛunſwick/vñ gedacht
wie he rych würd/ ſach dat des fürſtē amptlüid al rych
wurdē. So bat he den fürſtē dat he jn machte etliche jair einē
hyꝛtē ſyns fyeß/ he dörfft jm geinē loin geuē. He bliend jm dz
x. jair. Do he nu geweldiger hirt wz/ ſchreiff he einer ſtat im
land/ he hoꝛt ſagē wie ſy ſo güde weid hettē/ he wöld ſyns herē
fehe dar komē weidē. Sy erſchꝛecktē des he würde die weide
gar affetzen/ dat yꝛ fehe gebꝛech müeſt hain. vñ ſantē jm. xx.
guldē/ dat he ſy des entröge. Vlenſp. dacht id wil güt werdē.
vñ ſchreif einer andꝰ ſtat jm gelegē/ die ſantē jm ouch gelt. vñ
alſo voꝛtan/ dat he einē füſſen rock dꝛoig vñ rych wart. Der
fürſt fraegd jn wie id zo ging. vlenſp. ſacht. Gnediger her yd
hait einē ſyn. yd is gein emptgen ſo clein/ id breng wat nutz by
eyn andꝰ ſpꝛicht. yd ſy gey̅ emptgē ſo clein/ yd en ſy henkes wert.

Wie vlenſp. die münch zo Mariendal zo der metten zalt.

DO vlenſp. alt wart/ wold he in ein cloiſter ſich begeuē ſin
zyt da vſlyſſen vñ gode dienē. Da quā he zom apt vā
Marien dal/ bat den he jn vpnemē wöld zo eym bꝛodꝰ/ he wöl
de dem cloiſter al dat ſyn hindꝰ jm laiſſenn. Der abt ſacht/ du
bis noch ſtarck/ ich wil doin als du gebedē hais. aver du müß
ein befeel hain wie my̅ bꝛüedꝰ al hauē wat zo doin. Vlenſpe.
ſacht ya her gern. Walan ſo ſaltu pöꝛtner ſyn/ du arbeitz niet
gern. Vlenſp. ſacht/ got danck euch dat yꝛ mich aldē man ſoe
wail bedenckt. ich wil ouch doin wat yꝛ mich heiſt. Dat abt
gaff jm den ſlüſſel ſagende/ du ſalt niet al man inlaiſſen. den
derdē off vierdē laiß kum in. dan ſo vil yn zolaiſſen/ freſſen die
cloiſter arm. Vlenſp. ſacht ya. vñ alle die quamē ſy gehöꝛten
ynt cloiſter off niet lies he ner den vierdē in. niet me. Die clag
quam vur den abt. dꝰ ſacht zo jm. du bis ey̅ vßgeleſen ſchalk
wiltu niet herin laiſſen die herin gehöꝛē? He ſacht/ den vierde
wie yꝛ mich geheiſſen hait/ hay̅ ich ingelaiſſen. Der abt ſach

te/du deis als ein schalk. vñ wer syn gern quijt gewest, satzt ey
nen andn portner. vnam dat he syn alde dück nit lies. vñ gaff
jm ein and' ampt/dat he die münch des nachtz in der metten
sold zelen. vñ duer sege he eine/so süld he wandelē. He sachte/
dat is mir swer zo doin/doch wil ich dz best doin. Des nachtz
brach he etliche trepling aff vā d' trappē. d' prior was ein güt
alt münch/alzyt der yrste zo d' mettē. quā an die trap/vñ tratt
durch hin vñ brach ein bein entz wey. do rieff he yemerlichen.
die and' münch lieffen zo/wolden besien wat jm wer/da viel
ye einer dem andn na die trap aff. Da sacht vlensp. zom apt
werdiger her/hain ich myn ampt nu recht vß gericht: ich hāb
die münch al getzalt. He sacht/du hais gedoin als ein schalk
ganck vur den düuel vß mym cloister. Do quā he zo Mollē.

Wie vlenspe. zo Mollen kranck wart/vñ
dem Apteker in die busch scheis.

Ulenspeg. quā seer kranck gen Mollen/nam herbergh
by dem aptecker vñ artzedyen willen. Der gaff jm eyn
scharpe purgacye. vñ gegē dem morgē wirckte die. Vlenspe.
stoind vp/wold der purgacyen ledich syn/da was dz huis al-
lenthaluē beslossen. vñ jm wart noit/vñ quā in die aptiecke/
vñ scheiß in ein büß sagēde/hie quā die artzedie vß/hie müß
sy wed' in. so blijfft d' apotecker niet. ich kan gein gelt geuē. Dz
vnam d' apteker/fluchte vlenspelē/wold jn niet me im huiße
hauē. ließ jn ynt spedail dragē. Do sacht he zo dē die jn drogē/
Ich hain da vast na gestandē vñ got alzyt gebedē/dat d' hilg
geist in mich quem/so sent he mir dat wed' deil/dat ich in den
hilgen geist komē. Die lüid lachtē syn/vñ gingē vā jm sagēde
wie eyns mynschē leuē is/so is ouch syn end. Syn mod' wart ge
war dat he kranck was. quā bald zo jm/meint gelt vā jm zo
kriegē. wāt sy alt vñ arm was. Do sy zo jm quā schrey sy sa
gende/Myn lieff son wa bistu krāck: He sacht/lieff mod' hye
tüsschen der kysten vñ d' want. Ach lieff son sprich mir noch
ein süeß wort zo. He sacht/lieue mod'/honich is eyn süeß kruit

Sy sacht/lieff son gyff mir dyn süesse lere/da ich dyn by gedēcke He sacht/ya lieff moder wan du wilt din gemach hain/so kere den ars vam wind/so geit dir der stanck niet in die naes. Sye sacht/lieff son gyff mir doch wat vā dym gūde. He sacht/lieue moder/der niet hait dem sal men geuē. vñ der wat hait/dem sal men wat nemē. myn gūt is verborgē des nemātz weis/fyntz tu wat/dat myn is/dz nym. doch geuē ich dir vā mym gūd allet dat krom vñ recht is. Die weil wart vlensp. so krāck/dat mē jn hies bychten vñ gotz recht entfangē. dat ded he.

Wie vlenspe. syn sünden sold beruwen/do be rūwede he dryerley schalckeyt die he niet gedain hat

EIn ald begȳn sacht zo vlēsp. he süld rūwē vñ leit hauen vur syn sündē vñ gotzrecht nemē/dz he deste süesser steruen mocht. Zo der sacht he. Ich steruē niet süess/dan der doit is bitter. warū sold ich ouch heimlich bichtē dat ich gedain hain yd wissen doch vil lüid. wem ich gūt gedain hayn wirt myr it wail na sagē. Mich berūwet dryerley böss dz ich de niet hain konnē doin. Die begȳn sacht/dat laist üch leit syn. He sacht mir is leit dz ich sy niet gedoyn hain/noch konde gedain. Dat yrste is/wan ich einē man sach vp der straissen gain dem der rock lanck vnder der heucken vszhieng/dem gieng ich nae/meint he wurd jm entfallen/dat ich jn vp neme. wan ich dan sach datt he so lanck was/wart ich zornich/het jn gern so ferr affgesnieden. dat ich des niet kond/is mir leit. Dye ander/wan ich yemā des sach mit eym messer die tzend stochen/dat ich jm dz messer in den halss het mogē slagē. Dat derde/dz ich niet allē aldē wiuerē yr ers mocht tzo neyen. dat is mir leit. want sye synt niet me nütz/dan die erd tzo beschyssen. Begyne sacht/ey behüed vns got/wat sagd yr nu. ych hörē wail/kündē yr/yr nerdē mir myn loch ouch zo. He sacht/id is mir leit dat id nit geschien is Sy sacht/so beware dich der düuel/vñ ging enweck. He sacht yd is gein begyne so andechtig/so sy zornig wirt/is sye böser dan der düuel.

Wye Vlenspegel syn testamēt machte

Ein paff solde vlenspegelē bycht hörē. d' gedacht/ he is ey eueutürer gewest/ he sal vil geltz hauē. darna besich dattu dat mögs hauē. als he nu bychtede/ vnd andern worde sacht d' paff zo im/ Lieuer son bedenck din sele/ du bis ein euetürer gewest/ hais vil sündē gedain/ lais dir leit syn. haistu gelt/ dz giff in die gotz ere armē priesterē/ als ich byn/ dat radē ich dir. dan yd is wonderlich gewonnē/ wiltu mir dat offenbarē/ so wil ich yd bestellen in die ere gotz. wölt ir mir ouch wat geuē/ so wyl ich vwer myn leefdag gedenken/ vñ nalesen vigilien vñ seelmissen. He sacht ya leuer her/ ich wil vwer gedencken/ kompt nae mittag wed' / ich wil vch selffs ein stück goltz in die hant geuē/ so syt yr gewyß. Der paff was fro/ quā na mittage wed'. die weil hat vlensp. ein kañ/ die ted he halff vol menschen dreckz vñ lacht wat geltz darup dat den dreck bedeckt. Als der paff wed' quā/ sprach he/ Myn lieuer vlensp. ich bin hie/ wilt yr nu mir wat geuē/ dat mögd yr doin. He sacht ya leuer her. wild yr nu zügtich gryffen vñ niet gyrich syn/ so wil ich vch laissen gryffen einē gryff vß deser kannē. daby süld yr min gedencken. Der paff sacht/ ich wilt doin na vwern willen/ vñ gryffen zimlich dryn. Vlensp. ded die kañ vp sagende/ Syet/ die kann ys vol geltz/ gryffen dryn/ nympt ein hantvol/ doch gryft niet zo dieff. He sacht ya. vñ wart so gyrich/ greiff in die kañ dieff/ vñ bescheiß die hant gar in dem dreck. Do sacht d' paff zo im O wat schalcks bistu/ bedrügistu mich in dym lestē end/ dae du ligs an dym lestē end. Vlensp. sagt/ her ich warnde euch/ ir soltē niet zo diep gryffen. bedrügt euch nu vwe gyricheit/ vnd folgt mir niet/ dat is myn scholt niet. Der paff sacht/ du bys ein schalck över al schelck vßgelesen. konstu dich zo Lübeck vam galgē redē/ so antwurtztu mir ouch wail wed'. vñ ginck ewech/ ließ in lygē. Vlensp. rieff im na/ dat he beyte/ vñ dz gelt mit im neme. der paff wold niet hören.

Wie vlensp. syn güt in dry deil vdeilt. ein deil synē früñ

den/ein deil dem raid zo Mollen. dz derde dem pastoir.

Vlenspe. macht syn testamēt/deilt syn gūt in drii deil. eyn deil synē fründē. dat andˀ dem Raid zo mollen. dz derde dem pastoir/mit sölchem vndˀscheit. wan got öuer jn gebōde dat he sturue/sold men jn begrauē vp dz gewide/vñ sin sele begain mit vigiliē vñ seelmissen. vñ na vier wochē soldē sy eindrechtlich die schön kist/die he sy wysen wöld mit köstlichenn slössen bewart/vp sliessen süldē. vñ dat dairin were/mit eyn ander deilē gütlich. Sy namē dat an/vñ vlensp. starff. Da em alle ding na luid des testamētz volbracht/vñ die vier wochē vm̄ warē. quā dˀ Rait/dˀ pastoir/vñ die fründe/dedē die kyst vp den schatz zo deilē. da fondē sy andˀs niet dan stein. do sach ye einer den andˀn an/wurdē zornich. Der pastoir meint der Rait het den schatz genomē/want sy die kist in vˀwarūg hatten. Die fründ meintē der paffe hette den schatz genomen do vlēspe. bichte vñ he alleyn by jm was. Also schiedē sy in vnwillen. Der pastoir vñ Rait woldē jn vßlaissen grauē/do was he so fuil/dat nyemantz by jm blyuē mocht. do machtē sy dat graff wedˀ zo/vñ lachtē einē stein darvp jm zo gedechtnys.

Wie vlensp. starff/vñ die sew die bair vm̄ wurpē.

Do Vlenspe. doit was/lacht men jn vp die bair. da quamē die paffen woldē jm vigilie singē vñ houē an. da quā des spedails sw mit eren jongē/gink vndˀ die bair/vñ reiff sich daran/dat vlensp. aff rumpelde. da woldē die paffen die suw mit den jongē vß dryuē. sy wold sich niet vˀdryuē laissen. Die sw vñ die jongē lieffen zerstraut ym spedail/lieffen vñ sprongen durch die paffen vñ begynē/öuer die krancken/öuer den dodē vlensp. so dat da ein geschrey wart vā den alden begynē/dat die paffen die vigilie stain liessen/lieffen zer dören vß vñ die andˀn vˀyagtē die sew. Da lachtē de begynē den dodē lychā wedˀ vp die bair. vñ quā vnrechtz zo lygē vp den buich/kerde den rück zo berg. Do die paffen ewech gingē/sachtē sy/wölden sy jn begrauē/dat möchtē sy doin/sy quemē niet wedˀ. doe

begrouẽ die begynẽ vlenſpegelẽ vnrecht ligẽde vp dem buick
ſo ſattẽ ſy jn ynt graff. So quamen die paffen wed' ſagende/
Wat raitz ſy geuẽ/ wie men jn begrauẽ ſuld. he enlieſt niet ly-
gen wie and'e chriſtẽ menſchen. vñ v'namẽ dat he vp dẽ buick
lach. do lachtẽ ſy ſagende. he bewyſt ſelffs dat he v'kert wil ly
gen. dat willen wir ſo doin.

Wie vlenſp. begrauẽ wold ſyn van begynen.

BJ Vlenſpegels begreffnis gieng yd wünd'lichen zo. want als ſy ſtoindẽ vp dem kyrchoue vm̃ die doden lade/ da he in lach/ lachtẽ ſy jn vp zwey ſeil/ wolden jn in ſencken/ do brach dat ſeil entzwey dat by den füeſſen was/ vñ die laid ſchouz ynt graff/ dat he quã vp ſyn füeſz zoſtain. So ſprachen ſy al die da by ſtoindẽ/ laiſt jn ſtain. dann he is wünd'lich geweſt in ſym leuẽ/ wünd'lich wil he ouch ſyn in ſynem doid. Alſo wurffen ſy dat graff zo/ vñ lieſſen jn alſo ſtaẽ vñ ſatten jm einẽ ſtein vp dat graff/ vñ heuwen vp dat halff deil ein üle vñ einẽ ſpiegel/ den die üle in den clawen hat/ vnde ſchreuen bouen an den ſtein/

Deſen ſtein ſal nemantz erhauen/
Hie ſteit Vlenſpiegel begrauen.
Jm. M. CCC. L. Jair.

Wie Vlenſpegels Epithaphium vñ ouerſchrifft
zü Lünenburch vp ſym graeff gehauwẽ ſteyt.

Epitaphium.
Deſen ſtein ſal nyemantz erhauen/
Vlenſpiegel ſteit da vprecht begrauen.











89092586841
B89092586841A